Die „Abendpost" veröffentlicht heute 316 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 316 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 20. März 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 67

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 20. März. Vor dem Senatsausschuß für meerverbindende Kanäle gab John F. Wallace, früherer Oberingenieur der Panamakanalkommission, längere Erklärungen über die, seiner Meinung nach beste Bauart für den Panamakanal ab. Er sprach sich für einen Kanal auf gleicher Höhe mit dem Meeresspiegel (also ohne Schleusen) aus und befürwortete auch eine ziemlich gerade gehende Richtung.

Washington, D. K., 20. März. Das Abgeordnetenhaus erörterte den Etat für gesetzgeberische Zwecke über die Fünfminutenregel behufs Amendirung.

Der Senat nahm den Etat für Befestigungen zur Berathung. Den ersten Streit gab es über einen Zusatz, welcher die Verwendung irgend eines Theiles der Bewilligungen an der Subig-Bai (Philippineninseln) untersagt.

„Gut Holz."

Louisville, 20. März. Das Wettkegeln der ersten Abtheilung, in Verbindung mit dem nationalen Kegelturnier, ist beendet. Jede der folgenden Spielerpartien bestand aus 2 Mann; die bisherige Ergebnisse sind:

Shogren und Vandershde, Chicago, 1156; Zink und Southard, Louisville, 1131; Hills und Farnum, Fort Wayne, Ind., 1106; J. Reilly und G. Fisher, Chicago, 1098; F. Werden und R. Wienold, Chicago, 1087; Clark und Leonard, Chicago, 1061; J. Peters und W. Bachman, Covington, 1057; F. Hehr und F. Saunders, Chicago, 1083; D. Ward und P. McGuire, Chicago, 1078; H. Peterson und G. Baumworth, Indianapolis, 1065; W. Moosek und E. L. Eßley, Chicago, 1054; E. Schwab und T. Weisenberger, Louisville, 1054; H. Loeb und W. Von Albade, Chicago, 1050; C. Bridges und H. Plummer, Memphis, 1046; Herwig und Sully, St. Louis, 1038; J. Goodwin und J. Stevens, Chicago, 1033; J. Britt und J. Blase, Louisville, 1026; H. Steinmiller und J. Blouin, Chicago, 1023; W. Maas und W. Thilmany, Chicago, 1015; C. Hummer und B. Clausen, Cedar Rapids, 1013; E. Blouin und L. Schmidt, Chicago, 1011; L. Overstreet und W. Thurman, Louisville, 1011; J. Ditken und A. Gregg, Louisville, 1010; J. Barry und J. Kimberger, Louisville, 1007; S. Wolfe und H. Wolfe, Chicago, 1004; T. Koo und H. Vonderahe, Cincinnati, 1003; H. Senn und J. Hildebrand, Louisville, 1000; F. Gerst und F. Stengel, Louisville, 998; F. Koch und C. Kaad, Chicago, 982; H. Ruther und A. Sievers, Chicago, 970; C. Thomas und J. Lovell, Chicago, 965; J. Schwab und L. Manteufel, Louisville, 970; H. Fojet und C. Langmeyer, Chicago, 942; W. Scheppelman und G. F. Martin, Louisville, 945.

Die bisherigen Spiele der Fünferpartien hatten folgende Ergebnisse für die zehn besten Partien:

Century Nr. 1 Chicago, 2,794; Pastimes, Cincinnati, 2,736; O'Leary Nr. 1, Chicago, 2,728; Ansons Nr. 1, Chicago, 2,704; Coca Cola, Louisville, 2,624; Terre Hautes, Peoria, Jll., 2,601; Webers, Toledo, 2595; First Regiment, Chicago, 2,561; O'Donnells, Chicago, 2,561; Carl Richters, Chicago, 2,558.

Unter den Einzelspielern blieben obenan:

L. Vandershde, Chicago, 643; F. Worden, Chicago, 612; Ed. Blouin, Chicago, 605.

Weiteres vom Schneesturm.

Big Piney, Wyo., 20. März. Der furchtbarste Schneesturm in der Geschichte dieser Gegend ist zu Ende, nach dem er nicht weniger, als zehn Tage, anhaltend gewüthet hatte. Man fürchtet, daß sehr viele Schafe in der Wüstengegend östlich von hier umgekommen sind; manche Herden sollen vollständig vernichtet sein! Auch werden mehrere Hirten vermißt. Das Hornvieh hat sich in den meisten Fällen gut gehalten.

Der Postkutschendienst hat schwer gelitten. Zwischen vielen „Ranches" ist kein anderer Verkehr möglich, als auf Schneeschuhen.

Creede, Kolo., 20. März. Abermals kam eine verhängnißvolle Schneelawine den Mammothberg herab und richtete gewaltige Verheerung in der Anlage der „East Willow Mining Co." an. Mindestens ein Mann, Namens Samuel East, wurde getödtet. Hundert Mann mit Schneeschaufeln drangen bis zu dem Verschütteten durch; um diese Zeit aber war das Leben entflohen.

Duluth, Minn., 20. März. Das große Eisfeld am oberen Ende des Superiorsees, zwischen dem Minnesota'er und dem Wiskonsiner Gestade, hat sich so schnell aufgelöst, wie es sich bildete. Es war reichlich 20 Meilen lang. Sein rasches Verschwinden bedeutet ein baldiges Eröffnen der Schiffahrt in dieser Gegend.

Decatur, Jll., 20. März. Ein Personenzug der Cicinnati-, Hamilton- & Daytonbahn, welcher von Indianapolis nach Decatur bestimmt war, blieb in einer Schneewehe 6 Meilen von hier den ganzen gestrigen Tag stecken und wurde erst heute ausgegraben. Vier Lokomotiven, welche den Zug heraushelfen wollten, waren ebenfalls stecken geblieben. Es befanden sich 15 Passagiere auf dem Zug, welcher mit Nahrungsmitteln genügend versehen wurde. Auch an Heizmaterial fehlte es nicht.

Die Geschäfte, welche durch den Sturm gelähmt wurden, nehmen jetzt langsam ihre normale Gestalt wieder an.

Man spricht von 60 Todten

Bei dem Mississippier Wirbelsturm.

New Orleans, 20. März. Weitere, noch der Bestätigung bedürfende Nachrichten über den Wirbelsturm, welcher das Mississippier Städtchen Brooklyn zerstörte, besagen, daß dort und in der Umgegend 60 Personen umgekommen seien. Außerdem sollen viele so schwer verletzt sein, daß man an ihrem Aufkommen verzweifelt.

(Später:) Brooklyn, Miss., 20. März. Es hat hier keinen Menschenverlust und überhaupt keinen Sturm von Bedeutung gegeben.

Vorwahlen in Milwaukee.

Milwaukee, 20. März. Das neue Wiskonsiner Primärwahlengesetz wurde heute hier zum ersten Mal praktisch erprobt. Es wurde nach einer lebhaften Kampagne über die Aufstellung von Kandidaten für städtische Aemter gestimmt. Bürgermeister David S. Rose und Wm. George Bruce wollen Beide demokratische Mayorskandidaten sein. Republikanerseits bewerben sich Sherburn M. Becker und W. J. Fiebrantz um Aufstellung für dieses Amt. Die Sozialdemokraten (Debsianer) haben schon vor mehreren Wochen Wm. A. Arnold zu ihrem Bannerträger gemacht.

Die Betheiligung an diesen Vorwahlen war eine sehr lebhafte, und die Registrirung war die stärkste in der Geschichte unserer Stadt.

Ganze Familie fast erstickt.

Pittsburg, 20. März. Zu Glen Osborne, Pa., wurde die ganze, aus 7 Personen bestehende Familie des Bahnstationsagenten Williams besinnungslos in ihren Betten gefunden, übermannt durch entweichendes Gas.

Nach der letzten Nachricht hatten die Aerzte nur ein Mitglied der Familie, das kleinste Kind, in's Leben zurückrufen können.

Später.—Es scheint jetzt doch, daß die ganze Familie gerettet werden wird.

Grubenleute und Grubenbesitzer.

Indianapolis, 20. März. Präsident John Mitchell eröffnete die neue Konvention der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika. Er kündigte an, daß die Grubenbesitzer ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen hätten, in gemeinsamer Konferenz mit den Grubenarbeitern zusammenzutreffen. Die Konvention machte aus diesem Anlaß Pause.

Ausland.

Ging muthig in den Tod.

Näheres über die Erschießung von Leutnant Schmidt u. s. w.

St. Petersburg, 20. März. Das Blatt „Ruß" bringt einen näheren Bericht über die Hinrichtung des Leutnants Schmidt, welcher der Führer der Flottenmeuterei von Sebastopol, im letzten November, war, und dreier Matrosen. Als Schmidt die Nachricht erhielt, daß die Behörden sich geweigert hätten, die Todesurtheile umzuwandeln, weinte er um die drei Matrosen, da dieselben noch so jung und so ehrliche Männer seien, und sagte, er wäre am liebsten allein gestorben.

Die Verurtheilten wurden nach der kleinen, verlassenen Insel Borizan geführt und bei Sonnenaufgang erschossen.

(Unweit der südrussischen Festung Otschakow.)

Schmidt hielt eine Ansprache an die, mit der Hinrichtung beauftragten Leute — 60 Matrosen vom Kreuzerboot „Teretz" — worin er sagte: „Ich sterbe für das russische Volk, und ohne Zweifel werden noch Viele von Ihnen aus derselben Ursache mein Schicksal theilen."

Er weigerte sich, das Sakrament anzunehmen, und ersuchte darum, ihm nicht die Augen zu verbinden. Offenen Auges und aufgerichteten Hauptes ging er in den Tod. Die Feuerungspartie war in einer Entfernung von 50 Schritt aufgestellt. Zwei der Matrosen wurden bei der ersten Salve getödtet; ein anderer bei der dritten; Schmidt aber stürzte erst bei der vierten Salve.

Die Revolutionäre feiern Leutnant Schmidt als Held und Märtyrer, und die Zöglinge des St. Petersburger Gymnasiums streikten heute, um die Darbietung von Gebeten in der Schule für seine Seelenruhe zu erzwingen.

Moskau, 20. März. Die Arbeiterkonvention von Fabrik- und Mühlendelegaten dahier hat ihre Arbeit mit der Erwählung von 18 Delegaten zur Stadtkonvention beendet. Unter den Erwählten sind 9 Sozialdemokraten, 7 Verfassungsdemokraten, 1 Sozialist und ein Kandidat ohne bestimmte politische Zugehörigkeit.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hamburg: Abydos und Anubis von San Franzisko.
Genua: Prinzessin Irene von New York.

Abgegangen.

San Francisko: Hongkong nach asiatischen Häfen; Alameda nach Honolulu u.s.w.; City of Sydney nach Ancon.

Kaiser gibt Mittelmeerfahrt auf.

Leiter des „Straz" winken ab.—Russen aus Breslau abgewiesen. — Kommerzienrath entlastet.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 20. März. Allem Anschein nach wird der Kaiser in diesem Frühjahr nun doch nicht eine Mittelmeerfahrt unternehmen. Einer Mittheilung der „Magdeburgischen Zeitung" zufolge soll der Monarch diesen Theil seines Reiseplanes aufgegeben haben. Ueber die Gründe, auf welche dieser Entschluß zurückzuführen ist, verlautet nichts.

Strenge Musterung halten die Behörden unter den zahlreichen Russen, welche infolge der Revolution in ihrer Heimath ein Asyl auf preußischem Boden gesucht haben. Aus Breslau sind zahlreiche russische Familien, die sich dort angesiedelt hatten, ausgewiesen worden.

Nun hat auch der Hauptvorstand des polnischen Vereins „Straz" hinsichtlich der Theilnahme der Geistlichen an dessen Bestrebungen Stellung genommen. Einer Depesche aus Posen zufolge hat er sämmtliche Geistliche, welche in dem Verein Aemter bekleiden, zu deren Niederlegung aufgefordert, um sich vor schlimmen Folgen zu bewahren.

Wie kürzlich gemeldet, hatte der Posener Erzbischof Dr. v. Stablewski den ihm unterstellten Klerus unter Androhung von Kirchenstrafen verboten, sich an den Bestrebungen des „Straz" zu betheiligen. Gegen dieses Verbot hatte aber bereits ein Propst in Rom Beschwerde eingelegt.

Freiherr v. Speidel ist seines Amtes als Hoftheaterintendant in Baierns Hauptstadt nicht lange froh gewesen. Eine Münchener Depesche meldet, daß er dieses Amt im Oktober niederlegen wird. Er wird wieder in die Armee eintreten und das Kommando einer Brigade erhalten. Die Ursache des Rücktritts des Freiherrn von Speidel ist auf die vielbesprochene Berufung Hermann Bahrs als Schauspieldirektor an das Münchener Hoftheater zurückzuführen.

Aus Hagen, Westfalen, kommt die Nachricht, daß der Kommerzienrath J. Ribbert aus Hohenlimburg im Wiederaufnahmeverfahren von der Anklage der Untreue freigesprochen worden ist. (Gegen Ribbert, der zu den reichsten und angesehensten Persönlichkeiten von Rheinland und Westfalen gehörte, war Ende 1904 von seinen eigenen Verwandten Strafantrag wegen Untreue, begangen an seinen Geschwistern, gestellt worden. Er wurde beschuldigt, als Bevollmächtigter der Handelsgesellschaft Moritz Ribbert über Vermögensstücke der Firma im Betrage von 9,933,000 Mark absichtlich und widerrechtlich zum Nachtheil seiner Auftraggeber verfügt zu haben. Ribbert entfloh, wurde aber in Paris verhaftet und am 1. Februar 1905 in Hagen zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.)

Bald erledigt?

Man ist voller Spannung in Algeciras.

Algeciras, Spanien, 20. März. Es herrscht eine höchst belebte Stimmung hier. Die Delegaten der internationalen Marokkokonferenz glauben, daß endgiltige Ergebnisse nächstdem erzielt werden. Falls nicht rasch eine Verständigung erzielt wird, wollen die Vertreter der neutralen Mächte die französischen und die deutschen Vertreter vor der Konferenz zur Rede stellen.

Herr Regnault, der zweite Vertreter Frankreichs, hat einen französisch-deutschen Einigungsplan ausgearbeitet, und der zuständige Ausschuß bereits einen Theil desselben gutgeheißen, aber der kitzliche Punkt betreffs der Aufsicht über die marokkanische Polizei bleibt noch immer unerledigt!

Paris, 20. März, Auf Gerüchte hin, daß Rußland in seiner Anhänglichkeit an Frankreich auf der internationalen Marokkokonferenz wankend werde, überreichte heute der russische Botschafter Nelidow dem Minister des Auswärtigen, Bourgeois, die Abschrift einer Depesche, welche der russische Minister des Auswärtigen, Graf Lamsdorff soeben an den russischen Hauptvertreter in Algeciras Graf Cassini, gesandt hat, und worin er die Angabe für absolut grundlos erklärt, daß Rußland Frankreich gerathen habe, den östereichischen Plan anzunehmen oder die Kontrolle über die Polizei zu Casablanca einer neutralen Macht anzuvertrauen. Am Schluß sagt die Depesche: „Die russische Regierung wird nie aufhören, gegenüber Frankreich als getreuer Verbündeter zu handeln."

Algeciras, Spanien, 20. März. Die Marokkokonferenz hielt heute keine Sitzung ab, aber der zuständige Ausschuß erörterte das französische und das österreichische Polizeiprojekt. Es herrschte bei dieser Erörterung ein versöhnlicher Geist; doch gelangte man noch zu keinem Beschluß.

Washington, D. K., 20. März. Im Lichte der neuesten Nachrichten fühlt sich die amerikanische Regierung sicher, daß eine Einigung auf der Marokkokonferenz in Sicht ist.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Gneisenau nach Bremen.
Boston: Romanic nach Gibraltar u.s.w.; Anglian nach London.
Alexandria: Arabic von New York nach Jaffa u.s.w.
Neapel: Cretic, von Genua nach New York.
Genua: Citta di Torino nach New York.
Boulogne: Rhyndam von Rotterdam nach New York.
Halifax, N. S.: Sicilian, von St. John nach Liverpool.

Moody spricht.

Der Bundes-Generalanwalt als Gesetzes-Ausleger.

Keine Straffreiheit zugesichert.

Sie sei von den Angeklagten im Fleischtrust-Prozeß während der Untersuchung nicht beansprucht worden. — Würde auch nicht gewährt worden sein.

Gestern Nachmittag hat Bundes-Generalanwalt Moody bei der Verhandlung über die Vorfrage des Fleischtrust-Prozesses seine Ansprache gehalten, und er sprach auch heute noch. Er führte aus, daß Richter Humphrey garnicht anders könne, als die Geschworenen anzuweisen, daß sie den von der Vertheidigung für die Angeklagten erhobenen Anspruch auf Straffreiheit abweisen müßten. Straffreiheit werde verfassungsmäßig Angeklagten nur zugestanden für den Fall, daß sie öffentlichen Anklägern behilflich sind bei der Aufdeckung einer Strafthat, die sich anderweitig nicht würde beweisen lassen; falls sie, selbst unschuldig, zu der Ueberführung von anderen Schuldigen die Hand boten. Noch nie sei von einem Gerichtshofe einem Angeklagten Straflosigkeit gewährt worden als Lohn für Angaben, die er nicht auf dem Zeugenstand, nicht unter Eid gemacht hätte. Ebenso verhalte es sich aber auch mit den Bestimmungen in dem sogenannten „Straffreiheits-Paragraphen", der Antitrust-Akte des Bundes-Kongresses. Es werde darin Straflosigkeit für begangene Gesetzesübertretungen solchen Personen zugesichert, die über ihre und anderer Leute Betheiligung an solchen Uebertretungen den Behörden rückhaltslos die erforderliche Auskunft geben. Wo und wann hätten die gegenwärtigen Angeklagten dergleichen gethan? Vorerst und vor Allem habe man sie garnicht in der vorgeschriebenen Rechtsform als Zeugen vorgeladen, sie nicht unter Eid vernommen. Das schließe schon an sich jeden Anspruch aus, den sie etwa auf die Wohlthat des Gesetzes erheben könnten. Straffreiheit sichern können hätten sie sich nur dann, wenn sie von vornherein erklärt haben würden, sie müßten befürchten, sich strafrechtlich zu belasten, falls sie die verlangte Auskunft ertheilten; sie würden deshalb die verlangte Auskunft nur dann ertheilen, falls man sie in aller Form Rechtens als Zeugen vorlade, sie vereidige und ihnen Straffreiheit für etwaige Strafthaten zusichere, deren sie sich schuldig gemacht haben mögen und zu denen sie sich unter Eid würden bekennen müssen. Daß die Angeklagten nicht auf diese Weise vorgegangen, sei bekannt. Sie hätten andauernd in Abrede gestellt und würden voraussichtlich wieder in Abrede stellen, oder durch die Anwälte in Abrede stellen, daß sie außer ganz unanstößiger Geschäftsgeheimnisse, wie wohl ein jeder große Betrieb sie habe, irgend etwas zu verheimlichen hätten. Man hätte seitens der Regierung ihnen keinen Eid abverlangt und sich damit begnügt, von ihnen diejenige Auskunft zu erlangen, welche sie freiwillig gaben und geben wollten ohne auf die förmliche Zusicherung von Straflosigkeit zu bestehen, der sie ja entrathen zu können behauptet hätten. —Die Regierung sei keineswegs verpflichtet, ausnahmslos für Beweismaterial den nur in Ausnahmefällen zulässigen hohen Lohn der Straffreiheit zu zahlen. Sie sei nicht verpflichtet, jeden Verdächtigen als Zeugen vorzuladen und zu vereidigen, ihm Straflosigkeit für Aussagen zusichernd. Sofern es ihr und ihren Agenten gelinge, das erforderliche Material anderweitig zu erlangen, so dürfte sie garnicht zu diesem letzten und äußersten Mittel ihre Zuflucht nehmen, sofern die Rechtspflege nicht zu einem Spott werden sollte. Im vorliegenden Falle nun habe sie nicht zu dem besagten letzten Mittel gegriffen. Die in den Geschäftsbetrieben der Großfleischer von Agenten des Handels-Ministeriums angestellten Erhebungen und Umfragen hätten in einem nur sehr losen, so gut wie gar keinem Zusammenhang gestanden mit der ungefähr um die gleiche Zeit vom Justizministerium begonnenen und durchgeführten Untersuchung.

Hatte keinen Auftrag.

Kommissär Garfield hätte keinen Auftrag gehabt, dem Justizministerium Beweismaterial gegen die Schlachthaus-Leute von diesen selbst zu verschaffen. Würden die Schlachthaus-Besitzer ihm gegenüber auf Zusicherung von Straffreiheit gedrungen und sich geweigert haben, anders als unter Eid Aussagen zu machen, so würde er von ihrer Vernehmung Abstand genommen haben. Zur Zusicherung von Straffreiheit würde er die Einwilligung des Justiz-Ministeriums gebraucht haben. Er wurde aber nicht in die Nathwendigkeit versetzt, um diese Einwilligung nachzusuchen; hätte er's gethan, so würde sie ihm verweigert worden sein.

Auf einen Einwurf des Vertheidigers Miller, daß ein „Verdächtiger" doch nicht mehr thun könnte, als den Behörden die Geschäftsbücher vorzulegen, aus denen sich, falls solche vorhanden, die Beweise für den Verdacht zusammensuchen lassen, erwiderte der Bundes-Generalanwalt, daß um die Vorlegung der Bücher von Korporationen die Regierung nicht lange zu bitten brauche. Sie sei befugt, solche Bücher zu beschlagnahmen, falls das zweckmäßig erscheint.

Gesetz ungiltig.

Die Sportelbezüge des Staatsanwalts.

Richter Windes hat heute seine Entscheidung über die Streitfrage abgegeben, ob das im Jahre 1901 erlassene Gesetz zur Regulirung der Gehälter des Staatsanwalts und der Richter von Cook County als rechtsgiltig zu betrachten sei, oder nicht. Der Richter hat sich für die zweite Auffassung entschieden, und zwar aus folgendem Grunde:

Ursprünglich war in dem Entwurf für besagtes Gesetz das Gehalt der Richter sowohl wie das des Staatsanwalts auf $12,000 das Jahr festgesetzt worden, unter Hinzufügung der Bestimmung, daß der Staatsanwalt die bei ihm eingehenden Sporteln usw. nicht für sich behalten dürfe, sondern an die Countykasse abliefern müsse. Im Verlauf der Berathung über die Vorlage wurde dann der Gehaltssatz für die Richter auf $10,000 herabgemindert, das für den Staatsanwalt aber nicht. Als dann die Vorlage von dem Schriftführer des Unterhauses für den Gouverneur ausgearbeitet wurde, fiel dem besagten Schriftführer eine gesetzliche Bestimmung ein, nach welcher das Gehalt des Staatsanwalts nicht höher sein darf, als das Richtergehalt. Der Mann setzte nun, um das vorliegende Versehen gutzumachen, auch das Gehalt des Staatsanwalts eigenmächtig auf $10,000 herab. So verändert ist dann die Vorlage an den Gouverneur gegangen und von diesem unterzeichnet worden. Weil aber die unterzeichnete Vorlage in der Form nicht mit der von der Legislatur angenommenen übereinstimmt, ist das Gesetz—soweit es sich auf den Staatsanwalt bezieht—ungiltig.

So lautet die Entscheidung des Richter Windes, der keine Veranlassung zu haben erklärt, auch zu entscheiden, ob nun nicht auch die Erhöhung der Richtergehälter als hinfällig zu betrachten sei. Rechtskundige halten dafür, daß mit dem einen Theil des Gesetzes auch dessen anderer Theil fallen müsse. Um Klarheit zu schaffen, wird an das Staats-Obergericht appellirt werden, doch mag auch dieses „keine Veranlassung" sehen, sich mit dem nicht angefochtenen Theil des Gesetzes zu befassen, so daß noch die Anstrengung eines weiteren Verfahrens und weiteren langes Prozessiren nöthig sein würde, um die Sache zu ordnen. — Inzwischen wird dann die Legislatur wohl ein anderes Gesetz erlassen, welches den Richtern den Fortgenuß ihrer jetzigen Bezüge sichert.

Staatsanwalt Healy erklärt übrigens, daß er aus der Entscheidung des Richters Windes für sich keinen Vortheil zu ziehen versuchen, sondern die Sporteln nunmehr an die Schulkasse von Cook County abliefern werde, wie er's vor seiner Erwählung versprochen. Die thatsächliche Ablieferung der Gelder, welche Herr Healy vorläufig bei einer Bank hinterlegt, mag freilich sobald wohl noch nicht erfolgen, denn vorerst muß jetzt doch abgewartet werden, ob Richter Windes' Entscheidung vom Staats-Obergericht bestätigt wird.

Einsam gestorben.

In dem leeren Hause Nr. 913 Halsted Str. fand heute Morgen William Hale, 27 O'Neil Str., die Leiche des 49 Jahre alten Harry Arnold, 137 W. 22. Str. Arnold hatte gestern Abend über Unwohlsein und Schmerzen in der Herzgegend geklagt und hatte gegen halb 10 Uhr seine Wohnung verlassen, indem er seiner Frau sagte, er wolle ein wenig spazieren gehen. Er kehrte nicht wieder zurück, ein Herzschlag scheint seinem Leben ein Ende gemacht zu haben. Die Leiche wurde dem Bestattungsgeschäft von Smith, 871 Ashland Ave., übergeben.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark..	$23.79
Oesterreich: 100 Kronen..	20.29
Schweiz: 100 Francs......	19.34
Holland: 100 Gulden......	40.12
Dänemark: 100 Kronen...	26.75

* Die Leiche eines neugeborenen weiblichen Säuglings wurde heute Morgen in der Gasse hinter dem Hause 500 Morgan Straße von dem Neger W. Hudson gefunden. Die Polizei wurde benachrichtigt und brachte die Leiche nach der Morgue.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 316 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Ivens als Zeuge.

„Es mag sein" und „Ich kann mich nicht erinnern."

Sein schwaches Gedächtniß.

Es ließ ihn auf der Bezirkswache im Stich. — Erst im County-Gefängniß kam ihm angeblich sein volles Bewußtsein zurück. — Verliest die Geständnisse.

Seit gestern Nachmittag befindet sich Richard Ivens, der Ermordung von Frau Bessie Hollister angeklagt, selbst auf dem Zeugenstand. Nachdem heute sein Anwalt J. W. Foltz ihm einige Fragen darüber gestellt, was Inspektor Lavin, Hilfs-Polizeichef Schuettler und Leutnant Schlau bei seiner ersten Vernehmung auf der North Halsted Str.-Bezirkswache am 13. Januar zu ihm gesagt hätten, nahm Hilfs-Staatsanwalt Harry Olson den Zeugen in's Kreuzverhör. Er begann mit mehreren Fragen über Ivens' frühere Beschäftigung und zeigte ihm dann drei angeblich von ihm unterzeichnete Geständnisse mit der Frage, ob er sie unterschrieben habe.

„Es mag sein," antwortete Ivens. „Ich weiß es nicht. Es sieht wie meine Handschrift aus."

Liest die Geständnisse.

Ivens wurde dann aufgefordert, zwei der Geständnisse zu lesen. Als er das vor Inspektor Lavin und Leutnant Schlau abgelegte zur Hälfte gelesen, brach er ab, schaute auf und fragte, ob er Alles lesen solle.

„Jedes Wort," antwortete Herr Olson und fügte hinzu: „Wenn Sie können."

Ivens las zu Ende, und Olson nahm dann das angeblich dem Koroner Hoffman beim Inquest abgelegte Geständniß zur Hand. Er wiederholte jede einzelne der Fragen und fragte Ivens, ob diese Frage ihm beim Inquest gestellt worden sei, und ob seine Antwort so gelautet habe, wie angegeben. Ivens antwortete:

„Die Fragen mögen gestellt worden sein, ich erinnere mich aber nicht, sie gehört zu haben."

Mehrere Aussagen über sein Thun am Morgen und am Nachmittag des 12. Januar bestätigte der Angeklagte, bezüglich der Fragen und Antworten, die den Tod von Frau Hollister betrafen, erklärte er nichts zu wissen.

Während Herr Olson die Fragen verlas, schaute Ivens ausdruckslos im Saale umher und antwortete mechanisch: „Ich kann mich nicht erinnern!" Gelegentlich fügte er hinzu: „Mein Gedächtniß ist sehr schwach."

Muff und Geldbörse.

Anwalt Foltz fragte dann den Zeugen, ob die Beamten, die ihn ausfragten, Muff und Geldbörse von Frau Hollister erwähnt hätten.

„Die Beamten sagten", erwiderte Ivens, „die Frau hätte einen Muff und eine Geldbörse getragen, und ich erklärte, ich hätte keines von beiden gesehen. Sie wollten mir einreden, ich hätte den Muff genommen, was ihnen auch gelang, so daß ich schließlich wähnte, ich hätte den Muff in einen Aschenbehälter gesteckt, obwohl ich ihn gar nicht gesehen hatte und nichts davon wußte."

„War Ihr Geisteszustand, als Sie im Gefängniß waren, anders als zuvor?"

„Ja. Vorher hatte ich wenig Bewußtsein, aber im Gefängniß begann ich nachzudenken und wurde wieder ich selbst."

Hierauf nahm Herr Olson das Kreuzverhör wieder auf und fragte den Zeugen, wie lange sein Gedächtniß so schwach geblieben sei. „Sobald ich in's County-Gefängniß gebracht wurde, kam es wieder in Ordnung," war die Antwort.

Das schwache Gedächtniß.

„Dann war Ihr Gedächtniß also schlecht von der Zeit als Sie in den Händen der Polizei auf der Bezirkswache waren, bis Sie in's Gefängniß kamen."

Ivens bejahte und gab auf weiteres Befragen an, daß sein Gedächtniß im Gefängniß nach zwei oder drei Tagen zurückgekehrt sei; vorher, glaube er, sei sein Vater oder seine Mutter zu ihm gekommen. Er gab zu, auf der Bezirkswache mit Fred Evans und Pastor Hall gesprochen zu haben, mit ersterem über Arbeiten in dessen Haus, mit dem anderen über Gebete. Sein Vater habe ihn aufgesucht und ihm gesagte, er solle der Polizei nichts mehr erzählen, worauf er ihm erwidert habe, er könne nichts mehr sagen.

Erscheint gar nicht blöde.

In seiner gestrigen Vernehmung erklärte Richard Ivens, der durch sein ganzes Auftreten die Behauptung, er sei stumpfsinnig, zu Schanden machte, zunächst auf die Fragen seines Vertheidigers Foltz, daß er Frau Hollister nicht getödtet und seines Wissens nie gesehen hat. Als Herr Foltz ihm die beiden Zugeständnisse vorlegte, erkannte er seine Unterschrift unter dem einen an; er habe eine schwache Erinnerung, es unterschrieben zu haben. Bezüglich des anderen sagte er, es sei möglich, daß er es unterschrieben habe, die Handschrift sehe wie die seinige aus. Er habe damals nicht gewußt, was er thue.

Ivens machte seine Aussagen anscheinend mit völliger Selbstbeherrschung. Auf die Fragen seines Vertheidigers antwortete er mit einem zusammenhängenden Bericht über sein Thun und Treiben am 12. Januar. Diese Angaben deckten sich fast vollständig mit denen des Geständnisses, mit Ausnahme des Theils, der sich auf Frau Hollister bezieht. Als er in seiner Erzählung an die Stelle kam, wo er sagt, daß er das Pferd gefüttert und den Stall verlassen habe, ließ er den im Geständniß geschilderten Vorgang mit der Frau weg und erzählte ohne Zeitangabe weiter, daß er sich auf dem Weg nach seinem kranken Freunde George Everard gemacht, dann sich aber anders besonnen und nach dem Evans'schen Hause gegangen sei. Von dort sei er später nach der Lincoln Ave. gegangen und mit der Straßenbahn heimgefahren. Ivens erzählte dann, wie er am anderen Morgen die Leiche entdeckt und seinen Vater benachrichtigt habe, und wie Beide dann dem Polizeileutnant Schlau vorgeführt worden seien. Inspektor Lavin habe, nachdem man seinen Vater fortgeschickt, ihm das Verbrechen auf den Kopf zugesagt und einigen eintretenden Beamten gesagt, der Schuldige sei gefunden. Auch Kapitän Healy habe auf ihn eingeredet. Darüber sei er in solche Aufregung und Verwirrung gerathen, daß er das Verbrechen vermuthlich zugestanden, um die Beamten zufrieden zu stellen. Er sei nicht er selbst gewesen. Alle hätten ihn bestürmt, Alles zu sagen. Er sagte ihnen wiederholt, er hätte nur die Leiche gefunden, aber sie drangen angeblich weiter in ihn, bis er vor Aufregung nicht mehr wußte, was er sagte. Schließlich antwortete er auf alle Fragen nur noch mit Ja. Leutnant Schlau habe Alles aufgeschrieben.

Will ablehnen.

Unerwarteter Einwand von der Northwestern „L"-Bahn erhoben.

Präsident Buckingham und Generalbetriebsleiter Roe von der Northwestern Hochbahngesellschaft stellten sich heute in der Stadthalle ein, um Mayor Dunne zu eröffnen, daß sie die Ordinanz hinsichtlich des gemeinsamen Betriebes auf der Strecke Evanston-Chicago mit der St. Paul-Bahngesellschaft, wie sie gestern vom Stadtrath angenommen wurde, nur dann annehmen könne, falls die Klausel gestrichen werde, welche der Stadt das Recht sichert, Bestimmungen in Bezug auf die Zahl der Durchzüge u. s. w. zu treffen. Mayor Dunne blieb heute zu Hause, um die Ordinanz durchzustudiren, und die Herren wollten ihm später am Tag ihre Aufwartung in seiner Wohnung machen.

Nachzügler melden sich.

Von den 100 Polizeianwärtern, die benachrichtigt worden sind, daß sie in Dienst treten können, haben sich heute noch verschiedene mehr beim Polizeichef gemeldet. Brieflich erklärt, daß sie auf Anstellung verzichten, haben bisher nur zwei. Der Chef will nun mit der Vereidigung der zweiten Abtheilung bis übermorgen Nachmittag warten. Einer von den gestern neueingetretenen Polizisten, Frank J. Jordan, hat sich gleich in der ersten Nacht durch die Aushebung einer Spielhölle ausgezeichnet. Er nahm die Insassen des Platzes, zwölf an der Zahl, in Haft.

Verlangt Zuschuß.

Mayor Dunne hat sich bei Vorsitzer Bennett vom Finanz-Ausschuß darüber beschwert, daß ihm in der Haushaltsvorlage nur $50,000 zu freier Verfügung angewiesen werden. Er sagt, er werde für vorbereitende Maßnahmen im Interesse der Straßenbahn-Verstadtlichung von diesem Betrage nur $10,000 verwenden können, würde aber mindestens $30,000 bis $35,000 benöthigen. Herr Bennett hat dem Mayor versprochen, die Angelegenheit im Ausschuß nochmals vorbringen zu wollen; da aber die Vorlage schon zum Druck gegangen ist, so wird nur der Stadtrath selber daran noch Aenderungen vornehmen können.

* Der 45jährige Louis Reck, der vor vier Jahren probeweise aus der Irrenanstalt zu Dunning entlassen wurde, seitdem aber als Kutscher des Wäschewagens der Anstalt thätig war und in ihr wohnte, wird seit acht Tagen vermißt. Seine Freunde sind um sein Schicksal besorgt. Bisher fehlt jede Spur von ihm.

— Zustimmung.—Student: Sehen Sie nur, Fräulein, wie durchnäßt ich vom Regen bin. Ist das nicht abscheulich?—Fräulein: Muß für Sie doppelt schrecklich sein, da Sie doch Wasser gar nicht leiden mögen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch; steigende Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend 20 bis 25 Grad über Null. Starker Südwestwind.

Illinois und Wiskonsin: Schön heute Abend und Mittwoch; steigende Luftwärme. Lebhafter Südwestwind.

Indiana: Schön heute Abend und Mittwoch; morgen wärmer, im westlichen Theil schon heute Abend. Lebhafter Südwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 29 Grad; Nachts 12 Uhr 25 Grad; Morgens 6 Uhr 18 Grad; Mittags 12 Uhr 24 Grad.

Sein und Werden.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

(17. Fortsetzung.)

Suchend glitten die blauen Mädchenaugen über das bunte Treiben vor der Tribüne hinweg, so daß die plötzliche Anrede des Ministers Baron Langfeldt, welcher dicht hinter ihrem Sessel auftauchte, sie beinahe erschreckte und in Verwirrung zu bringen drohte.

Das erste Rennen hatte bereits begonnen.

„Haben Sie gewettet, Fräulein von Harwitz? Sind Sie bei einem Pferde besonders interessirt?" fragte er und schaute wohlgefällig in das rosig erglühende reizende Gesicht.

„O — nein, gar nicht. Ich habe ja leider — zum Mißfallen meiner Hoheit — überhaupt so wenig Verständniß für Pferde und den edlen Reitsport, daß es eigentlich eine Schande ist!" entgegnete Lore schnell gefaßt.

„Warum, Fräulein von Harwitz? Den Werth des Weibes bemesse ich wenigstens nicht danach, ob es reiten und allerlei halsbrecherische Künste treiben kann," gab Baron Langfeldt mit scharfer Betonung zur Antwort, wobei seine Blicke unverwandt an ihr haften blieben.

Es war das erste Mal, daß er wärmer, persönlicher zu werden wagte, aber seine Stimme blieb dabei so gedämpft, daß nicht einmal die vor Lore sitzende Prinzeß ein Wort der geführten Unterhaltung zu verstehen vermochte.

Zu des Ministers Verstimmung schenkte Fräulein v. Harwitz ihm indeß nicht die gewünschte Beachtung. Ihre Liebenswürdigkeit und das den schönen Mund umspielende Lächeln schienen zerstreut.

„Lore!"

Die kleine Herzogstochter faßte plötzlich nach der Hofdame Arm; ihre dunklen Augen erweiterten sich, und ein Ausdruck von freudiger Ueberraschung glitt über die bisher gelangweilt erscheinenden Züge hinweg.

„Lore! Dort steht er! Sehen Sie? Ich habe ihn sofort erkannt! Wie schön und männlich er geworden ist! Ob er mich wohl gesehen hat? Ich muß ihn sprechen!" flüsterte sie hastig und nervös.

Die Angeredete war sehr blaß geworden, dabei hatte sie eine abermalige Frage Baron Langfeldts völlig überhört, so daß er sich etwas verletzt zurückzog.

„Ja, Hoheit, ich sah — Graf Räutter bereits. Es war wohl zu vermuthen, daß er heute hier herauskommen würde," klang die Antwort etwas unsicher zurück.

Viertelstunde auf Viertelstunde verging. — Vermied Wolfgang Dietrich es absichtlich, sich der herzoglichen Loge zu nahen?

Hie und da sah man seine hohe Gestalt aus dem Menschengewühl auftauchen. Lore verfolgte jede seiner Bewegungen; aber zu ihrer Verwunderung hielt er sich beinahe auffallend von allen früheren Freunden und Bekannten fern. Auch Max hatte sie nur ganz flüchtig mit ihm sprechen sehen.

Da plötzlich, ehe Lore so recht zu klarem Bewußtsein kommt, steht Wolfgang Dietrich vor ihr, am Fuße der Tribüne, und ihre Augen begegnen sich.

Sie drückt beide Hände gegen das wild und stürmisch pochende Herz, welches Gefühle von nie gekannter Wonne und Seligkeit erfüllen.

Was bedeuten Jahre der Trennung — was des Jugendfreundes veränderte Lebensstellung, was alles jene Vernunftsgründe, die Max im Busen der Schwester zu erwecken gewußt! Nichts davon hielt nun stand.

Er war da — er war gekommen, und weshalb Wolfgang Dietrich gekommen, das sah Lore — nur sie allein — aus seinem einen, langen Blick.

Traumverloren, wie benommen, verharrt sie auf ihrem Platze.

Aber auch Prinzeß Maud hat den Gegenstand ihres Interesses jetzt in nächster Nähe entdeckt.

Sie erröthet jäh, beugt den Kopf vor und wendet sich an den nur wenige Schritte von ihr entfernt stehenden Adjutanten des Herzogs.

„Herr von Neideck — bitte!"

Der Offizier war alsbald zur Stelle.

„Herr von Neideck, ich bemerke dort einen Bekannten aus meiner Kinderzeit, Graf Räutter ist's, den wiederzusehen mir große Freude machen würde. Wollen Sie die Güte haben und ihm sagen, daß ich ihn zu sprechen wünsche?"

Unverzüglich eilte der mit diesem Befehle Beauftragte davon.

In ihrer ungenirten, etwas burschikosen Weise überlegte die kleine Prinzeß gar nicht, ob jenes Verlangen auch passend und von der Herzogin gebilligt sei. Da sie meist nach Eingebungen handelte, so ließ sie jede Rücksichtnahme gern außer acht.

Eine Begegnung mit Wolfgang Dietrich zu ermöglichen, war, seit dessen Anwesenheit in X.... ihr bekannt geworden, Mauds brennendster Wunsch.

„Ihre Hoheit, die Prinzeß befiehlt!" hatte der sich Räutter vorstellende Adjutant höflich geäußert.

„Hoheit befiehlt!" Dies war allerdings ein Ton, der diesem während der letzten Jahre fremd geworden, und ein feines, halb spöttisches, halb bitteres Lächeln zuckte um seinen Mund.

Doch wenige Minuten später stand er vor der Herzogstochter.

Sie war bereits aus der Loge getreten und streckte ihm lachend und fast freundschaftlich die zarte Rechte entgegen, welche er ehrerbietig an seine Lippen zog.

Der herzliche, warme Ausdruck in dem ihm noch so wohlbekannten Gesichtchen ließ Gefühle von Wehmuth in ihm aufsteigen.

War doch die Rückkehr nach der Vaterstadt gleichbedeutend für ihn gewesen mit Wühlen in alten, kaum vernarbten Wunden, mit Bitterkeiten und Enttäuschungen. Wolfgang Dietrich war viel zu lebensklug, um sich nicht hundert Mal zu sagen, daß ihm auch Demüthigungen nicht erspart bleiben würden; insbesondere, da sein ehemaliger Vormund, wie er wußte, genügend dafür gesorgt hatte, ihn zu verunglimpfen und herabzusetzen.

Dessenungeachtet hatte er dem Herzensdrange folgen und zurückkommen müssen.

Die treue, unvergängliche Liebe zu Lore war es, die ihn heimgezogen. Sollte auch bei ihr die einstige Neigung für den Jugendgespielen standgehalten haben? Ihn hatte diese Liebe, gleich einem Schutzengel, auf allen Irrfahrten durch's Leben begleitet.

Und als er Lore nun dort oben auf der Tribüne, im ganzen Zauber ihrer Schönheit, verheißungsvoll zu ihm herablächeln sah, da hatte er den Entschluß, nach X.... zu kommen, nicht bereut.

Was kümmerte ihn die kühl herablassende Begrüßung seiner einstigen Bekannten, was die sauersüße Miene von Max Harwitz! Darüber dünkte er sich heute erhaben. Um so mehr aber überraschte ihn die offen zur Schau getragene Herzlichkeit von Prinzeß Maud.

„Sie haben sich lange nicht bei uns sehen lassen, Graf Räutter, und wir glaubten wirklich, die alte Heimath sei vergessen worden," sagte sie und sah gespannt und forschend in sein männlich schönes Gesicht.

Es lag ein Zug von herber Abwehr und kalter Resignation darin, der sie frappirte.

„Nicht vergessen, Hoheit, dazu sind mir meine Erinnerungen zu lieb und werth; aber ich besitze einen abenteuerlichen Sinn, bin rastlos geworden. Wenn man keinen Erdenfleck sein eigen nennt, dann wächst die Sehnsucht, sich einen Wirkungskreis, ein Arbeitsfeld zu schaffen, riesengroß," entgegnete er ernst.

„Und Sie sind nun befriedigt! — haben das Ziel Ihrer Wünsche erreicht?"

„Nein, Hoheit. Mein Dasein ist bisher nur ein stetes Ringen gewesen — nicht um des leidigen Mammons willen — nein, sondern ein Ringen mit Dämonen in der eigenen Brust! Man fühlt die Kraft in sich, etwas Großes zu schaffen, und diese Kraft ist oft am rauhen Materialismus des Lebens zerschellt."

Verständnißlos und befremdet blickte sie zu ihm empor.

„Pardon, Hoheit, daß ich mich hinreißen ließ, von mir selbst zu sprechen; ich glaubte nur...."

Er stockte.

„Nicht doch, Graf Räutter — das interessirt mich sehr. Ich möchte noch viel — viel mehr vom Leben dort draußen wissen. Wir stehen solch erhabenen Zielen so völlig fern," sagte Prinzeß Maud, dabei leicht erröthend.

Sie hatte wahrgenommen, daß ihr lebhaftes Gespräch mit einem in der Gesellschaft fremden jungen Manne aufzufallen begann. Etwas hastig fügte sie hinzu:

„Ich hoffe, wir sehen uns bald wieder, Graf Räutter. Sie bleiben doch eine Weile hier?"

„Nur noch diese Woche, Hoheit!"

Leicht, aber freundlich, nickend, trat Maud wieder in die Loge zurück.

Von ihrem erhöhten Platze aus hatte auch Lore dieser kleinen Szene zugeschaut, und genau wie damals vor Jahren regten sich wieder eifersüchtige Empfindungen in ihrer Brust.

Was hätte sie selbst jetzt nicht darum gegeben, mit Wolfgang Dietrich sprechen, ihm sagen zu können, daß sein Kommen sie erfreue! Wagte er nicht, die Gefährtin glücklicher Kindertage zu begrüßen? Oder ob ihn der Kreis junger Herren störte, welcher sie heute förmlich zu belagern schien? Gleich einem Ehrenwächter stand auch Max stets an der Schwester Seite.

Was Maud sich als gutes Recht forderte, es blieb ihr versagt.

Lore seufzte heimlich über diesen lästigen Zwang. — — —

Wolfgang Dietrich, der auch seinen Onkel und dessen Frau in einer Loge sitzen sah, hatte Anfangs die Absicht gehabt, Beide völlig zu ignoriren; allein solches Benehmen kam ihm wieder so kleinlich und jeder noblen Gesinnung Hohn sprechend vor, daß ihm zugleich eine Mahnung seines vortrefflichen Vaters in den Sinn kam:

„Du mußt niemals Böses mit Bösem vergelten, mein Sohn!"

Rasch entschlossen trat er daher auf die Verwandten zu und sagte, wenngleich etwas steif, doch in ruhiger Höflichkeit:

„Ich freue mich, Dich hier wiederzusehen, Onkel Rudolf! Willst Du mich, bitte, Deiner Gemahlin vorstellen?"

Der kleine Herr, dem trotz ausgesucht jugendlicher Toilette, Haarfärbemittel und Schminke der Verjüngungsprozeß nicht mehr gelingen wollte und den die letzten Jahre fast zum Greise gemacht, war langsam und zögernd aufgestanden und legte die Fingerspitzen in des Neffen ihm unbefangen gebotene Hand.

„Graf — Räutter, liebe Mizzy!" kam es schnarrenden Tones aus des alten Herrn Munde.

Die hellblauen Augen der noch immer schönen, nur etwas zu üppig gewordenen Frau musterten voll Neugier und Interesse den vor ihr stehenden stattlichen, eleganten jungen Menschen.

„Oh! — Das macht mir ja sehr viel Freud', den Herrn Neffen, von dem man schon so viel g'hört hat, endlich mal selbst zu schau'n!" rief sie lebhaft und streckte ihm lachend die Rechte hin.

Wolfgang Dietrich verneigte sich artig, während Gräfin Mizzy mit strafendem Seitenblick auf den schweigsamen Gatten zwar scherzenden, doch etwas herausfordernden Tones weitersprach:

„Wissens, der dort trägt die Schuld, das ist ein so sakrischter Haustyrann — nie hat er erlaubt, Sie einmal nach Neuenfels einzuladen! Eifersüchtig ist das alte Manderl, eifersüchtig — werden's glauben, Herr Neveu? Ich hab' immer g'sagt: wir sind's dem Wolfgang Dietrich schuldig, denn mein ältester Bub', der Franzel, hat Ihnen ja's Majorat vor der Nase wegstibizt. Das war freilich net schön, gewiß! Aber, nun sollen's kommen, net wahr? Das alte Familienschloß draußen ist doch auch so ein Stückerl Heimath für Sie."

Die komische Grimasse, welche „Onkel Rudy" bei dieser wirklich herzlichen Aufforderung schnitt, entlockte Wolfgang Dietrich ein nicht zu unterdrückendes Lächeln, insbesondere, da der alte eifersüchtige Pantoffelheld seiner Mizzy nicht zu widersprechen wagte.

Zu seiner gewiß großen Beruhigung lehnte der Neffe, baldige Abreise vorschützend, dankend ab.

„Wenn unsere Buben sich so hübsch und kräftig auswachsen, wie Dein Herr Neveu, dann kannst lachen, Rudolferl," hatte Gräfin Mizzy, nachdem Wolfgang Dietrich sich empfohlen, zu ihrem Gatten gesagt.

Eine Stunde später war das Rennen beendet. Die Herzogin selbst hatte schöne Preise vertheilt, dann schritten die hohen Herrschaften den harrenden Equipagen zu.

Im dichten Gedränge war Lore ein wenig zur Seite geschoben worden.

Plötzlich hörte sie dicht neben sich ihren Namen rufen und schaute, überrascht emporblickend, in Wolfgang Dietrichs aufstrahlendes Gesicht.

„Lore! — Fräulein von Harwitz — ich mußte Sie doch noch begrüßen. Dort oben, unter den mir so fremden Menschen, schien nicht der rechte Platz dafür."

Wieder durchströmte jenes wunderbare Glücksgefühl des jungen Mädchens Brust.

Das sah ihm so ähnlich! Genau wie damals, vor seiner ersten Abreise nach Bonn, war er gekommen und hatte den richtigen Moment abgepaßt, sie zu sehen.

Ihre Hände fanden sich zu festem Druck. Beide wußten, daß sie sich viel zu sagen hatten, ihre Herzen waren übervoll, und dennoch blieben die Lippen stumm.

„Haben Sie meine Eltern schon besucht?" fragte Lore endlich, das drückende Schweigen brechend.

„Nein, noch nicht. Aber ich hoffe daß wir uns recht bald dort treffen und wie — in alten, schönen Zeiten wieder einmal zusammen sein werden," gab er mit vor Erregung schwankender Stimme zurück.

Sie nickte zustimmend und eilte der bereits voranschreitenden Prinzessin nach.

(Fortsetzung folgt.)

Asthma Nachhaltig geheilt.

Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle oder andere asthmatische Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt.

Freie Probe-Behandlung einschließlich Medizin, hergestellt für Jeden, der seinen Fall ausführlich beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Whetzel, M. D. Dept. 14, Americ. Expreß Bldg., Chicago.

-fun,bjelan,6mo

Malz ist Leben.

Große Fortschritte der Wissenschaft in der Kunst des Bierbrauens.

Wie Vitalität das Leben des Körpers ist, so ist Malz das Leben des Bieres. Ohne Malz gäbe es kein Bier. Daraus folgt, je besser das Malz, desto besser das Bier. Beim alten Brauverfahren wurde das Malz nicht so sorgfältig behandelt wie das heute der Fall ist, denn die Wissenschaft hatte den Braumeistern noch nicht gelehrt, wie man tadelloses Malz herstellt. Andere arbeiten noch nach der alten Methode. Die neue Pabst acht Tage Methode in der Herstellung des Malzes ist die einzige der Wissenschaft bekannte Art und Weise, wie tadelloses Malz zu machen, das alle Kraft und allen Nährwerth der Gerste besitzt. Die Pabst-Methode bewirkt ein natürliches Wachsthum des Korns, das acht Tage in Anspruch nimmt und die doppelten Herstellungskosten verursacht als die alte Art, wie sie bei andern gebräuchlich ist, und die nur drei bis vier Tage erfordert.

Pabst war der Pionier im wissenschaftlichen Malz- und Brau-Betrieb und heute steht er als Brauer an der Spitze mit einem Bier, das alle andern in Bezug auf Alter, Reinheit und Kraft übertrifft. Die Pabst Malz-Methode dauert acht Tage. Die Gerste wird in großen Stahl-Bottichen eingeweicht, dann nach speziell konstruirten Konpartments überführt, wo ein achttägiges natürliches Keimen vor sich geht, bei richtiger Temperatur mittels filtrirter Luft, angefeuchtet durch sterilisirtes Wasser.

Wird dieser Vorgang beschleunigt, wie es bei dem alten kurzen vier Tage-Prozeß geschehen muß, so entsteht Hitze. Diese verwandelt einen großen Prozentsatz des nährkräftigen Theiles in Kohlensäure, die verfliegt und verloren geht.

Pabst perfektes Malz besitzt daher doppelte Stärke — das Getreide wird in acht Tagen tadellos gemalzt ohne den Verlust irgend welcher Kraft gebender, Gesundheit spendender Eigenschaften.

Diese Methode verdoppelt die Unkosten bei der Herstellung von Pabst-Bier, aber Pabst besteht immer auf erste Qualität. Das ist der Grund, weshalb das Pabst Blue Ribbon-Bier, das beste Bier ist, was heute gebraut wird. Es wird von achttägigem Malz nach der ausschließlichen Papst-Methode, die reinste sowohl wie die wissenschaftlichste, hergestellt.

Pabst Blue Ribbon Bier ist nie der Ansteckung ausgesetzt. Während aller Stadien der Pabst perfekten Methode geht es durch pasteurisirte Röhren in hermetisch verschlossene Bottiche und keine andere als sterilisirte Luft kommt mit ihm in Berührung.

Pabst Bier verläßt nie die Brauerei, bis Wissenschaft und Erfahrung es als das perfekte Bier zeigen, in Bezug auf Alter, Reinheit und Kraft.

Pabst Brewing Co.,

114 N. Desplaines Str. Phone Monroe 67.

Pabst Blue Ribbon Bier.

Bestellt heute eine Kiste für Euer Heim.

Lokalbericht.

Ein winterlicher März.

Der kälteste, aber zugleich doch auch der wärmste seit 1891.

Die bisher verflossenen neunzehn Tage des Monats März haben einen stärkeren Schneefall gebracht als irgend ein März der letzten dreizehn Jahre, wobei noch besonders bemerkenswerth ist, daß in den Jahren, in denen eine ähnliche Erscheinung zu verzeichnen war, der März einen strengen Winter abgeschlossen hat, während der diesjährige März das Ende eines der mildesten hier je beobachteten Winter ist. Seit dem Jahre 1891 hat Chicago kein so warmes und zugleich so kaltes Wetter im März gehabt. Die geringste Luftwärme im März ist bis jetzt 12 Grad gewesen, gegen 25 Grad seit 1891, die höchste 50 gegen 48 Grad seit jenem Jahre. Von den neunzehn Tagen brachten drei klares Wetter, an zehn Tagen fiel Schnee, im Ganzen 6 Zoll. Die übrigen Tage brachten einen Niederschlag von 0.29 Zoll.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Charles E. Dymond hat an Frederick H. Bartlett das 498 Fuß nördlich von Irving Park Ave. an der Kenmore Ave. gelegene Apartmenthaus mit einem Grundstück von 90 bei 150 Fuß für $45,000 verkauft. Es ist mit $25,000 belastet.

Die Erzdiözese von Chicago hat von Leonard J. Stankowicz ein großes Stück Land zur Vergrößerung des St. Adelbert-Friedhofes für $45,275 gekauft. Von dem Kaufpreise sind $40,000 von Joseph W. Cremin auf 5 Jahre zu 4¾ Prozent geliefert worden.

Grundstück und Gebäude an der Nordwestecke von Lake und Dearborn Str. sind an James F. Meagher von New York, den Anwalt der People's Gas Light & Coke Company, verkauft worden. Der wirkliche Käufer ist angeblich C. K. G. Billings. Das Grundstück mißt 80.6 bei 150 Fuß und ist mit $100,000 belastet. Der Käufer hat die Hälfte des Eigenthums von Ira Couch von New York für $100,000 und die andere Hälfte vom Nachlaß von Martha Hibbard für $62,500 erworben und die Belastung übernommen. Die Sommerwohnung des Herrn Billings in Lake Geneva ist in Tausch gegeben worden.

Der Bestechung bezichtigt.

Unter der Anklage, im Jahre 1901 den Alderman Henry Parth, Racine, bestochen zu haben, wurde hier gestern Charles M. Carpenter, der Wiskonsiner Agent der Barber Asphalt Co. von Sheriff Clem Killman, Brown Co., Wiskonsin, und hiesigen Detektives verhaftet. In der Zentral-Detailwache wurde er gegen $1000 Bürgschaft vorläufig auf freien Fuß gesetzt.

Gesuche um Bankerotterklärung.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden gestern Gesuche um Bankerotterklärung der Porter Battery Company und des Grocers und Schlächters Charles E. Otto eingereicht. Die Forderungen an die Battery Company belaufen sich auf über $3000, die an Otto auf $2,100.

Juckende Wunden an den Händen

Litt lange Zeit ohne Linderung zu erlangen — Hatte drei Doktoren ohne sich zu bessern — Ein Doktor fürchtete sich sie anzufassen — Wundheit verschwand und die Hände sind jetzt weich nach Anwendung der

Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe

„Lange Zeit litt ich an Wunden an den Händen, welche juckten, schmerzten und lästig waren. Ich hatte drei Doktoren, aber sie konnten nicht helfen. Ein Doktor sagte, er fürchte sich, meine Hände anzufassen, Sie können sich also denken, wie schlimm sie waren; ein anderer sagte, ich könne nie geheilt werden, und der dritte sagte, die Wunden seien verursacht durch Eintauchen meiner Hände in Wasser in der Färberei, wo ich arbeite. Ich las in den Zeitungen über die wunderbaren Heilungen, die durch die Cuticura Mittel erzielt wurden, und kaufte die Cuticura Seife und Cuticura Salbe. In drei Tagen nach Anwendung der Cuticura Salbe begannen meine Hände abzuschälen und besser zu werden. Die Wundheit verschwand und sie sind jetzt weich und rein und ich arbeite noch immer in der Färberei.

„Ich empfehle Cuticura Seife und Cuticura Salbe Allen, die an wunden Händen leiden, und ich hoffe, daß durch diesen Brief andern Leidenden geholfen wird. Achtungsvoll, Frau A. E. Maurer, 2340 State Str., Chicago, Jll., 1. Juli 1905."

Mütter! Mütter!

Zu wissen, daß ein warmes Bad mit Cuticura Seife und eine einmalige Einreibung mit Cuticura Salbe, das große Hautheilmittel, augenblickliche Linderung und erfrischenden Schlaf den mit Hautleiden behafteten Babies und Ruhe den müden und erschöpften Müttern bringt.

In der ganzen Welt verkauft. Cuticura Seife 25c, Salbe 50c, Resolvent 50c (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen, 25c per Fläschchen von 60). Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

☞ Frei verschickt "How to Cure Eczema," and "All About the Skin, Scalp, Hair and Hands."

Verkehrs-Verbesserung.

Wird für die Strecke Chicago-Evanston gesichert.

Lewis' Gutachten unberücksichtigt.

„Auf eine Verordnung von zweifelhafter Rechtsgiltigkeit mehr oder weniger kommt es nicht an". — Ald. Cullerton reibt sich in der Lizensfrage am Mayor.

Das vom Korporations-Anwalt Lewis in Bezug auf die St. Paul-Verordnung abgegebene Gutachten: es wäre nicht rathsam, Gerechtsame und Verpflichtungen, die zwei verschiedene Korporationen betreffen, in ein und derselben Verordnung zusammenzuschachteln, ist gestern Abend vom Stadtrath nichtachtend beiseite geschoben worden Ald. Werno, Vorsitzer der Verkehrs-Kommission, erkannte den von Herrn Lewis eingenommenen Standpunkt als richtig an und trat für Rückverweisung der Vorlage an die Kommission ein, die beauftragt werden sollte, zwei Ordinanz-Entwürfe daraus zu machen und in einem davon die Rechte und Pflichten der St. Paul-Bahn, in dem andern die der Northwestern-Hochbahn festzulegen. Die Ald. Bennett, Foreman, Snow, Dunn und Williston sprachen gegen den Antrag; sie erklärten, es sei endlich an der Zeit, den beiden Gesellschaften die Durchführung ihres im Interesse des Publikums liegenden Verkehrs-Uebereinkommens zu ermöglichen; falls Herr Lewis mit seinen Ausstellungen recht haben sollte, so seien im Verlaufe der letztvergangenen Jahre vom Stadtrath viele Maßnahmen getroffen worden, deren Rechtsverbindlichkeit zweifelhaft sei, und auf eine mehr oder weniger komme es dann nicht an. — Der Antrag Werno's wurde mit 43 gegen 19 Stimmen auf den Tisch gelegt; mit 42 gegen 18 Stimmen wurde dann ein Antrag des Ald. Williston niedergestimmt, der auf Streichung eines der Paragraphen abzielte, die Interessenschutz für die Stadt bezwecken. Angenommen wurden: ein Zusatz Willistons, daß auf den vereinigten Linien dauernd Durchverkehr zwischen Evanston und der Hochbahnschleife aufrecht zu erhalten sei; ein Zusatz Kohouts, daß eine Haltestelle an der Hayes Straße eingerichtet werden muß, sobald der Jesuitenorden die Lehranstalt eröffnet, welche er in jener Gegend am Seeufer zu bauen beabsichtigt; und ein Zusatz Wernos, daß auch in der Howard Avenue eine Unterführung angebracht werden muß. — Vorgesehen ist, daß die St. Paul-Bahn spätestens im Jahre 1913 mit Hochlegung der Geleise zwischen Wilson Ave. und der Stadtgrenze beginnen und diese Arbeit im Verlaufe von längstens drei Jahren fertigstellen muß. Auf dem erhöhten Bahndamm sollen nicht mehr als sechs Hauptgeleise gelegt werden dürfen und nirgends mehr als zwei Nebengeleise für Rangirzwecke. — Für die Annahme wurden 51 Stimmen abgegeben, dagegen 11. Es stimmten dagegen: Werno, Dever, Finn, Butler, Uhlir, Sitts, Kohout, Cullerton, Moynihan, Kenna und Coughlin.

Der Fahrpreis ist auf 5 Cents festgesetzt worden für eine Fahrt „innerhalb der gegenwärtigen Stadtgrenze." Ein Antrag, die gleiche Rate, für später, auch, für die Fahrten „innerhalb der zukünftigen Stadtgrenzen" festzulegen, wurde abgelehnt.

Die Sonderlizenzen.

Ald. Cullerton brachte von neuem eine Vorlage ein, welche darauf abzielt, die Ausstellung von Sonderlizensen für den Ausschank geistiger Getränke bei geselligen Zusammenkünften statthaft zu machen; die Gewährung der Erlaubniß soll davon abhängig gemacht werden, ob die Polizei dagegen Einwand erhebt oder nicht. Herr Cullerton begründete seinen Antrag mit einer längeren Rede, in der er allerlei Bosheiten gegen Sr. Ehren, den Herrn Bürgermeister, einflocht. Am vorigen Samstag, sagte er, habe der Mayor Sonderlizensen für eine Anzahl von bescheidenen Festlichkeiten bescheidener Leute verweigert; dem Vernehmen nach habe er, der Mayor, am selbigen Abend im Auditorium, in dem großen Speisesaale, der im 9. Stockwerk des Hotelgebäudes liegt, einem Bankett beigewohnt, bei dem der Wein geradezu in Strömen geflossen sein soll. Wenn dergleichen im Auditorium nicht gesetzwidrig sei, weshalb habe man's in der Nordseite-Turnhalle verboten? — Der Mayor erwiderte, soviel er wisse, sei die Verwaltung des Auditorium-Hotels im Besitze einer Schanklizens. Die habe der Verwalter der Nordseite-Turnhalle auch, aber es werde ihm daraufhin nicht gestattet, auch in den oberen Räumlichkeiten des Gebäudes Getränke auszuschänken, gab Cullerton zurück.—Der Mayor zog sich schließlich mit der Erklärung aus der Affäre, daß es der Stadtrath gewesen sei, der zugunsten der Hotels eine Ausnahme gemacht habe. — Nachdem dann Herr Cullerton noch „einem Herrn von der Geistlichkeit und einem Stadtraths-Kandidaten" sein Kompliment gemacht, die neulich vor dem Lizens-Ausschuß die Mitgliederschaft anständiger Vereine in einen Topf geworfen haben mit der Kundschaft von Tanzböden für Dirnen und deren Zuhälter, wurde auch seine neue Vorlage dem Lizens-Ausschusse überwiesen.

Die Harkin-Vorlage.

Vom Lizens-Ausschuß zur Annahme empfohlen wurde die Harkin-Vorlage, nach der — vom 15. Mai dieses Jahres an — die Ausstellung von Schanklizensen für neue Lokale verweigerte werden soll, bis die Zahl der Wirthschaften zu der der Einwohnerschaft im Verhältniß von 1:500 steht. —Ald. Cullerton wollte wissen, ob unter den Bestimmungen dieser Vorlage Schanklizensen übertragbar sein würden, und Ald. Foreman möchte festgestellt sehen, ob unter dieser Vorlage die Schanklizens an einem gegebenen Platz haften, oder ob der Wirth sein Geschäft beliebig würde verlegen können. Beide Fragen soll Korporationsanwalt Lewis beantworten.

Telegraphen-Lizensen.

Hilfs-Korporationsanwalt Hogan unterbreitete zwei Entwürfe für die Lizensirung der Telegraphen-Gesellschaften. Die eine schreibt Telegraphen-Gesellschaften die Erlegung einer jährlichen Lizensgebühr von $5 für jeden ihrer Leitungspfosten vor und einer Gebühr von $3 für jede Meile Leitungsdraht, der an solchen Pfosten gespannt ist; der andere Entwurf sieht eine Lizens-Kontrole vor für die unterirdischen Leitungs-Kondukte der Telegraphen-Gesellschaften. Beide Entwürfe wurden zum Druck verwiesen. — Der Illinois und der American District Telegraph Co. wurde Erlaubniß ertheilt zur Einrichtung eines Alarm- und Signal-Systems. Die Stadt soll 5 Prozent von den Gesammteinnahmen erhalten und hat das Recht, die Anlage käuflich zu übernehmen, wenn man es will, bezw. kann.

Der Brunnen zugedeckt.

Auf Antrag des Ald. McCormick von der 5. Ward wurde beschlossen, in der Butler, zwischen 33. und 35. Straße, einen erhöhten Fußsteg über die Geleise der Wabash und der Grand Trunk Bahn bauen zu lassen, um gefahrloses Kreuzen dieser Geleise zu ermöglichen bis ihre Hochlegung erfolgt sein wird. Die fragliche Kreuzungsstelle heißt in der Nachbarschaft bezeichnender Weise: „Die Kreuzung des todten Mannes." — Am vorigen Freitag sind dort zwei Frauen gerädert worden.

Der Achtstundentag.

Dem Finanz-Ausschuß überwiesen wurde ein Antrag des, zur Zeit als Kandidat für die Wiedererwählung im Felde befindlichen, Alderman Dougherty, daß im städtischen Dienst — von der Feuerwehr und der Polizei abgesehen — acht Stunden als ein Arbeitstag gelten sollen.

— Protzerei. — „Tate, kauf' mir Buchzeichen!"—„Nicht nöthig, da haste e' paar Koupons!"

Ehrliche Hilfe für Männer.

Gehört Ihr zu jenen Unglücklichen, die ihre Manneskraft verloren, sei es durch Ueberarbeitung, Kummer und Sorgen, oder auch Jugendsünden, ist Eure Lebensfreude dahin, sehnt Ihr Euch nach Befreiung von Eurer Schwäche?

Verzaget nicht, sondern faßt Muth und schreibt vertrauensvoll an den unterzeichneten Nervenarzt, bei dem Ihr gewißlich ehrliche Hilfe findet und der Euch gerne zu der gewünschten Heilung verhelfen wird.

DR. G. H. BOBERTZ,

504 Woodward Avenue, Detroit, Michigan.

15cmz,dosadi*

Die Jubiläumskompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß.

Berlin, 26. Febr.

Die ganze Stadt ist geflaggt. Unter den Linden wogt eine festliche, dichtgedrängte Menge auf und ab. Der Kaiser unternahm um 10 Uhr eine Ausfahrt, besuchte den Reichskanzler und begab sich sodann in den Marstall, überall vom Publikum auf das herzlichste begrüßt. Im Marstall besichtigte der Kaiser den Kronleuchter aus Geweihstangen, das Geschenk der Hofjagdreviere, und das Geschenk der deutschen Schiffbaugesellschaften, zwölf silberne Schiffsmodelle. Bald nach 11 Uhr rückte auf dem Schloßhofe die 2. Kompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß, die vor 25 Jahren unter dem damaligen Prinzen Wilhelm gedient hatte, etwa 170 Mann stark, ein und stellte sich in drei Gliedern auf, die ehemaligen Unteroffiziere vor der Front. Das Kommando hatte der Kastellan Görns. Ferner fanden sich der Flügeladjutant Oberst v. Berg, die Offiziere, die 1877 und 1878 bei der Kompagnie gestanden hatten, ein. Gegen 12 Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise. Kastellan Görns kommandirte „Still gestanden" und überreichte den Frontrapport. Der Kaiser rief den Angetretenen ein „Guten Morgen, meine Kompagnie" zu, das freudig erwidert wurde. Der Kaiser schritt dann die Front ab, redete jeden einzelnen an und erkundigte sich nach den Verhältnissen. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise begleiteten den Kaiser, der die Kaiserin wiederholt auf einzelne Leute aufmerksam machte. Kastellan Görns hielt hierauf eine kurze Huldigungsansprache und wies auf die Adresse und die Stiftung von 3000 Mark für die 2. Kompagnie hin. Der Kanzleisetretär Härtmann überreichte die Adresse, während Herr Görns drei Hurrahs auf den Kaiser ausbrachte. Der Kaiser erwiderte mit einer Ansprache, worin er seinen Dank und seine Anerkennung für die kameradschaftliche Gesinnung aussprach. Er dankte ganz besonders für die Stiftung, er werde das Seinige thun, um dem Kapital eine weitere Summe hinzuzufügen. Er danke den Leuten, daß sie gekommen seien, um ihrem Kompagniechef Auge in Auge gegenüber zu treten und an dem Feste in seinem Hause theilzunehmen, für ihre Anhänglichkeit an ihren König und sein Haus, ihr altes Regiment und ihre alte Kompagnie. Er wünsche allen, daß der Herr ihren Lebensweg auch ferner segnen möge. In Erinnerung an den heutigen Tag habe er ein Erinnerungszeichen gestiftet, welches er allen aushändigen werde. Die Unteroffiziere hatten diese Auszeichnungen, die aus einer silbernen 25 im Silberkranz auf weiß und gelb gestreiftem Bande bestehen, bereits angelegt. Der Kaiser entnahm den Paketen die adressirten Kuverts und händigte unter jahrgangsweisem Namensaufruf jedem einzelnen der alten Kameraden die Auszeichnung selbst aus, vielfach unter freundlichem Zuruf. Die Generale und Offiziere halfen beim Anheften des Zeichens auf die Brust der Dekorirten. Der Kaiser rief hierauf dem ältesten der anwesenden ehemaligen Kompagnieoffiziere, dem General Grafen Kniß, zu, er möge die Kompagnie Parademarsch machen lassen. Im Laufschritt eilte die Musik der aufgezogenen Wache aus dem großen Schloßhof herbei, Oberst Frhr. v. Berg und die anderen Offiziere traten in die Leutnantsplätze ein und strammen Schritts defilirte die Kompagnie vor ihrem alten Chef. Mit freundlichem „Adieu" verabschiedete sich der Kaiser. Die alten Kameraden wurden darauf im Schlosse mit kaltem Büfett und Champagner bewirthet.

Um Erkältungen in einem Tage zu heilen Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. nov4,fabi,6m

— In der Schule.—Lehrer: Müller: nenne mir mal ein Stück von Friedrich Schiller. — Schüler: Die feindlichen Brüder. — Lehrer: Ganz recht. Das Stück führt aber noch einen anderen Titel, nenne mir den.—Schüler: Die Braut von—von—von— Lehrer: Das weißt Du nicht mal? (nach längerem Nachdenken des Schülers): Na, wie heißt denn die italienische Provinz auf Sizilien, die uns eine so schöne, wohlbekannte Frucht liefert?—Schüler (herausplatzend): Die Braut von Apfelsina!

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

20 Todte

Soll es bei dem Kolorado'er Schneerutsch gegeben haben.

Ouray, Kolo., 20. März. Bis gestern Nacht schätzte man, daß mindestens 20 Arbeiter bei den jüngsten Schneerutschen umgekommen sind.

Der Sachschaden wird auf reichlich 1 Million Dollars beziffert.

Durch Wirbelsturm zerstört!

New Orleans, 20. März. Es trifft hier die Kunde ein, daß das Städtchen Brooklyn, Miss., bei Meridian, in der Montagnacht durch einen Wirbelsturm zerstört wurde. Es soll auch eine Anzahl Personen umgekommen sein; doch läßt sich noch nichts Näheres darüber in Erfahrung bringen. Gewaltiger Sachschaden wurde verursacht. Der Wind erreichte eine Schnelligkeit von 20 Meilen die Stunde.

Von Brooklyn aus fegte der Tornado noch weithin über das Land. Alles auf seiner Bahn verwüstend.

Ausland.

Wieder erfolglos.

Versuch, Rebellen in Deutsch-Südwestafrika zu umzingeln.

Berlin, 20. März. Amtliche Nachrichten aus Deutsch-Südwestafrika besagen, daß die neue, umfassende Umgehungsbewegung, welche von den deutschen Schutztruppen gegen Jakob Morengo, den letzten und thätigsten der eingeborenen Rebellenführer, unternommen wurde, wiederum fehlgeschlagen ist! Wochenlang hatte diese Bewegung gedauert, und 6 große Abtheilungen mit 15 Feld- und Maschinengeschützen hatten an ihr theilgenommen.

Oberst v. Deimling, der bekannte frühere Befehlshaber in Deutsch-Südwestafrika, sagte gestern Abend in einer Rede im Reichstag, man würde sehr irren, wenn man glaubte, daß Morengo „ein Wilder mit Ringen in der Nase und den Ohren" sei. Vielmehr sei derselbe ein so intelligenter und dabei dickköpfiger Mensch, wie er nur jemals einen gefunden habe, besitze ein großes Landgut in Deutsch-Südwestafrika und zeige sich in einem gewissen Grade nobel, — so habe er einem Deutschen, dessen Gut er geplündert, 600 Mark gegeben, damit er als Passagier erster Kajüte nach seiner Heimath zurückkehren könne. Morengo trage englische Reitkleider und spreche geläufig holländisch, da er früher in der Kapkolonie gelebt habe.

Der Reichstag hieß das vierte Ergänzungsbudget für afrikanische Zwecke in Höhe von 30 Millionen Mark gut. Die gesammten Kosten des Aufstandes belaufen sich bis jetzt auf etwa 600 Millionen Mark!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York; Staatendam, von Rotterdam nach New York.
Boston: Siberian von Glasgow, über Halifax.
St. Vincent: Nako, von Seattle über Zentral- und Südamerika nach Hamburg.
San Franzisko: Coptic von asiatischen Häfen; Sierra von Australien, über Honolulu.
Schanghai: Appalachee von San Franzisko.
Pera, Türkei: Moltke von New York. (Auf einer Mittelmeer-Rundfahrt.)
Marseille: Algeria, von New York nach Neapel und Livorno.
Gibraltar: Prinz Oskar, von New York nach Neapel und Genua.
Neapel: Canopic von Alexandria. (Auf einer Mittelmeer-Rundfahrt von New York zurück.)
Antwerpen: Vaderland von New York.
New York: La Champagne von Havre.
An Nantucket, Mass., vorbei: Zeeland, von Antwerpen nach New York. (Mittwoch Vormittag am New Yorker Dock erwartet.)
Rotterdam: Rotterdam von New York.
London: Minneapolis von New York.
Liverpool: Kingstonian von Boston.
Glasgow: Buenos Ayrean von Philadelphia, über St. Johns; Caledonia von New York.
Bremen: Chemnitz von New York.

Abgegangen.

New York: Ultonia nach Fiume u. s. w.; Bushmills nach Rotterdam (ohne Briefpost); Panama, nach Zentral- und Südamerika.
New York: Weimar nach Italien; Armenian nach Liverpool.
Palermo: Pannonia, von Triest nach New York; Perugia, von Marseille nach New York.
Fayal, Azoren: Brooklyn von Genua.
Liverpool: Corean nach Philadelphia, über St. Johns und Halifax.

Schmackhafte Salate

Stärken die Gesundheit und kitzeln den Gaumen.

Ein Feinschmecker schreibt von Chicago:

„Die beliebtesten Salate in meiner Familie", sagt er, „sind die nach Ihrem Rezepte von Grape Nuts hergestellten. Wir halten sie für unübertrefflich. Ebenfalls essen wir gerne Grape Nuts mit Sahne als Frühstück-Speise und zwar täglich.

„Ich hatte jahrelang zu leiden," so fährt er fort, „von Magen-Beschwerden, die starke Kopfschmerzen verursachten und ich war schließlich ganz erschöpft und bettlägrig mit Geschwüren im Magen und den Eingeweiden. Ich litt unerhörte Pein, während die Doktoren versuchten mein Leiden mit Medizin zu kuriren.

„Ich vermochte nichts im Magen zu behalten außer einen gelegentlichen Trunk kalten Wassers oder einen Theelöffelvoll Oliven-Oel, und schließlich auch das nicht mehr. Die Doktoren gaben mich auf und sagten, es sei keine Hoffnung mehr für mich.

„In dieser Lage veranlaßte mich mein guter Engel, Grape Nuts Food zu versuchen und es mag lächerlich klingen, zu sagen, daß von Anfang an das Essen ein himmlisches Gefühl erzeugte, aber kein schwächerer Ausdruck würde genügen.

„Meine Wiederherstellung ging schnell vor sich und in wenigen Tagen war ich auf und herum und in wenigen Wochen war ich wieder ein gesunder Mann. Und das Ganze war einfach Grape Nuts Food zuzuschreiben, denn wie ich sagte, die Doktoren gaben mir keine Medizin mehr, da sie meinen Fall als hoffnungslos betrachteten.

„Seit der Zeit ist Grape Nuts eine reguläre Nahrung auf unserm Tisch und wird es auch immer bleiben." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund. Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet

Neue ländliche Unruhen!

Und Sonstiges vom Zarenreich.

Tomsk, Westsibirien, 19. März. Die Bauern dieser Provinz schlagen jetzt vielfach die Bäume auf Kronländereien sowie in Privatforsten!

St. Petersburg, 20. März. Wie aus Sebastopol gemeldet, wurde Leutnant Schmidt, der bekannte Führer bei der Flottenmeuterei im letzten November, nebst 3 Matrosen in Otschakow kriegsgerichtlich erschossen.

Auf's Neue verlautet bestimmt, Premierminister Witte habe seine Abdankung eingereicht, und Koskowski werde sein Nachfolger werden.

Ein Neffe des ermordeten Ministers Sipiaguine, und Kandidat der Verfassungsdemokraten für die Nationalversammlung, wurde aus Odessa ausgewiesen.

Spaniens Kabinet geht.

Madrid, Spanien, 20. März. Nachdem der Premierminister Moret seinen Kollegen gegenüber die Absicht ausgesprochen hatte, nach der Annahme der Justizreform-Vorlage abzudanken, haben sämmtliche Kabinetsminister heute ihre Abdankung in seine Hände gelegt.

Infolge dessen hat sich auch die Abreise des Königs Alfonso nach den Kanarischen Inseln verzögert; der König bleibt, bis die Kabinetskrise vorüber ist.

Verhängnißvoller Hexenglaube.

Stadt Mexiko, 20. Mai. In Belem wurden drei Männer zum Tode verurtheilt, weil sie eine alte Frau umgebracht hatten, welche sie für eine Hexe hielten.

Der Hexen-Aberglaube ist in der ländlichen mexikanischen Bevölkerung noch weit verbreitet und hat schon zu vielen Verbrechen geführt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Mit knapper Noth entgingen 6 Arbeiter in einer Bäckerei zu Janesville, Wis., dem Tod durch Gasdünste.

— In Detroit brannte das Weißwaarengeschäft von Gnau und Reutter nieder. Schaden: $75,000.

— Drei Einbrecher drangen in das Postamt zu Brooklyn bei Jackson, Mich., und tödteten einen von mehreren verfolgenden Polizisten.

— In der Umgebung des kranken Königs Karl von Rumänien befürchtet man das Schlimmste für ihn, obwohl man es nicht amtlich zugibt.

— Ex-Schatzamtssekretär Gage will, wie aus New York gemeldet, nächstdem als Präsident der „United States Trust Co." zurücktreten.

— Der, jetzt in Europa befindliche Wm. Rockefeller, Bruder des Oelkaisers John D. Rockefeller, soll den Magenkrebs haben. Auch John D. soll schwer krank sein.

— Zu Indianapolis stürzte das Dach der Straßenbahnremise durch das Gewicht der Schneemassen zusammen. Ein Todter, mehrere Schwerverletzte.

— Der, eines Sittlichkeitsverbrechens beschuldigte Neger Edward Johnson wurde zu Chattanooga, Tenn., mit einem Strick, welcher riß, und dann noch mit Pulver und Blei gelynchmordet.

— Die Besorgniß britischer Rheder wegen der amerikanischen Schiffssubsidienvorlage führte zu einer Anfrage an die Regierung im Unterhaus. Premier Campbell-Bannerman erwiderte, die Sache würde eingehend erwogen werden, wenn jene Vorlage zur Annahme gelange.

— Infolge einer falschgestellten Weiche entgleiste bei Burlington, Ia., ein Schnellzug der Chicago-, Burlington- & Quincy-Bahn und stieß theilweise mit einem Arbeitszug zusammen. Ein Todter, ein Dutzend Schwerverletzte.

— Wie aus New York gemeldet, erhielt der Zentralverband deutscher Veteranen und Kriegerverbände von Nordamerika einen Bericht von Admiral Büchsel über die, von diesem vermittelte Empfangnahme des werthvollen Silberhochzeitsgeschenkes dieser Organisation durch das deutsche Kaiserpaar.

Ausland.

— „Apostel" Dowie ist in Havana, Kuba, eingetroffen.

— In Lens, Frankreich, ist ein Streik von 46,000 Grubenleuten im Gange, und es werden für alle Fälle Truppenmassen zusammengezogen.

— Die Auflösung des Vollzugsausschusses der ungarischen Koalition rief großes Aufsehen und vielfach Mißbilligung hervor.

— Im britischen Auswärtigen Amt glaubt man, daß die Wolken über der internationalen Marokkokonferenz sogut wie verschwunden sind.

— Hintze Robeiro erhielt den Auftrag, ein neues portugiesisches Ministerium zu bilden. (Das alte hatte am 25. Dez. abgedankt, bisher aber seine Geschäfte weitergeführt.)

— Die „Kölnische Zeitung" bringt eine Angabe, daß infolge der Abänderung der Visirvorrichtungen des neuen deutschen Infanteriegewehrs die Beschaffung anders gearteten Schießbedarfs nothwendig werde.

— Die Vereinigung deutscher Rübenzuckerfabrikanten ersuchte die Regierung und den Reichstag, bei künftigen Handelsverträgen mit den Ver. Staaten den deutschen Rübenzucker ebenso zu begünstigen, wie den Rohrzucker.

— Bei Tarp, unweit Schwerin, rannte Prinz Heinrich von Preußen mit seinem Automobil gegen ein Pferdegespann. Er gab dem Besitzer des letzteren eine reiche Geldentschädigung; dennoch telephonirte dieser an die Schweriner Polizei, die wirklich den Kraftfahrer anhielt, ihn aber gehen ließ, mit dem Einverständniß, daß die Sache privatim vollends erledigt werden solle.

Lokalbericht.

Entmenschter Raubgeselle.

Hat eine Frau, die Widerstand leistete, furchtbar mißhandelt.

Gefährliche Gegend.

Eine Anzahl Schülerinnen von Mohren angegriffen. — Die Mädchen gingen den Unholden durch die Lappen. — Neger haben sich an Frauen vergriffen.

In der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 756 63. Str., wurde gestern Abend Frau Albert Andre von einem Banditen überfallen, der sie, ihres Sträubens ungeachtet, in einen dunklen Thorweg zerrte und, als sie immer noch Widerstand leistete, ihr mit einem wuchtigen Faustthiebe das linke äußere Ohr spaltete. Mit einem zweiten Hiebe schlug er ihr einen Vorderzahn aus. Dann bearbeitete er sie mit den Füßen. Als aber der auf dem Heimweg befindliche Detektivesergeant Arthur McCarthy nahte, gab der entmenschte Halunke Fersengeld. McCarthy nahm seine Verfolgung auf und machte ihn nach kurzer Jagd dingfest. In der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. gab der Häftling seinen Namen als Geo. Connors an. Er ist von Frau Andre mit Bestimmtheit als ihr Angreifer bezeichnet worden. Die mißhandelte Frau befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Schwarze Mädchenjäger.

In letzter Zeit wurden von Mohren mehrere verbrecherische Angriffe auf Schülerinnen der St. James-Schule, Nr. 2912 Wabash Ave., verübt. Es gelang zwar den auserkorenen Opfern ihren Angreifern zu entwischen, ehe diese ihr Vorhaben ausführen konnten, doch befinden sich die Eltern der Mädchen in begreiflicher Aufregung. Pfarrer Hugh McGuire, Seelsorger der St. James-Gemeinde, erklärte gestern Abend, daß die Schulbehörde mit der Polizei Hand in Hand arbeiten werde, um den schwarzen Unholden das Handwerk zu legen.

Knappes Entrinnen.

Der Juwelier Henry Ritter, Nr. 3150 State Straße, meldete gestern Abend in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave., daß am Freitag Nachmittag seine achtjährige Tochter Susanna, auf dem Wege nach der Schule begriffen, von einem Neger angegriffen wurde.

„Ich ging an der östlich von State Straße gelegenen, in die 31. Straße mündenden Gasse vorbei," sagte das Mädchen, „als mich ein Farbiger am Arme packte. Er preßte seine große Hand auf meinen Mund, so daß ich nicht schreien konnte. Dann zerrte er mich in die Gasse hinein, lief, mich mit sich ziehend, eine kurze Strecke und machte dann vor einem Schuppen Halt. Als er die Thür öffnen wollte, schrie ich aus Leibeskräften und wehrte mich wie irrsinnig. Er bekam wohl Angst, denn er ließ mich los und ich lief, immer noch schreiend, davon."

Andere Mädchen angegriffen.

Wenige Stunden später wurde an derselben Stelle eine andere Schülerin, Namens Margaret Hammer, von einem Neger angegriffen. Das Scheusal versuchte, ihr einen Sack über den Kopf zu streifen. Margaret aber schrie gleichfalls Zeter und Mordio und ging dem Mohren durch die Lappen.

Am nächsten Tage hatte die zehnjährige Irene Delaney, Nr. 391 33. Straße, ein ähnliches Abenteuer zu bestehen. Gestern Nachmittag wurden Mary und Susie, die 14 und 12 Jahre alten Töchter von James Henry, Nr. 2644 Fifth Ave., als sie sich auf dem Wege zur Schule befanden, an der Mündung einer an 29. Straße, zwischen Wabash Ave. und State Straße, gelegenen, Gasse von einem Neger angefallen. Die Mädchen gaben Fersengeld. Der Neger verfolgte sie eine kurze Strecke, erwischte Mary am Zopfe und riß ihr, als sie sich ihm entwand, ein Haarband ab.

Frauen auch nicht sicher.

Am Samstag Abend wurde Frau Louisa Backus, 50 Jahre alt, wohnhaft an 35. Straße und St. Louis Ave., kurz nachdem sie an 38. Straße und Central Park Ave. einen Straßenbahnwagen verlassen hatte, von einem Neger überfallen. Letzterer machte keinen Versuch, ihr die Börse abzunehmen, sondern warf die Frau, ohne ein Wort zu äußern, zu Boden. Als er sich über sie beugte, wehrte sie sich mit dem Muthe der Verzweiflung, und es gelang ihr auch schließlich, zu entkommen.

In der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 4121 Rockwell Straße, wurde gestern Nachmittag die 30jährige Frau Mary Moynihan von einem Neger angefallen. Auch sie leistete verzweifelten Widerstand, wurde aber von ihrem Angreifer bewußtlos zu Boden gestreckt und um ihre $2 enthaltende Börse beraubt. Der Neger entkam unbehelligt. Frau Moynihan wurde von Straßengängern in ihre Wohnung getragen.

Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, des farbigen Missethäters habhaft zu werden.

Ihr höchster Ehrgeiz.

Unter dem Verdacht, den August Malz, Nr. 116 Osgood Straße, gehörigen Hühnerstall und die Wohnung der Frau Thomas Walz, Nr. 216 Orchard Straße, geplündert zu haben, wurden gestern Thomas Walz, 13 Jahre alt, Nr. 216 Orchard Straße, sein 15jähriger Bruder Joseph, der 13jährige Thomas Keller, Nr. 468 Wells Straße, der 17 Jahre alte Albert Tinn, der um zwei Jahre jüngere Joseph Vorscheidt und ein gewisser Andrew Passett verhaftet. Keller, Joseph Walz und Tinn sind angeblich geständig, aus der Keller'schen Wohnung Schmuck und Kleidungsstücke im Werthe von $450 entwendet zu haben. In einem Erdgeschoß, in dem die Burschen sich zu versammeln pflegten, fanden Detektives zwei geladene Revolver, zwei schwarze Gesichtsmasken, ein Bowiemesser, zwei Patronengürtel, einen Schlüsselring mit einer reichen Auswahl von Schlüsseln und zwei Todtschläger.

Die Polizei behauptet, Keller habe auch gestanden, daß es sein und seiner Genossen höchster Ehrgeiz gewesen sei, dermaleinst berühmte Eisenbahnräuber zu werden. Mehrere der Häftlinge hatten Schundromane bei sich.

Nach Ansicht der Polizei waren es die Häftlinge, die kürzlich einen Straßengänger an Wells, nahe Schiller Straße, in räuberischer Absicht überfielen. Der Straßengänger ließ sich aber nicht ins Bockshorn jagen. Er zog sein Drehpistol und feuerte mehrere Schüsse auf seine Angreifer ab. Letztere nahmen Reißaus und entkamen.

Wölfe im Schafspelz.

In letzter Zeit wurde im New City-Polizeibezirk eine Anzahl der in Schlachthäusern beschäftigten Arbeiter von einer Horde halbwüchsiger Burschen überfallen und beraubt. Um den Thätern auf die Spur zu kommen, zogen die Detektives Hart und Gavin Arbeitskleider an und durchstreiften den Bezirk. In der Nähe von Wood Straße wurden sie von zwei jungen Burschen überfallen. Im Nu zogen sie ihre Revolver, brachten die Waffen auf die verdutzten Raubgesellen in Anschlag und befahlen „Hände hoch!" Die jugendlichen Banditen suchten ihr Heil in der Flucht, wurden aber eingeholt und verhaftet. In der Bezirkswache beichteten sie. Auf Grund ihrer Angaben wurden vier ihrer Genossen verhaftet. Letztere gaben ihre Namen als George Bottiff, John Poticski, Steve Matz und John Pitrowski an. Die Namen der ursprünglich Verhafteten hat die Polizei bisher nicht preisgegeben. Die Burschen sollen geständig sein, seit Monatsfrist eine Menge Raubüberfälle verübt zu haben.

— Rangen-Reflexion. — Zwölfjähriger Taugenichts (im zoologischen Garten): „Ja, solch ein Elephant hat's besser als ich; der darf Jedermann ungestraft eine lange Nase machen."

Frei an Rheumatismus Kranke!

Man schreibe sofort. Ein Packet eines großen Heilmittels frei an Alle!

Verunstaltung der Hand durch chronischen Gelenk-Rheumatismus.

Für Rheumatismus und Gicht, diese schrecklichen und schmerzhaften Plagen, präparire ich ein sicheres Mittel, und um jedem kranken Leser dieser Zeitung eine Gelegenheit zu geben, dasselbe kennen zu lernen, bin ich bereit, einem Jeden ein Packet frei per Post zu senden.

Dieses Mittel verdanke ich einem glücklichen Zufall, als ich selbst glaubte, dieser Krankheit als unheilbar verfallen zu sein und nachdem hervorragende Aerzte meinen Fall als hoffnungslos erklärten; und seit es mich heilte, habe ich viele Fälle von einer Dauer von 30 bis 40 Jahren geheilt, auch Personen von über 80 Jahren.

Verzagen Sie nicht! — einerlei ob Droguen oder Aerzte Ihnen keine Linderung brachten, sondern schreiben Sie sofort, mein Mittel heilt.

Hochbetagte Männer und Frauen, die kein Glied rühren konnten, die gefüttert werden mußten, können sich jetzt selbst helfen.

Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht, welches Ihren Fall genau beschreibt, übersende ich ebenfalls frei. Dieses Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher über 30 Jahre gelitten und dem fünf Aerzte nicht helfen konnten. Meine Adresse ist:

JOHN A. SMITH, Dept. 35.
306—308 Broadway,
Milwaukee, Wis.

Was gebt Ihr Eurem Baby zu essen?

Wenn der Magen Beschwerden verursacht, so ist etwas nicht richtig.

Macht Verstopfung die Tage des Babies elend und die Nächte ruhelos, so daß es Euch Sorgen macht?

Ehe Ihr ernstlich besorgt werdet und den Doktor ruft, der ihm eine Menge Droguen gibt, denkt einen Augenblick darüber nach, was Ihr dem Baby zu essen gegeben habt. Laßt Ihr es essen, „was andere essen"?

Das Baby ist vielleicht drei oder vier Jahre alt, und deshalb nährt Ihr es mit Fleisch und Kartoffeln und Sauce und Pie? Wenn dies so ist, und es ist in unzähligen tausenden Familien so, dann braucht Ihr Euch über das Magenleiden des Babys nicht zu wundern.

Ihr mögt sagen, das Baby muß nahrhafte Speisen haben, gerade so wie irgend Jemand. Das ist wahr, aber was es braucht — und was es haben muß, wenn es wachsen und gesund und kräftig sein will — sind nahrhafte Speisen, die es leicht verdauen kann.

Die meisten Mütter wissen, obgleich viele sich nicht weiter darum kümmern, daß im Weizen die Natur uns eine Speise gab, worin alle Elemente enthalten sind, welche zur Erhaltung des Lebens und Erlangung von Gesundheit und Glück nothwendig sind. Wenn in Form von Malta-Vita zubereitet, ist der Weizen eine perfekte Speise für Babies, ob sie schwach und kränklich oder stark und gesund sind. Und es ist ebenso gut für Erwachsene. Alle Grocer verkaufen Malta-Vita. Fertig zum Serviren. Knusperig und wohlschmeckend. Jetzt 10 Cents.

Paues Interesse.

Die Wählerzahl Chicagos nimmt ab, statt zu.

Eine neue „Partei".

Von mißvergnügten ehemaligen Anhängern des Mayors gegründet.—Noch ein amtsmüder Gesetzgeber.—Polizei-Anwärter drängen sich nicht zum Dienst.

Bei der Revision der Wählerlisten, welche die Wahlkommission nunmehr beendigt hat, sind 36,382 Namen von den Listen gestrichen worden, so daß jetzt auf diesen im Ganzen nur 375,269 verbleiben, wovon 1,371 auf den noch nicht zur Stadt gehörenden Theil der Gemarkung Cicero entfallen. — Im Jahre 1896 sind bei der Präsidentschaftswahl in Chicago über 400,000 Stimmen abgegeben worden. Inzwischen muß die Zahl der stimmfähigen Bürger sich um mindestens 50,000 vermehrt haben. Aus der verhältnißmäßig geringen Anzahl von registrirten Wählern geht hervor, daß ein starker Prozentsatz der Wählerschaft auf die Ausübung des Wahlrechtes keinen Werth legt.—Auf die einzelnen Wards vertheilt sich die Registrirung wie folgt:

Ward.		Ward.	
1	11,663	19	9,563
2	11,409	20	11,876
3	10,143	21	11,246
4	8,955	22	8,779
5	9,800	23	9,214
6	15,735	24	8,828
7	16,680	25	15,917
8	9,187	26	11,340
9	7,158	27	13,039
10	7,113	28	11,201
11	9,145	29	9,961
12	11,830	30	10,808
13	12,490	31	12,690
14	10,939	32	11,645
15	10,191	33	10,752
16	8,722	34	8,562
17	9,848	35	8,659
18	8,806		

Gründung einer „neuen Partei."

Im Hallenlokal Nr. 104 Randolph Straße sind gestern etwa zwei Dutzend Gewerkschafts-Politiker zusammengetreten zum Zwecke der Gründung einer neuen Arbeiterpartei. Das Programm dieser Organisation, zu deren Vervollständigung in kommender Woche eine Delegaten-Versammlung nach Brands Halle einberufen werden soll, wird als Hauptpunkte die „Verstadtlichung öffentlicher Nutzanstalten" und die „Bekämpfung des Systems der gerichtlichen Einhaltsbefehle" enthalten. Zu den Gründern der neuen Partei gehören Präsident Fitzpatrick und Vizepräsident McCracken von der „Federation of Labor" und die leitenden Geister der Municipal Ownership League: T. P. Quinn, Daniel Cruice, Addison Blakely u. A. — Zum Vorsitzer des Organisations-Ausschusses ist T. P. Quinn gewählt worden, zum Schriftführer Arthur McCracken. Die Gründer geben sich der Hoffnung hin, daß es ihrer Organisation im kommenden Herbst gelingen werde, mehrere Vertreter in die Legislatur zu wählen und die Wiedererwählung gewisser Kongreßabgeordneten zu verhindern. Im kommenden Frühjahr will die Partei mit einem eigenen Mayors-Kandidaten herauskommen, wenn auch nur, um die Wiedererwählung des Herrn Dunne zu vereiteln, dem einige von ihnen aus mehr oder minder persönlichen Gründen auffässig sind.

Zieht sich zurück.

Wie vor einigen Tagen der Abgeordnete McKinley vom 6., so kündigt jetzt auch der Abgeordnete Pendarvis, vom 25. Senatsbezirk, an, daß er nicht wieder als Kandidat für die Mitgliedschaft in der Staats-Legislatur auftreten werde. Wie Herr McKinley, so erklärt auch er, daß die Bezahlung der Abgeordneten zu gering sei und in keinem Verhältniß zu den Anforderungen, welche die Wahl-Kampagne und der Dienst in Springfield an den Geldbeutel und an die Zeit der Volksvertreter stellen.

Im Interesse von C. P. Schaad.

In der Garfield-Turnhalle, Larrabee Str. und Garfield Ave., findet morgen Abend eine Massenversammlung im Interesse der Kandidatur von Charles P. Schaad ab, welchen die Republikaner der 23. Ward als Alderman-Kandidat aufgestellt haben. Herr Schaad, welcher in der Versammlung eine Ansprache halten wird, kündigt sich offen als ein Gegner der sofortigen Verstadtlichung der Straßenbahnen an. Seinem demokratischen Mitbewerber hat Herr Schaad eine besondere Einladung zu der morgigen Versammlung zugehen lassen.

Wettbewerb in Aussicht.

Ald. Burns hat gestern im Stadtrath eine Vorlage eingereicht, welche die Privilegirung der „Interstate Independent Telephone Co." zur Vermittelung des Fernsprechdienstes in Chicago bezweckt. Die Gesellschaft will sich verpflichten, Geschäftsfirmen Apparate zu $80 das Jahr zu verpachten, für Privatpartien soll die Pachtrate $45 das Jahr betragen. Der Stadt will die Gesellschaft unentgeltlich Apparate zur Verfügung stellen, und Telephone, die man nur benutzen will, um nöthigenfalls die Polizei oder die Feuerwehr rasch benachrichtigen zu können, sollen $5 das Jahr kosten. — Es hieß früher, daß die Independent Co. sich wahrscheinlich für die Eroberung Chicagos mit der „Illinois Telegraph and Telephone Co." verbünden würde. Daran ist aber in der Vorlage keine Rede, und man könnte demnach annehmen, daß das Gerücht auf Wahrheit beruht, wonach zwischen der „Illinois" und der „Chicago Telephone Co." längst eine Verständigung erzielt worden ist.

Haben's nicht eilig.

Die gestern gebrachte Meldung, daß hundert Polizei-Rekruten in Eid und Pflicht genommen worden seien, war etwas verfrüht. Thatsächlich haben sich von den hundert Anwärtern, die seitens der Zivildienst-Kommission verständigt worden sind, daß sie nunmehr in den Polizeidienst eintreten könnten, gestern nur 56 beim Polizeichef gemeldet. Die Uebrigen mögen, seitdem sie die Anstellungsprüfung bestanden haben, anderweitig ein besseres Unterkommen gefunden oder die Neigung zum Sicherheitsdienst eingebüßt haben. Von den 56 Eingetretenen mögen ebenfalls einzelne die Probezeit nicht ausdienen, andere als unverwendbar fortgeschickt werden. — Am 1. April sollen weitere 500 Mann eingestellt werden. Daß man bis dahin so viele wird auftreiben können, erscheint nach den bisherigen Erfahrungen sehr fraglich. — Auf dem Wege des Habeas Corpus-Verfahrens haben gestern sechs Burschen ihre Freiheit wiedererlangt, die von der Polizei als angeblich gemeingefährlich dingfest gemacht worden sind, gegen die aber kein genügendes Beweismaterial vorlag, das ihre Gefangenhaltung gesetzlich gerechtfertigt erscheinen ließ. Harry Loftus, Chris Nolan, Dennis O'Keefe und Edward Ryan wurden von Richter Gary freigegeben; Frank McCoy von Richter Windes und Ralph Daniels von Richter Barnes.

Bei einem Bankett, das gestern Abend, unter dem Vorsitz von Countyrichter Carter, im Auditorium vom „Congregational Club" veranstaltet wurde, trat als Hauptredner der General-Staatsanwalt Stead auf. Dieser Herr fand die Klagen, welche in Chicago über die öffentliche Unsicherheit und mangelnden Polizeischutz erhoben werden, ziemlich lächerlich und fast ein wenig verächtlich. Unter der Verfassung, sagte er, hindert die Bürger nichts, selber Polizeidienste zu leisten, und es müßte doch seltsam sein, wenn die Zweimillionenstadt Chicago, falls sie's ernstlich wollte, vermöge dieser Berechtigung nicht mit einigen hundert oder tausend Strauchdieben sollte fertig werden können. Herr Stead, als Vertreter der gesetzlichen Ordnung, gab seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß ein Mann wie der junge Patterson unser ganzes Rechtswesen für entweder veraltet oder geradezu parteiisch und schlecht erklären kann. Falls er, Stead, der gleichen Ansicht wäre, so würde er nicht nur seine Stellung niederlegen, sondern auch auf sein Bürgerrecht verzichten und versuchen, irgendwo einen Erdenwinkel ausfindig zu machen, wo Grund zu Klagen, wie Herr Patterson sie vorbringt, nicht vorhanden wäre.—Der Staatsanwalt Healy hielt ebenfalls eine Ansprache und beklagte darin die Gleichgiltigkeit, mit welcher das Publikum Gesetzesübertretungen gegenüberstehe. Verschiedene Redner befürworteten die Einführung des Frauenstimmrechts als ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der meisten gesellschaftlichen Mißstände. Pastor Bartlett, der aufgefordert wurde, vor Aufhebung der Tafel ein Dankgebet zu sprechen, fragte beim Vorsitzenden an, ob es nicht angebracht sein würde, vorher einen Beschluß für die Einführung des Sonntagszwanges vom Stapel zu lassen. Aber Herr Carter winkte ab. Er bewirbt sich bekanntlich um die Kandidatur für das Staats-Obergericht und möchte sich hierbei nicht unnöthig Schwierigkeiten machen.

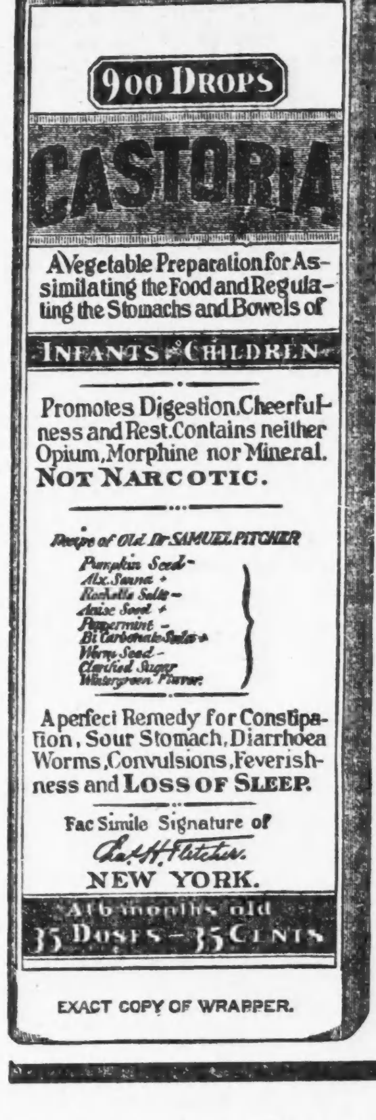
— Die verdammten Fremdwörter. — A.: Der Bildhauer Former scheint ein sehr talentvoller Mann zu sein.— B.: Ja, das ist er. Ich war erst neulich wieder in seinem Atelier und habe mich gewundert, was für herrliche Statuten er schon geschaffen hat

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch, mit vielen Abbildungen, über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht". Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und für's ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Werth sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt, gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adressirt:

Epileptic Institute, Box 99, Cincinnati, Ohio.

ftu18—1



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Aus den Polizeigerichten.

Jetzt laufen gar schon Schulmädchen mit Revolvern bewaffnet umher.

Auf Veranlassung eines Schulmädchens, der 14jährigen Martha Pranke, Nr. 381 Walnut Straße, wurde heute die 14jährige Lulu Souchard, Nr. 561 W. Carroll Ave., und die gleichaltrige Hattie Bean, Nr. 581 Austin Ave., wegen angeblich unordentlichen Betragens dem Richter Chott vorgeführt. Die Klägerin besucht die Talcott-Schule, die anderen beiden Mädchen sind Zöglinge der Brown-Schule.

Martha behauptet, daß sie von den Beklagten thätlich angegriffen und verbläut wurde. Lulu habe einen Revolver aus ihrer Handtasche gezogen und sie mit dem Tode bedroht. Die Aussagen der Klägerin wurden von ihrer um zwei Jahre jüngeren Schwester bestätigt. Der Richter verschob das Verhör der Angeklagten auf den 30. März.

Sind angeblich Schandbuben.

Polizist Burnett hörte gestern Abend Hilferufe, die aus dem von einem griechischen Fruchthändler an 112. und State Straße betriebenen Laden drangen. Auf sein Klopfen wurde die Hinterthür geöffnet. Die 19jährige Irene Brennan, Nr. 160 111. Straße, stürzte heraus und meldete ihm, daß sie von vier Männern auf der Straße angefallen und in den Laden gezerrt wurde. Die von ihr bezeichneten Männer wurden verhaftet. Sie gaben ihre Namen als Gus Lukas, John Carlon, George Stout und Wm. Aronigas an. Morgen werden sie dem Richter Callahan vorgeführt werden.

Irene, die gleichfalls dingfest gemacht wurde, hatte sich heute vor dem Richter zu verantworten. Auf ihren eigenen Wunsch wurde sie dem Heim für gefallene Frauen überwiesen. Ihre Mutter gab an, daß Irene zu Zeiten an Sinnestäuschungen leide, zumeist aber im Vollbesitze ihrer Geisteskräfte sei.

Scheidung bewilligt.

Bertha Twitchell kann nun ihren bisherigen Stiefsohn heirathen.

Richter McEwen hat heute Watson H. Twitchell die nachgesuchte Scheidung von seiner Gattin Bertha bewilligt. Letztere hat sich, wie berichtet, in ihren Stiefsohn verliebt und gedenkt nun letzteren mit ihrer Hand zu beglücken. Das kann aber den Gesetzen des Staates Illinois gemäß erst in zwei Jahren geschehen. Dem geschiedenen Gatten wurde durch das Scheidungsdekret die Pflicht auferlegt, sich ein Jahr lang unbeweibt durch's Leben zu schlagen. Nährgelder wurden der geschiedenen Frau nicht ausgeworfen. Letztere ist bekanntlich 32 Jahre jünger als ihr geschiedener Gatte. Twitchell ist Besitzer der Kolonialwaarenhandlung Nr. 40 N. Green Str. Er heirathete Bertha im Herbst vorigen Jahres.

Die Eisenbahn-Ingenieure.

Sie halten ihre Jahressitzung im Auditorium ab.

Im Auditorium wurde heute der siebente Jahreskonvent des Verbands amerikanischer Eisenbahn-Ingenieure eröffnet. Ueber 500 Theilnehmer haben sich dazu eingefunden. Präsident H. G. Kelley von Minneapolis eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, worauf Sekretär L. C. Fritsch von Chicago und Schatzmeister W. L. Dawley ihre Jahresberichte erstatteten. Unter den Berathungs-Gegenständen befand sich die immer zunehmende Verringerung des Waldbestandes in den Vereinigten Staaten. Der Konvent wird drei Tage dauern.

— Ueberboten. — „Ich habe im letzten Jahre sechzehntausend Mark zurückgelegt und Du?"—„Fünfunddreißigtausend Kilometer."

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost.........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der unschuldige Rockefeller.

Gleich dem schwarzen Pudel, den der Doktor Faust mit fürchterlichen Teufelsbeschwörungen zwang, sich in einen fahrenden Scholasten zu verwandeln, hat auch der Standard Oil „Oktopus" dem zauberkräftigen Generalanwalt Hadley von Missouri endlich Rede stehen müssen. „Wozu der Lärm, was steht dem Herrn zu Diensten," riefen gestern die Anwälte des Trusts, als ihnen der Verfolger scharf auf den Leib rückte. Als er ihnen überflüssiger Weise erklärte, er wolle nur wissen, ob die Aktien einiger angeblich „unabhängiger" Oelreinigungsgesellschaften in Missouri nicht thatsächlich Eigenthum der Standard wären, da gaben sie unumwunden zu, daß er richtig gerathen hätte. Gleichzeitig suchten sie sich und ihren Klienten von dem Vorwurfe der Gerichtsmißachtung und der Gesetzverhöhnung zu entlasten. Sie hätten geglaubt, sagten sie, daß eine Korporation ebenso wenig sich selbst zu belasten brauche wie eine Privatperson, und hätten deshalb, ohne von ihrem Klienten dazu den Auftrag erhalten zu haben, die Geschäftsgeheimnisse der Standard preiszugeben sich geweigert. Seitdem jedoch das Bundesobergericht entschieden hätte, daß Korporationen gezwungen werden können, auch über ihre rechtswidrigen Gebahrungen Aufschluß zu geben, wollten sie alle Fragen des Generalanwalts ehrlich beantworten. Sie gäben zu, daß die Aktien der „Republic" und der „Waters Pierce Oil Company" sich in den Händen von Angestellten oder Freunden der Standard befänden. Die sogenannten Nebenbuhler des Oeltrusts sind also in Wahrheit seine Verbündeten, und der Wettbewerb, den sie ihm zum Scheine machen, hat nur den Zweck, den Behörden Sand in die Augen zu streuen und eine ehrliche Konkurrenz aus dem Felde zu halten.

Nunmehr wird der reichste Mann der Erde, der „Milliardär" John D. Rockefeller, aus seinen Schlupfwinkeln, Geheimgängen und unterirdischen Verstecken wieder auftauchen können und der gerichtlichen Vorladung nicht mehr auszuweichen brauchen. Er hat selbstverständlich gar nicht geahnt, daß er, wie ein steckbrieflich gesuchter Verbrecher, sich durch seine Bewegungen verdächtig mache, sondern er hat lediglich die Rathschläge seiner Rechtsberather befolgt, die ihrerseits überzeugt waren, daß sie einem ungesetzlichen und despotischen Verfahren Widerstand leisten müßten. Die Rechtsberather nehmen alles auf ihre Kappe, und der fromme John, der so gern in Sonntagsschulen redet, ist gänzlich frei von Schuld und Fehle. Daß er trotz seiner unermeßlichen Reichthümer es nicht verschmäht hat, wie ein lustiger Kavalier in den Zeiten der Schuldhaft, den ihm nachstellenden Schergen ein Schnippchen um das andere zu schlagen, ist höchstens ein Zeichen seiner Bescheidenheit. Es mag ihm ja sehr unangenehm gewesen sein, sich in den Zeitungen täglich an den Pranger stellen zu lassen, aber nachdem er sich einmal einem Rechtsbeistande anvertraut hatte, that er auch alles, was dieser ihm anrieth. Gleich jedem gewöhnlichen Klienten verzichtete er auf jegliche eigene Meinung.

So wird es sich vermuthlich auch herausstellen, daß der brave John nicht das Geringste von den gesetzwidrigen Machenschaften seiner Bevollmächtigten und Beamten gewußt hat. Wer nicht nur die Welt mit Petroleum und seinen Nebenprodukten versorgt, sondern auch an der Spitze des Stahltrusts steht, ganze Flotten und Eisenbahnen besitzt, die großen Lebensversicherungsgesellschaften beherrscht, viele Banken eignet und die Wallstraße nach seinem Willen lenkt, der kann sich doch unmöglich um alle Einzelheiten seines Riesengeschäftes bekümmern. Es ist also ganz natürlich, daß die Leute, denen er Vertrauen schenken muß, zuweilen über ihre Vollmachten hinausgehen und den bedauernswerthen Herrn „kompromittiren." John D. Rockefeller weiß gewiß nichts davon, daß in seinem Namen schon tausende von selbstständigen Gewerbe- und Handeltreibenden an die Wand gedrückt, den Bahngesellschaften Rabatte abgezwungen, die Gesetze aller Bundesstaaten übertreten und die denkbar niederträchtigsten Monopole geschaffen worden sind. Wie in den Händen seiner Rechtsberather, so ist er auch in denen seiner Mitarbeiter. Er selbst ist ein guter Christ, ein Förderer der Wissenschaft und ein im Stillen — sehr im Stillen — wirkender Wohlthäter.

Hoffentlich werden aber jetzt seine „wicked partners" so empfindlich bestraft werden, daß ihnen die Lust vergeht, den guten John je wieder in schlechten Geruch zu bringen. Sie müssen zwar sehr uneigennützig sein, denn ohne sie wäre doch John D. Rockefeller nicht der reichste Mann aller Zeiten geworden, aber das kann sie natürlich vor dem Gesetze nicht entschuldigen. Also in's Zuchthaus mit den Kerlen, die einen guten Mann so schwer gekränkt haben!

Wer regiert?

Die gestrigen Morgenblätter brachten folgende Neuigkeitsmeldung: „Die Armeeoffiziere in Fort Sheridan, die schon seit Langem das Laster in den (an Fort Sheridan) angrenzenden Ortschaften bekämpfen, sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie ihre Aufmerksamkeit nunmehr besonders auf der Stadt Waukegan zuwenden müssen.... Innerhalb weniger Tage waren ein Dutzend Soldaten infolge unmäßigen Alkoholgenusses in Waukeganer Wirthschaften gezwungen, in's Fort-Hospital zu gehen. Es wird behauptet, die Soldaten würden in den Wirthschaften zum Glücksspiel verleitet.... Kapitän M. E. Saville hat, so wird gesagt, die städtischen Behörden von Waukegan aufgefordert, die Gesetze durchzuführen zum Schutze der Soldaten. Eine Antwort darauf ist noch nicht eingelaufen, und man erwartet, daß die Offiziere versuchen werden, die Waukeganer durch Anrufung der Bundesgerichte zur Durchführung der Gesetze zu zwingen."

Diese Meldung, die unsere Soldaten, des Vaterlandes Schutz und Wehr, gewissermaßen als schwache und schutzbedürftige große Kinder hinstellt, die vor dem Bösen behütet und beschützt werden müssen, mag manchem Leser ein Lächeln abzwingen, es ist aber durchaus nichts Lächerliches dabei. Es mag Manchem etwas seltsam vorkommen, daß die Armeeoffiziere es auf sich nehmen wollen, die Behörden einer, von ihrer Garnison zehn Meilen entfernten Stadt, zur Durchführung der Gesetze innerhalb der Grenzen ihrer Stadt zu zwingen. Man kann das als eine unverschämte und nicht zu rechtfertigende Einmischung deuten und darin eine Ueberwachung der Militärgewalt wittern, die auf's Entschiedenste zurückgewiesen werden muß. Damit würde man jedoch den betreffenden Armeeoffizieren bitter Unrecht thun. Nicht Ueberhebung oder übertriebener Reformeifer und Einmischungssucht, sondern nur bittere Nothwendigkeit wird sie zu solchem Vorgehen veranlaßt haben, und indem sie über die Grenzen ihrer „Armeereserve" — Fort Sheridan — weit hinausgehen, thun sie wirklich nur ihre Pflicht der Regierung und den unter ihrem Kommando stehenden Soldaten gegenüber. Die Umstände zwingen sie dazu.

* * *

Diese Umstände, die so seltsame Früchte treiben, sind bekannt genug. Ein Kongreßgesetz verbietet die Verabreichung jeglicher alkoholhaltiger Getränke an die Soldaten in der sogen. Kantine und die „Einfuhr" irgendwelcher solcher Getränke in die der heiligen „Temperenz" geweihten Militärreserve. Die Folge davon war, daß die Soldaten den verbotenen und darum doppelt begehrten Genuß außerhalb der Reservation, zunächst in den „Saloons" der angrenzenden Ortschaft Highland Park, suchten, und dabei sehr oft des Guten zu viel thaten. Im Rausche ließen sie sich vielfach Ausschreitungen zu schulden kommen, die zu lauten Klagen von Seiten der umwohnenden Bevölkerung führten und die allgemeine Disziplin schwer schädigten. Die Offiziere sahen sich dadurch gezwungen, mit dem alkoholfeindlichen Theil der Bürgerschaft der benachbarten Ortschaften gemeinsame Sache zu machen und das „Saluhn-Uebel" in Highland Park nach Kräften zu bekämpfen, und zugleich den Soldaten durch scharfe Garnisonsgesetze den Besuch Highland Parks nach Möglichkeit zu erschweren; auch ließen sie die Straßen dieses Ortes regelmäßig abpatrouilliren und alle Soldaten, die sich ohne Urlaub dorthin begeben hatten, ihren Urlaub überschritten oder in angeheitertem Zustande betroffen wurden, durch die Wache nach Fort Sheridan zurück und in Gewahrsam bringen. Ueber Highland Park wurde gewissermaßen der Belagerungszustand verhängt. Es stand unter strenger militärischer Aufsicht und verlor damit seine Anziehungskraft auf die Soldaten, die sich nach wochenlangem langweiligem Einerlei des Dienstes auch einmal amüsiren, „eine gute Zeit", oder wenigstens „etwas anderes" haben wollten. Sie begannen daher, sich ihr „Vergnügen" wo anders zu suchen und wandten sich hinauf nach Waukegan, als dem nächsten Ort, wo sie glaubten, Mensch unter Menschen sein zu dürfen und auf ein paar Stunden der leidigen Aufsicht und Bevormundung ledig zu sein.

Der Weg nach Waukegan ist weiter, als der nach Highland Park und kann weniger häufig zurückgelegt werden. Da ist es ganz selbstverständlich, daß sie die seltenere Gelegenheit um so gründlicher auszunutzen streben und von Waukegan jedesmal voll geladen zurückkommen, während sie sich bei den Besuchen in Highland Park zumeist doch nur mit einer halben oder Viertelladung begnügten. Das ist aber natürlich der Disziplin erst recht schädlich, und es war, wie schon gesagt, unter den Umständen ein einfaches „Muß," daß die Offiziere nunmehr auch danach streben, den Soldaten Waukegan nach Möglichkeit zu verleiden, bezw. ihr dortiges „Vergnügen" einzuschränken. Wer noch daran zweifelte, der wird schnell überzeugt werden, wenn er hört, daß zur Zeit in Fort Sheridan nicht weniger als 200 Soldaten — 200 von insgesammt rund 1800! — unter Arrest sitzen; daß etwa hundert von diesen werden in Unehren verabschiedet werden müssen, und gestern vierzig Mann zur Verbüßung kürzerer oder längerer Freiheitsstrafen nach dem Militärgefängniß zu Fort Leavenworth, Kas., abgeschoben wurden.

* * *

Wie der Versuch der Offiziere von Fort Sheridan, die städtischen Behörden Waukegans zur strengen „Durchführung der Gesetze" zu zwingen, ausgehen wird, läßt sich natürlich nicht sagen; es ist auch ganz bedeutungslos. Selbst ein vollständigster Erfolg würde nichts nützen, sondern die Lage in Fort Sheridan wahrscheinlich noch verschlimmern. Denn selbst wenn es ihnen gelänge, den Soldaten die Erlangung irgendwelcher alkoholischer Getränke oder jegliches Glücksspiel und sonstiges Vergnügen unmöglich zu machen, so würde damit der Soldaten Verlangen danach doch nicht beseitigt sein, sondern nur noch verschärft werden. Die Soldaten würden immer weiter hinausgehen, ihm Befriedigung zu verschaffen und da damit die Gelegenheit immer seltener werden müßte, würden sie dieselbe immer gründlicher auszunützen trachten und es dann wahrscheinlich in noch viel größerem Maße als bisher schon, vorziehen lieber gar nicht zurückzukehren — also zu desertiren. Um das zu verhüten, müßten die Offiziere ihnen mit ihrer Beaufsichtigung und ihrem Verlangen an die Zivilbehörden der Städte und Ortschaften folgen und schließlich auch Städte wie Chicago, Milwaukee usw. zur „Durchführung der Gesetze" gerichtlich anzuhalten versuchen. Es liegt auf der Hand, daß es den Offizieren unmöglich wäre, die Soldaten auch hier in Chicago im Auge zu behalten, und es bliebe schließlich nur das eine Erfolg versprechende Mittel: den Soldaten jeglichen Urlaub zu verweigern und sie während der Dauer ihrer Dienstzeit nicht über die Grenzen der Militärreservation hinauszulassen. Da dies ziemlich schwer halten dürfte, müßte man wahrscheinlich hoheMauern drum rumziehen und diese scharf bewachen lassen, kurzum die Soldaten müßten thatsächlich und buchstäblich während der ganzen Dienstzeit zu Gefangenen gemacht werden. Auf diese Weise und nur so ließe sich's erzwingen, sie zu Wasserheiligen zu machen, wie man dann aber Rekruten bekommen wollte, das wäre schwer zu sagen. Zur Zeit ist es ja schon sehr schwer, den nöthigen Ersatz für die ausscheidenden Mannschaften zu finden.

Von 1800 Soldaten 200 unter Arrest — mehr braucht man nicht zu sagen, die Zustände in unseren „Militärposten" zu schildern. Und warum das Alles? Weil eine Handvoll fanatischer Frauen es so will und unser Kongreß, die Vertretung des freiesten und intelligentesten Volkes der Erde, sich gehorsam seinen Wünschen fügte, und trotz der zu Himmel schreienden Ungerechtigkeit denSoldaten gegenüber und den eindringlichen Vorstellungen aller berufenen Fachmänner, Offiziere usw. nicht den Muth findet, das Unrecht wieder gut zu machen. — Wer regiert hierzulande? — —

Legislatur-Uebel.

Mitglieder der Illinoiser Legislatur müssen entweder ein unabhängiges Einkommen haben, oder müssen sich in den Dienst privater Interessen stellen. So behauptet nach vierjähriger Erfahrung ein Abgeordneter aus Chicago, der nicht länger mitmachen will. Der Staat bezahlt den Gesetzgebern je $1000 Gehalt für jede regelmäßige Tagung; außerdem fünf Dollars den Tag, wenn eine Sondertagung stattfindet; Meilengelder zum Betrage von 10 Cents die Meile für einmalige Hin- und Herfahrt in jeder Tagung; und fünfzig Dollars zur Bestreitung kleiner Ausgaben: Zeitungen, Schreibzeug, Porto u. dgl.

Dafür hat nach der vorliegenden Darstellung der Gesetzgeber (in regelmäßiger Tagung) vier bis fünf Monate in Springfield zu dienen und hat außerdem ungefähr zwei Monate auf seine „Kampagne" zu verwenden. Sieben Monate Arbeit für rund tausend Dollars, womit sich freilich keine großen Sprünge machen lassen. Aber doch auch nicht so wenig, daß Einer, der sonst nichts hat, nicht auskommen könnte damit. Solcher, der sonst nichts hat, muß in der Regel zuhause mit noch weniger auskommen. Wenn es aber solcher Habenichtse unter den Gesetzgebern gibt, so sind grade sie die Leute, von denen die Klagen über die Unzulänglichkeit der Besoldung nicht auszugehen pflegen. Für die Menge der ländlichen Abgeordneten sind die $1000 sogar ein großes Stück Geld.

Die Klagen kommen fast nur von Leuten aus den großen Städten, die in ihrem Beruf oder Geschäft ein verhältnißmäßig höheres Einkommen haben. Wer zuhause seine 4—5000 Dollars im Jahr verdienen kann, empfindet es als einen Verlust, wenn ihn der Staat für halbjährige Arbeit nur mit eintausend bezahlt. Und wenn wirklich das Gehalt verdoppelt oder verdreifacht werden sollte, so würde die gleiche Klage erhoben werden von Leuten, die zuhause ihre 10,- bis 15,000 verdienen. Es wird immer Leute geben, denen auch die höchste mögliche Besoldung keine genügende Entschädigung sein würde für den Verlust, der durch halbjährige Abwesenheit von ihrem Geschäft oder ihren Berufspflichten ihnen erwächst. Wer ein großes Geschäft hat, mag durch solche Abwesenheit Zehntausende verlieren; ein Arzt mag seine Patienten und ein Advokat seine Klienten verlieren.

Daran läßt sich nichts ändern. Wie wir heute in der Legislatur Leute haben, deren Dienste mit der gegebenen Besoldung noch viel zu hoch bezahlt sind neben anderen, die in Anbetracht ihrer Fähigkeiten viel mehr haben sollten, so würde das der Fall sein bei jeder höheren Besoldung. Die Hauptfrage ist, ob bessere Besoldung dem Staate eine bessere Klasse von Gesetzgebern geben würde? Es gehört viel Muth dazu, auf die Frage mit Ja zu antworten. Je höher die Besoldung, desto mehr wird das Amt gesucht von Handwerks- und Beutepolitikern und desto schwieriger finden Andere Zugang dazu, die nicht zur Zunft und nicht zur Maschine gehören.

Geld ist nicht Alles. Auch in „Dollarika" nicht. Und wer solches Amt, das ein Ehrenamt sein sollte, nur des Geldes wegen sucht — „for what there is in it" — der ist Einer, der es nicht haben sollte. Ist es Einem nur ums Geld zu thun, so wird er nicht blos das höhere Gehalt einsacken; er wird wegen des höhern Gehaltes nicht unterlassen, auch nach anderer Richtung seine Hand auszustrecken, wo sich die Gelegenheit dazu bietet, und „machen, was gemacht werden kann" — im Dienste von Privatinteressen zum Nachtheil des öffentlichen Interesses.

* * *

Es mag rathsam und recht und billig sein — eingedenk des Grundsatzes, daß jeder Arbeiter seines Lohnes werth ist — die Besoldung zu erhöhen, die heute angesichts der gesteigerten Kosten des Lebensunterhaltes eine thatsächlich geringere Vergütung ist, als sie es war zur Zeit, da der Betrag festgesetzt wurde. Aber es gibt Anderes, was wichtiger ist.

Als ein Hauptübel wird von dem legislaturmüden Abgeordneten die unnöthige Verschleppung der Tagungen genannt. Man nimmt fünf Monate zu einer Arbeit, die in der halben Zeit gethan sein könnte. Gewöhnlich werden die ersten paar Monate mit Nichtsthun verbracht, oder mit dem politischen Streit über die „Organisation" und die Komite- und sonstige Stellenbesetzung. Selten wird auch mehr als drei oder vier Tage in der Woche gearbeitet. Da die Mitglieder alle mit Freipässen versehen sind, fahren sie auf jeden Sonntag zu Muttern, reisen Freitag ab und kehren Dienstag zurück. Wäre diese Bummelwirthschaft nicht, würde bei Zeiten mit der Arbeit begonnen und ohne Unterbrechung durchgearbeitet, so brauchte die ganze Tagung nicht mehr als zwei oder höchstens drei Monate zu dauern und es würde die Annahme der Wahl geschäftigen Leuten kein so großes Opfer zumuthen.

Ein weiteres und noch größeres unnützes Zeitopfer ist die lange Wahlkampfsführung. Welches Uebel nun noch verschlimmert wird durch das neue Gesetz, das die Vorwahlen für die erst im November stattfindende Hauptwahl bereits auf Ende April festgelegt hat.

Sehr erschwert wird die Erlangung tüchtiger Leute noch dadurch, daß die sogenannte Staatshauptstadt, hier wie in der großen Mehrzahl der Staaten, ein langweiliges kleines Nest ist; ermangelnd alles dessen, was Einem in einer fremden Stadt einen monatelangen Aufenthalt angenehm machen kann. Würde die Legislatur ihre Tagungen nach Chicago verlegen, wo sich nach gethaner Arbeit auch Gelegenheit zu Unterhaltung und zu geistiger Anregung bietet; auch für die Frau des Abgeordneten der Aufenthalt ein Vergnügen und eine erwünschte Abwechslung wäre und sich ihm für seine Kinder die mannigfaltigsten Unterrichtsgelegenheiten bieten, die er zu Hause entbehrt, so unterliegt es gar keinem Zweifel, daß eine sehr viele bessere Klasse von Bürgern sich zu dem Dienste als Gesetzgeber bereit finden würde.

Die Hauptsache aber ist und der Weisheit letzter Schluß, daß man endlich anfange, das Amt den Mann suchen zu lassen, statt daß der Mann dem Amt nachjagen muß. So lange das Volk nicht anerkennt, daß der Mann, der ihm als Gesetzgeber dient, ein Opfer bringt mit solchem Dienst (vorausgesetzt, daß er der rechte Mann ist für den Dienst); und, statt dem tüchtigen und verläßlichen Manne das Amt anzutragen, allemal darauf wartet, bis Einer kommt, der sich darum bemüht, darum schmeichelt, Geld dafür ausgibt und seine Nomination von der politischen Maschine erkauft oder erbettelt, so lange ist auf keine Besserung zu rechnen.

Amerikanischer Idealismus.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Köln. Ztg.": Aufreibende Dollarjagd und hastiger Lebensgenuß erscheinen uns als die hervorstechendsten Charakterzüge des Nordamerikaners. Den ganzen Vorrath an Idealismus, der in der Welt vorhanden ist, glauben wir selbst in Erbpacht genommen zu haben. Und doch beweisen die Hunderttausende von Käufern, die Ralph Waldo Trines Bücher und Büchlein finden, daß eine edle altruistische Gesinnung und ein hochgespannter Idealismus in den amerikanischen Gemüthern einen breiten und kräftigen Resonanzboden besitzen. Dr. Max Christlieb hat einige dieser Schriften von Waldo Trine aus dem Englischen in's Deutsche übertragen: Das Größte, was wir kennen und was alle Welt sucht (Stuttgart, J. Engelhorn).

Uns Deutschen fällt an der englischen Literatur nicht selten die Umständlichkeit auf, mit denen die einfachsten Wahrheiten breit entwickelt und mit Beispielen aus dem Alltagsleben erläutert werden. Deshalb erscheint uns diese ethische Literatur bald etwas banal, bald auch wieder phantastisch. Aber eine gesunde Lebensweisheit steckt in diesen Schriften, die, genährt von deutscher pantheistischer Philosophie, nachdrücklich immer wieder den Grundsatz predigen: „Es gibt keine Möglichkeit, Herzensfrieden und wahresGlück dadurch zu erringen, daß man unmittelbar danach strebt. Wenn es überhaupt kommt, so muß es mittelbar kommen, in der freudigen Arbeit, in der hingebenden Liebe, in dem beseligenden Glück, das wir andern gewähren." Es ehrt den nordamerikanischen Volksgeist, daß er dieser altruistischen Lehre begierig und verständnißvoll lauscht. Bizarrer muthet uns ein anderer Ausfluß des amerikanischen Idealismus an, den der Verlag von Eugen Diederichs in Jena und Leipzig dem deutschen Leserkreise durch eine Uebersetzung näherbringt: Henry D. Thoreaus „Walden". In Massachusetts bei dem Städtchen Concord, das Emerson zum amerikanischen Weimar gemacht hat, wurde auf einer Farm im Jahre 1817 Henry D. Thoreau geboren, eine seltsame Mischung der revolutionären Rasse mit puritanischem Quäkerblut. Emerson sagt von ihm, er sei ein Protestant „a outrance"; er hatte keinen ausgesprochenen Beruf, heirathete nicht, wählte nicht, ging nie zurKirche, weigerte sich Steuern zu bezahlen, aß kein Fleisch, trank weder Kaffee noch Wein, rauchte nicht und setzte seinen Ehrgeiz darin, dadurch reich zu sein, daß er seine Bedürfnisse herabsetzte und das, was er brauchte, sich mit eigenen Händen schuf. Sein Freund, der leidenschaftliche Abolutionist Brown, hatte den Wahlspruch: „Baue einen Palast in dir selbst, oder die Welt wird dein Kerker." Zwei Winter und zwei Sommer verlebte Thoreau in der Nähe von Concord am Waldenteich in einerHütte, die er selbst gezimmert hatte, indem er sich von den Bohnen, Erbsen, Rüben und Kartoffeln nährte, die er selbst zog, und im übrigen als selbsternannter Inspektor der Stürme und der Regengüsse träumerisch den Naturstimmen lauschte und das Naturleben beobachtete, Vögel kamen in's Haus geflattert, Bienen schliefen bei ihm im Bette, ohne ihn zu belästigen, unter dem Fußboden hatte ein Hase Wohnung genommen, und früh Morgens weckte ihn ein Eichhörnchen, das munter umherkletterte. Emerson schildert unsern Naturphilosophen, den ein Hauch deutscher Philosophie gestreift hatte, einmal also: „Thoreau konnte stundenlang unbeweglich auf einem Felsen sitzen bleiben, bis die Thiere, die vor ihm geflohen waren, Vogel, Reptil und Fisch, zurückkehrten und ihre Gewohnheiten wieder aufnahmen, ja, von Neugier getrieben, näher kamen, um ihn zu beobachten. Schlangen wanden sich um seine Beine, die Fische schwammen auf ihn zu und ließen sich von ihm aus dem Wasser nehmen, die Vögel setzten sich auf seine Schultern, und Eichhörnchen liefen ihm über die Füße, wenn das gerade der nächste Weg war." Durch seine Schriften wie „Walden" usw. klingt immer wieder die Sehnsucht, die ihn aus dem verwickelten Räderwerk der Kultur hinaustrieb zu einem bedürfnißlosen und freien Leben in der Natur. Die zeitgenössische Kritik meinte, das Faß des Diogenes habe einen gesundern Boden als Thoreaus Hütte. Aber an der Stelle am Waldenteich, wo einst Thoreaus Hütte stand, wächst eine Pyramide aus Kieselsteinen langsam zu stattlicher Höhe empor; der herbe Spott, mit dem Thoreau die amerikanische Erwerbshaft gegeißelt hat, hinderte die Amerikaner nicht, als nachdenkliche Pilger seinen Manen diese Dankfäule Steinchen für Steinchen aufzuschichten.

Das Ende einer Idylle.

Eine Liebesgeschichte, wie sie sich in Paris öfters abspielt, fand kürzlich in einem bescheidenen Stübchen der Rue de Charenton einen tragischen Abschluß. Vor wenigen Monaten hatte dort ein junges Paar sein Heim aufgeschlagen. Der Ingenieur Emil Leduc war der Sohn einer reichen Familie, die in der Gegend des Parc Monceau ein prächtiges Haus bewohnte. Seine Genossin Pauline Barbier war eine einfache Näherin, aber von entzückender Schönheit. Das Glück des Pärchens währte so lange, bis die Eltern Leducs erfuhren, daß er seine Junggesellenwohnung mit einer Geliebten theile. Von diesem Tage an wurde alles ins Werk gesetzt, um Emil von Pauline zu trennen. Vergebens: der junge Mann wollte die Auserwählte seines Herzens nicht preisgeben. Da griff die Familie zum äußersten Mittel: sie entzog dem Verliebten sein reichliches Monatsgeld. Er war nun auf das magere Gehalt angewiesen, das er als Beamter in einer Fabrik bezog. Eine Zeitlang lebte das junge Paar unter Entbehrungen. Schließlich verließ der an ein armseliges Leben nicht gewöhnte junge Mann die Geliebte. In ihrer Verzweiflung eilte Pauline zu seinen Eltern, um ihre Einwilligung zur Fortsetzung des Verhältnisses mit Emil zu erwirken. Als die Eltern sich unerbittlich zeigten, kehrte sie in ihr Stübchen zurück, schrieb einen rührenden Abschiedsbrief an Emil und bereitete sich den Tod, indem sie die einem Kohlenbecken entströmenden Gase einathmete.

Lokalbericht.

Glaubt sich verfolgt.

Von der Polizei als geistesgestört aufgegriffen.

Der Polizist Charles Conlon von der Hauptwache sah heute Morgen an Dearborn und South Water Str. eine Frau, die, ohne Hut und Ueberkleider, vor sich hinmurmelnd ziellos umherwanderte. Auf sein Befragen erzählte sie ihm, daß sie Hulda Benzia heiße und ihr Zimmer im St. Charles-Hotel, 15 N. Clark Str., über die Feuer-Rettungsleiter verlassen habe, weil ein Mann sie verfolge und sie tödten wolle. Nachdem der Polizist mit ihr nach dem Hotel gegangen war und sich überzeugt hatte, daß die Thür des Zimmers von innen verschlossen war, während das zu der Leiter führende Fenster offen stand, brachte er die Frau zur Wache. Sie erzählte dort dieselbe Geschichte. Man wird sie auf ihren Geisteszustand untersuchen.

Jakob Ingenthron todt.

Ein sehr bekannter Turner heute gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 771 Süd Ridgeway Ave., ist heute der besonders in Turnerkreisen seit vielen Jahren bekannt und beliebt gewesene Anwalt Jakob Ingenthron gestorben. — Herr Ingenthron, ein kerniger Plattdeutscher „von der Wasserkante", war in seinen jungen Jahren lange zur See gefahren und hatte viel von der Welt gesehen. Vor annähernd dreißig Jahren gab er diesen Beruf aber auf. Er kam nach Chicago und betrieb hier längere Zeit, an der Ogden Ave. nahe dem Douglas Park, ein Spezereigeschäft. Von jeher strebsam und lerneifrig, genügte ihm aber bald auch dieser Wirkungskreis nicht mehr. Er studirte Abends fleißig die Rechte, bestand mit Auszeichnung sein Examen und wurde zur Ausübung der Advokaten-Praxis zugelassen. Da er gelegentlich sich auch auf politischem Gebiete bethätigte, ernannte Mayor Harrison, dem er empfohlen worden war, ihn vor acht Jahren zum Assistenten des städtischen Polizeianwalts und in dieser Stellung ist der nun Verstorbene bis zu seinem Ende verblieben.

Die Protestkundgebung.

Der Vollzugs-Ausschuß hält heute eine weitere Sitzung ab.

Der Vollzugs-Ausschuß für die große Protest-Kundgebung am nächsten Sonntag Nachmittag in der Waffenhalle des 1. Regimentes wird sich heute Abend 8 Uhr im Sherman House versammeln. Jedermann, der sich dafür interessirt, daß die Kundgebung möglichst eindrucksvoll ausfällt, ist zu der Sitzung eingeladen. Die Beamten solcher Vereine, welche vor nächstem Sonntag keine Geschäftssitzung mehr haben, werden die Mitglieder brieflich auffordern, sich möglichst vollzählig in der Waffenhalle einzufinden, falls der betr. Verein nicht gemeinschaftlich mit einem anderen nach der Halle marschirt. Laut Beschluß des Turnbezirks Chicago versammeln sich die Mitglieder sämmtlicher zu diesem gehöriger Vereine am nächsten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, an Randolph Straße und Michigan Ave. mit Fahnen, Trommler-, Pfeifer- und Hornisten-Korps, um von dort in geschlossenem Zug nach der Halle zu marschiren. Die Leitung übernimmt der Bezirksturnwart Alfred Wild.

Die Plattdeutsche Gilde Nord Chicago Nr. 9 hat beschlossen, sich vollzählig an der Protest-Versammlung zu betheiligen. Zugleich bewilligte sie $10 zur Bestreitung der Unkosten.

Waren Kenner.

Einbrecher zeigten guten Geschmack bei der Auswahl der Beute.

Gestern Nachmittag wurde ein Einbruch in die Wohnung von W. W. Wentz im vornehmen Brush-Apartmentgebäude, Nr. 1199 Douglas Boulevard, verübt. Sie ergatterten Werthsachen im Gesammtbetrage von etwa $1000.

„Die Diebe zeigten guten Geschmack bei der Auswahl der Beute," sagte Herr Wentz. „Sie eigneten sich nur wirklich gediegene Sachen an. Unter Anderem hielten sie des Mitnehmens für werth eine Pelzjacke, zwei werthvolle Bronzefiguren, Schmucksachen und gediegenes Tafelsilber. Minderwerthige Bestecke und minderwerthigen Schmuck ließen sie zurück."

Bewohner der Nachbarschaft, in der übrigens Einbrüche zur Tagesordnung gehören, sahen gestern Nachmittag, wie zwei elegant gekleidete Männer, die Handkoffer trugen, das Gebäude betraten. Sie verließen es nach etwa einer halben Stunde. Man muthmaßt, daß sie die Einbrecher waren. Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, ihrer habhaft zu werden.

Sehr erfolgreich.

Das 1. Stiftungsfest derGesellschaft für ideale Kultur, welches am Sonntag im Bush Tempel abgehalten wurde, verlief in jeder Beziehung erfolgreich. Dr. Adolf Brodbeck sprach über das Thema: „Wahre Freiheit". Sein Grundgedanke war, daß die ökonomische und politische Freiheit sich aufbauen muß auf der inneren Freiheit, die in dem von der Vernunft geleiteten Willen besteht. Den musikalischen Theil hatten Frl. Minna Geier, Frl. Lenore Simon, das Männer-Quartett „Die fahrenden Sänger", Herr und Frau Knigge, Herr Sieben und der jugendliche Geiger Oehlert übernommen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Theodor Kah

im Alter von 56 Jahren am 18. März sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. März, um 12.30, vom Trauerhause, 153 W. 23. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Carolina Kah, Gattin.
Robert und **Emma**, Kinder.

Er ging von uns, doch ist er nicht vergessen,
Wir denken an ihn immerfort;
Einsame Herzen werden immer wandern
An's Grab des lieben Vaters dort.
Sanft und ruhig ist Dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wird Dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen noch Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen Dir!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

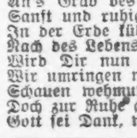
Carl Edelmann

am Montag Nachmittag um halb 3 Uhr im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1.30, vom Trauerhause, 358 Clybourn Place, nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Edelmann geb. **Frohn**, Gattin.
Carl, Hans, Paul, Fritz, Söhne.
Anna, Amalie, Margareta, Maria, Gertrude, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Gambrinus Nr. 11.



Den Schwestern und Brödern tor Nahricht, dat unser Mitglied

Ferdinand Ahrens

am 18. d. M. storben is. De Beerdigung find't statt am Mittwoch Middag Klock 12, vun't Truerhus, 394 Armitage Ave., na dem Concordia Friedhof. De Beamten sünd fründlich ersöcht, to rechten Tiedt anwesend to sien, um dem verstorbenen Broder dat letzte Geleit to geben.

Gerhard Wenke, Meister.
Henry Wied, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Pauline Linke geb. **Mielke**

nach langem Leiden am 19. März 1906 sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. März, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1852 35. Str., per Kutschen nach Oak Ridge Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Linke, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Dorothea Ristau

im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 22. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 93 Bedder Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

John Ristau, Gatte.
Edward, Fred, Gustav und **Amelia Jacobs**, Kinder, nebst Verwandten.

dmi

Todes-Anzeige.

Amalia Loge Nr. 708, R. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Jakob Kormann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. März, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 5001 Elizabeth Str., per Eisenbahn nach dem St. Maria Friedhofe. Die Beamten und Mitglieder versammeln sich um punkt 10 Uhr in der Logenhalle, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Fred Heinz, Protektor.
Fred Zimmermann, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Albertine Jeschke geb. **Novak**,

Wittwe des verstorbenen Carl L. Jeschke, am 18. März im Alter von 77 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1032 Milwaukee Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul und **Robert Jeschke**, Söhne.
Rose Freund, Amanda Siemers, Töchter.
Carolina Jeschke geb. **Rubecamp**, Schwiegertochter.
Henry Freund, Fred Siemers, Schwiegersöhne.

modi

Todes-Anzeige.

Lincoln Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Carolina Lauer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. März, vom Trauerhause, 2 Fremont Str., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Mitglieder um 1 Uhr im Trauerhause.

Elisa Kreienbring, Präsidentin.
Pauline Brandis, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Deutscher Frauen-Kranken-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Carolina Lauer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. März, vom Trauerhause, 2 Fremont Str., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Sophia Burr, Präsidentin.
Paulina Brandis, Sekr.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Rudolph Sparr

von der 5. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. März, Nachm. 1 Uhr, von 1714 Lincoln Ave. nach dem Montrose Gottesacker.

Joseph Sieben, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter

Carrie Langenbacher

am Montag Morgen um 7 Uhr nach dreiwöchigem schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. März, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 475 Cleveland Ave., nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Langenbacher, Vater.
dmi **Herbert Langenbacher**, Bruder.

Gestorben: Jacob Kormann, geliebter Gatte von Lena Kormann und Vater von Lena und George und Bruder von Francis Zillick, aus Newport, Kentucky. Beerdigung Mittwoch, den 21. März, um 11 Uhr Morgens, von 5001 Elizabeth Str., nach der St. Augustinuskirche, und von da mit der Eisenbahn nach dem St. Marien Friedhof. Cincinnati Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Jacob Ingenthron, am 20. März 1906, geliebter Gatte von Elisabeth geb. Geigoldt, und Vater von Frau D. H. Fisch, Frau A. Lindsay, Frau R. C. McCarl, Arnold Ingenthron, Frau C. Driscoll, Elma und Frank Ingenthron. Beerdigung am Donnerstag, den 22. März, von der Vorwärts Turnhalle, 1168 West 12. Str.

Gestorben: John Holst, geliebter Gatte von Frieda Holst, Vater von Bertha, John, Harry und Eddie. Beerdigung am Donnerstag, den 22. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 41 N. Fairfield Ave., mit Kutschen nach dem Montrose Friedhof. Mitglied der Palos Loge Nr. 34, Order of Columbian Knights. dmi

Gestorben: Mary Barg, am 18. März 1906, geliebte Tochter von Frau Adam Barg, 19 Jahre alt. Beerdigung Mittwoch, den 21. März 1906, um 9 Uhr Vorm., in Niles Centre, Ill.

Konfirmations-Karten, Ostergruß-Karten und Postkarten. 6 elegante Ostergruß-Karten für 25 Cents portofrei. somo
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft,
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7lv,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9lvX*

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
mz6,bidofa* John Weis, Eigenthümer.

EMIL GASCH
Früher „Rienzi".
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon .... Main 850.
18nv,sabido,1j

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 D. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jv1j

DR. FRANKLIN O. CARTER.
Chicagos größter Augenarzt.

Dies ist eine kühne Behauptung. Daß ein Mann als der größte unter den amerikanischen Augenärzten anerkannt ist, bedeutet thatsächlich, daß er in seinem Fach international herborragend ist. Diesen Titel besitzt F. O. Carter, M. D., der berühmte Chicagoer Augenarzt, dessen Suite von Offices sich in 182 State Str., 2. Floor, befinden.

Schrecken der Chirurgie.

Das Messer mit seinen Gefahren und den Leiden, die es verursacht, war die einzige Aussicht auf Hilfe für diejenigen, die an Augenkrankheiten litten.

Schielen wurde ebenfalls als eine Entstellung angesehen, die nicht beseitigt werden konnte, außer durch das Messer, und die Leute mußten den Spott von ihren Freunden und von Fremden erdulden.

Dr. Carter's Entdeckung änderte dies alles. Seine wunderbare Absorbirungsmethode rief eine neue Aera in der Profession der Augenspezialisten herbor. Dr. Carter stellte fest, daß thatsächlich alle Augenkrankheiten durch Anwendung von Medizinen geheilt werden können.

Die besten Jahre seines Lebens widmete Dr. Carter diesem Studium, und der wunderbare Erfolg, den er in seiner großen Praxis hatte, bewies, daß seine Ideen richtig waren.

Schielen kann geheilt werden

durch Dr. Carter's Methode. Die Augen können beim ersten Besuch, ohne Schmerzen, Chloroform oder Bandagen in fünfzehn Minuten gerichtet werden.

Nachstehend etliche Dankesschreiben über Dr. Carters Geschicklichkeit. Diese Briefe würden eine interessante Lektüre bilden, könnten sie hier alle veröffentlicht werden.

Dr. F. O. Carter—Werther Doktor. Ich wünsche Ihnen meinen Dank auszudrücken für die Weise, in welcher Sie meine Augen richteten, die seit meiner Kindheit schielten. Meine Augen sind jetzt tadellos gerichtet, und ich kann sehen, was ich früher nicht konnte. Ich empfehle Sie Allen, die so leiden wie ich früher. (Unterschrieben),

Andrew Douboski, Blue Island, Ill.

Werther Dr. Carter: Fünf oder sechs Jahre litt ich an Schielen, und als ich zehn Jahre alt war, nahm mich meine Mama zu Ihnen um auszufinden, was sich thun ließe.

Sie richteten meine Augen und es schmerzte nicht, und jetzt kann ich viel besser sehen.

Helene Nicolai, 884 Avers Ave., Chicago.

Worte können nicht ausdrücken, wie dankbar ich Dr. Carter bin. Seit mehr als zehn Jahren litt ich an Schielen und wurde von Ihnen bei meinem ersten Besuch ohne Schmerzen geheilt. Meine Augen sind jetzt so gerade wie die von irgend jemanden, und jetzt kann ich auch sehen. Es thut mir nur Leid, daß ich nicht vor Jahren zu Ihnen ging.

Frl. R. Kitowski, 673 Center Ave., Chicago.

Ein werthvolles Buch über Augenkrankheiten frei auf Ersuchen an jede Adresse geschickt. Konsultation frei.

FRANKLIN O. CARTER, M. D.

Spezialist für Schielen. mz14,18,20

182 State Str., 2. Floor. Erste Thür nördlich von The Fair.

Lokalbericht.

Zwischen zwei Feuern.

Vier Familien mit knapper Noth dem Flammentode entronnen.

Retteten das nackte Leben.

Der Brand verursachte etwa $16,000 Schaden. — Schwelender Asbest macht der Feuerwehr viel zu schaffen.—Klubgebäude um $15,000 beschädigt.

Im Trockenraum der von dem Chinesen Jim Lee im ersten Stock des dreistöckigen Backsteingebäudes Nr. 5468—5470 Lake Ave. betriebenen Waschanstalt brach heute früh Feuer aus, welches unheimlich schnell um sich griff, das Leben der Bewohner gefährdete und $1600 Schaden verursachte. Die ganze innere Einrichtung des Gebäudes wurde zerstört. Auch wurde die Wirthschaft von Charles Vaughn im ersten Stock des Hauses Nr. 5470 Lake Ave. beschädigt.

Vier Familien, die im Gebäude wohnten, erwachten erst, als die Flammen sich den Treppen mitgetheilt hatten. Sie wurden von Feuerwehrleuten, Polizisten und Bürgern gerettet. Feuerwehrchef Campion bezeichnet es als ein wahres Wunder, daß dem Feuerdämon kein Menschenleben zum Opfer gefallen ist.

Aus Feuersnoth gerettet.

Die Geretteten sind:

Frau Amalie Gerhardy, Eigenthümerin des Gebäudes. Sie wohnte im dritten Stock Nr. 5470 und wurde von Feuerwehrleuten eine Leiter hinuntergetragen.

Adolph Gerhardy, 23 Jahre alt, gelangte gleichfalls mit Hilfe der Feuerwehr auf die Straße.

Frl. Anna Gerhardy, 20 Jahre alt, Tochter der Frau Gerhardy, wurde von Feuerwehrleuten die Leiter hinuntergetragen.

Frau Wm. Dunlea, die im zweiten Stock wohnte, wurde von ihrem Gatten durch Qualm und Flammen ins Freie getragen.

Zwei Wochen altes Kind der Frau Dunlea; wurde von dem Detektive Breen von der Bezirkswache zu Hyde Park gerettet.

Frau Peter Johnson, die im 3. Stock Nr. 5468 wohnte, wurde von ihrem Gatten und Feuerwehrleuten hinausgeleitet.

Frau Nels Swanson und ihre sieben kleinen Kinder, August, Edward, Fred, Edith, Louise, Mabel und ein ein Jahr altes Baby wurden von Swanson und Feuerwehrleuten gerettet.

Patrick O'Malley, der Hausmeister des Gebäudes, wurde von Frank Flynn, Nr. 5449 Lake Ave., von Rauch übermannt im Erdgeschoß aufgefunden und in's Freie geschleppt.

Retteten das nackte Leben.

Die Mehrzahl der Personen rettete nur das nackte Leben. In größter Gefahr schwebte die Familie Swanson. Sie erwachte erst, als die Hintertreppe lichterloh brannte und die Vordertreppe schwelte. Swanson und John Mague, Nr. 5471 Lake Ave., wagten sich dreimal in das brennende Gebäude hinein und retteten Frau Swanson und ihre Kinder.

Infolge eines Brandes im Chicago Driving-Klubgebäude, 51. Straße und Vincennes Ave., war eine Verschiebung der Quartiere der Spritzenzüge nothwendig geworden. Während diese stattfand, brach das Feuer in der Waschanstalt aus. Die Folge war, daß die Feuerwehr mit Verspätung eintraf. Feuerwehrchef Campion, begab sich, sobald die Feuerwehr den Brand in ihrer Gewalt hatte, in seinem Kraftwagen nach der Brandstätte an Lake Ave. und leitete dort die Löscharbeiten. Man muthmaßt, daß ein überheizter Ofen im Trockenraum den Brand verursachte.

Schwelender Asbest.

Erst nach zweistündiger Arbeit gelang es heute der Feuerwehr, einen Brand im Erdgeschoß des Railway-Exchange-Gebäudes, Nr. 17 — 19 Jackson Boulevard, zu löschen. Dort schwelte anscheinend minderwerthiger Asbest, mit dem Dampfleitungsröhren umwickelt waren. Das Feuer schwelte nur, verursachte aber einen erstickenden Qualm, und die Feuerwehrleute mußten ihr Leben wagen, um den glimmenden Asbest von den Röhren zu reißen und dadurch ein Umsichgreifen des Brandes zu verhüten. Das gelang aber erst, nachdem schon die Asbestumhüllung der im dritten Stock befindlichen Leitungsröhren in Mitleidenschaft gezogen worden war. Das Feuer verursachte $1500 Schaden.

Klubgebäude in Flammen.

Im Erdgeschoß des Riding & Driving-Klubgebäudes, Nr. 773 Ost 51. Str., brach heute früh Feuer aus. Es wurde erst gelöscht, nachdem es etwa $25,000 Schaden verursacht hatte. Das Heranrasseln der Feuerwehr schreckte die Insassen des angrenzenden Heims für die Freundlosen, Nr. 5089 Vincennes Ave., 170 Kinder und 66 Frauen, aus dem Schlafe. Es gelang der Vorsteherin, Frl. Ellen C. Babbitt, und der Haushälterin, Frl. Clara Angevine, die Insassen zu beruhigen und eine Panik zu verhüten.

Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ sofort einen 2—11-, und kurz darauf einen 3—11-Alarm. Mit Hilfe der Verstärkung gelang es dann auch der Feuerwehr, das Feuer auf das Klubgebäude zu beschränken und es nach schwerer Arbeit zu löschen. Im Gebäude befand sich zur Zeit des Ausbruchs des Brandes nur der Hausmeister und Wächter John Quinn. Man muthmaßt, daß der Brand von ruchloser Hand angelegt wurde.

Das Gebäude war jahrelang eine berühmte, von Ed. Smith betriebene Wegschenke. Vor zwei Jahren wurde es durch Feuer um $10,000 beschädigt. Später erwarb es der Klub. Dieser ließ es mit einem Kostenaufwande von $50,000 umbauen.

Leider nicht feuerfest.

Chicagos erster „feuerfester" Wolkenschaber, das zwölfstöckige Mallers Gebäude, Nr. 226—228 Lasalle Str., wurde gestern Abend durch Feuer um $8000 beschädigt. Zwei Hausmeister, Peter Turbarson und Karl Anderson, waren im achten Stock beschäftigt, als sie Brandgeruch wahrnahmen. Das Feuer war in der im Erdgeschoß von E. W. Bechstein betriebenen Wirthschaft ausgebrochen. Die Flammen schossen in dem Fahrstuhlschacht empor und schlugen nach unglaublich kurzer Zeit aus dem Dache empor. Turbarson und Karl Anderson erreichten, leicht verbrannt und halb erstickt, die Straße, wo sie ohnmächtig zusammenbrachen. Sie erholten sich aber bald wieder. Die sofort alarmirte Feuerwehr hatte nach 15 Minuten schwerer Arbeit den Brand in der Gewalt. Das Gebäude wurde im Jahre 1884 errichtet. Es galt für feuerfest und war der erste Wolkenschaber an LaSalle Str. Kürzlich erst ging es in die Hände von Granger Farwell über. Dieser hat es von dem Erbauer und Eigenthümer John B. Mallers erstanden.

Aus Liebesgram.

Wm. Dell brachte sich mit einer Scheere zwei lebensgefährliche Wunden bei.

Der 25jährige Fuhrmann Wm. Dell, Nr. 89 W. 18. Straße, hatte für gestern Abend mit seiner Herzenskönigin, der 19jährigen Beatrice Colson, ein Stelldichein in ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 93 Center Ave., vereinbart. Als er dort kurz nach sieben Uhr eintraf, erfuhr er von Frau Colson, daß ihre Tochter zur Abendschule gegangen sei. Er erbat und erhielt die Erlaubniß, auf die Rückkehr des Mädchens in dessen im zweiten Stock gelegenen Zimmer warten zu dürfen. Dort jagte er sich eine Scheere oberhalb des Herzens in die Brust. Der Lebensmüde fand Aufnahme im County-Hospital. Da die scharfen Spitzen der Scheere zwei tiefe und häßliche Wunden verursacht haben, glauben die Aerzte nicht, den empfindlichen jungen Mann am Leben erhalten zu können.

Verlangt Herzenspflaster.

Frau Anna Jefferson, eine Wittwe, hat Dr. John W. Lewis, 691 West Lake Str., auf Zahlung von $25,000 Schadenersatz für ein angeblich gebrochenes Eheversprechen verklagt. Der Beklagte stellt die Angaben der Klägerin als unwahr in Abrede.

—Modern. — A.: „Das Fräulein Piepke geht immer hochmodern gekleidet." — B.: „Ja, wenn die ihren neuen Hut aufsetzt und schnell irgendwohin fahren will, muß er immer einen Möbelwagen nehmen, weil sie in einer Droschke keinen Platz hat."

Städtischer Haushalt.

Finanz-Ausschuß mit seiner Vorlage fertig.

Ist um $200,000 zu hoch.

Man hofft, daß die Einnahmen die Erwartungen übersteigen werden.—Für die Zweiglinie der Northwestern-Hochbahn.—Neuer Drainirungs-Plan.

Der Finanz-Ausschuß des Stadtraths ist mit seiner Berathung über den städtischen Haushalt fertig und wird die Vorlage in einer auf Donnerstag Nachmittag einberufenen Sondersitzung dem Stadtrath unterbreiten. Dieser wird sie annehmen und in einer zweiten Sondersitzung, am Donnerstag nächster Woche, etwanige Einwände entgegennehmen, die der Mayor an einzelnen Posten der Vorlage zu machen haben mag. In ihrer jetzigen Fassung verfügt die Vorlage über Gelder im Gesammtbetrage von $25,225,321, $200,000 mehr, als an Einnahmen zu erwarten sind. Der Finanz-Ausschuß hofft nun, daß die Einnahmen die Erwartungen um diesen Betrag übersteigen werden. — Die Vorlage enthält unter Anderem einen Posten von $500,000 für Ausdehnung der städtischen Anlagen für Straßenbeleuchtung in Verbindung mit der seitens der Abwasserbehörde zu liefernden elektrischen Kraft. — Gehaltsaufbesserungen sind — von den Maßnahmen im Interesse der Polizei und der Feuerwehr abgesehen — nur den Hilfs-Korporations-Anwälten Hoyne und Barge (von $3,600 auf $5,000) und dem Stadtarchivar und Statistiker Grosser (von $1,500 auf $2,400) bewilligt worden. Für die Einrichtung der Stadtgerichte sind $60,333 ausgeworfen, zum Ankauf einer Baustelle für das Jugendgericht $22,000, für den Charter-Konvent $12,000 und ein angemessener Betrag für die Anstellung eines Vertrauensmannes der Zivildienst-Kommissäre, welcher Beschwerden untersuchen soll, die über städtische Angestellte einlaufen.

Die einzelnen Posten.

Auf die einzelnen Posten vertheilt die zur Bewilligung empfohlene Gesammtsumme sich wie folgt:

Mayors-Kanzlei	$ 16,600
Stadt-Archiv	5,683
„Reisestipendien"	3,500
Stadtrath	108,500
Finanz-Ausschuß	12,500
Charter-Konvent	22,000
Ausschuß für Beleuchtungswesen	6,983
Verkehrs-Kommission	15,999
Kanzlei des Stadtschreibers	57,413
Korporations-Anwalt	138,425
Polizei-Anwalt	29,582
Stadt-Anwalt	138,878
Stadt-Kämmerei	96,316
Hospitäler	15,000
Einnehmer-Amt	64,710
Wahlkommission	362,470
Zivildienstkommission	48,883
Einkaufs-Agentur	13,416
Verzinsung der Briefschuld	868,878
Sonstige Zinsen und Bankgebühren	290,000
Zahlungsurtheile	311,549
Gerichtskosten	10,000
Dispositions-Fond für den Mayor	50,000
Polizei	4,585,275
Feuerwehr	2,760,498
Polizei- und Friedensgerichte	120,300
Stadtgerichte	60,333
Arbeitshaus	284,235
Jugendgericht	22,000
Pfandställe	5,400
Bauamt	86,115
Gesundheitsamt	335,395
Stadtarzt	4,230
Geleise-Hochlegung	5,800
Dampfkessel-Inspektion	48,100
Aichamt	20,287
Prüfungskommission für Maschinisten	10,345
Kanzlei für öffentliche Arbeiten	2,898
Ansprüche	62,957
Rathhaus	91,039
Straßenamt	1,870,934
Kanalisirungsamt	372,350
Kanzlei des Stadt-Ingenieurs	2,238,233
Kartenamt	6,125
Oeffentliche Verbesserungen	642,947
Elektrizitätswesen	1,805,003
Sondersteuern	18,500
Steuern u. s. w.	18,500
Kommission für kleine Parks	79,412
Märkte	3,045
Steuer-Eintreibung	210,000

Von den bewilligten Geldern sollen $18,812,914 aus dem allgemeinen Fonds kommen und $6,412,407 aus der Kasse des Wasseramtes.

Die Abfallfrage.

Hilfs-Korporationsanwalt Barge hat dem Finanz-Ausschuß des Stadtrathes gestern auseinandergesetzt, daß er jedenfalls in Prozesse verwickelt werden würde, falls er auf die vorliegenden Angebote hin irgend einer der in Frage kommenden Firmen den Kontrakt für die Beseitigung der Abfälle übertragen würde. Ueberdies stehe ihm nicht das Recht zu, diesen Kontrakt von vornherein auf fünfjährige Dauer abzuschließen: es sei der Stadtverwaltung aber unbenommen, den Kontrakt von Jahr zu Jahr zu erneuern, und zwar zu Bedingungen, welche unter der Hand vorneweg für den ganzen Termin festgelegt werden mögen. — Es wurde dann auf Antrag des Ald. Beilfuß beschlossen, den Kontrakt von neuem auszuschreiben. Die Ausschreibung soll von Vorsitzer Bennett und Straßenamts-Vorsteher Doherty besorgt werden. — Ald. Carey, der sich seit langer Zeit zum ersten Male zu der Sitzung eingefunden hatte, bereitete seinen Kollegen eine unliebsame Ueberraschung dadurch, daß er ihnen mittheilte, er würde vom Frühjahr an — nach Ablauf seines Amtstermins — nicht mehr gestatten, daß auf seinen Baugründen in der Gegend von 45. und Robey Straße Abfälle abgelagert werden. Bisher werden in jener Gegend fast die sämmtlichen Abfälle der Süd- und der Südwestseite abgelagert.

Bis nach der Wahl verschoben.

Im Stadtraths-Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite kam es gestern wegen der Wegerechts-Vorlage für die Chicago & Illinois Western-Bahn zu Streitigkeiten zwischen den Ald. Ruxton und Uhlir. Man einigte sich schließlich dahin, daß die Angelegenheit bis nach der Wahl zurückgelegt werden soll.

Ueberbrückung des Flusses.

Bei der Abwasser-Behörde lief gestern ein Gesuch der Northwestern Hochbahngesellschaft ein um Erlaubniß, in der Nähe von Lawrence Ave. eine Nothbrücke über den Nordarm des Flusses zu schlagen. Da die Fassung des gleich miteingesandten Erlaubniß-Dekrets in der Form nicht ganz einwandsfrei war, wurde es zurückgeschickt mit dem Bemerken, man möge die beanstandeten Wendungen ändern. —Auf Antrag des Kommissärs Clark wird die Abwasser-Behörde demnächst in Erwägung ziehen, ob es nicht rathsam ist, das an den Ufern des Kanals aufgehäufte Geröll auch in kleineren Partien abzugeben, als solchen von 100,000 Kubikyards.—Aus den Vorortsbezirken Wilmette, Kenilworth, Glencoe und Winnetka ist der Abwasserbehörde die Nachricht zugegangen, daß diese Ortschaften auf die Angliederung an den Abwasser-Bezirk wahrscheinlich verzichten werden. Die vier Gemeinden wollen sich statt dessen zu einem unabhängigen Drainagebezirk vereinigen und auf gemeinsame Kosten Vorkehrungen treffen, um ihre Abwasser nach der Skokie-Marsch zu leiten. Die erforderlichen Anlagen würden nach schon gemachten Ueberschlägen auf $800,000 zu stehen kommen, kaum halb so viel wie für den früher beabsichtigt gewesenen Bau eines Abwasserkanals, der von Winnetka aus nach dem Nordarm des Chicago Flusses anzulegen gewesen wäre.

Verfolgt ihren Weg.

Das Direktorium der Chicago City Railway Co. hat gestern eine Sitzung abgehalten, die erste seit der Entscheidung des Bundes-Obergerichts über die 99 Jahr-Frage. Es wurde beschlossen, daß die Gesellschaft ohne Rücksicht auf diese Entscheidung mit den geplanten Verbesserungen ihrer Verkehrs-Einrichtungen fortfahren solle. Präsident Mitten wurde besonders ermächtigt, bei der Durchführung dieser Pläne, sich nicht darum zu bekümmern, ob genügende Ueberschüsse verbleiben, um den Aktionären die bisher üblich gewesenen Dividenden zu zahlen. — Anwalt Robbins hat gestern, als Vertreter der Nord- und der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft, weitere Eingaben beim Bundesgericht gemacht, um dieses zu veranlassen, den von der Union Traction Co. mit genannten Gesellschaften abgeschlossenen Pachtkontrakt für verwirkt zu erklären.

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag das Vers-Lustspiel „Renaissance."

Das reizende, hier bereits mit durchschlagendem Erfolg gegebene, dreiaktige Verslustspiel „Renaissance" wird am nächsten Sonntag Abend in Powers' Theater gegeben werden. Die Verfasser — Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld — haben die Handlung in das 16. Jahrhundert, den Schauplatz in das italienische Sabiner-Gebirge verlegt und den Dialog mit soviel poetischem Geist und Humor ausgestattet, daß das Stück entschieden zu den besten seiner Art zu zählen ist, welche in der neueren Zeit geschaffen worden sind. Da die Direktion Wachsner sich die Ausstattung an Kostümen und Szenerien ein schweres Stück Geld hat kosten lassen und die Besetzung eine ganz vorzügliche ist, so wird auch bei der bevorstehenden Aufführung der Erfolg nicht ausbleiben. Nachstehend das Personenverzeichniß:

Marchesa Jennara di Sanfabelli	Camilla Marbach
Vittorino, ihr Sohn	Frieda Schulz
Silvio da Feltre	Theodor Burgarth
Bentivoglio, ein Benediktiner-Pater	Hermann Meltzer
Severino, Magister	Ludwig Kreiß
Josetta, Schließerin	Hedwig Beringer
Coletta, deren Nichte	Gertrud Müller
Mirra	Martha Kolmar

Spielleitung: Hermann Meltzer.

Armours neue Markthalle.

Wurde gestern eröffnet und von Tausenden in Augenschein genommen.

Die neue prächtige Markthalle, welche die Firma Armour & Co. an Packers' Ave. und 43. Str. in den Viehhöfen hat aufführen lassen, wurde gestern ihrer Bestimmung übergeben und von Tausenden in Augenschein genommen. Vor Allem fällt dem Beschauer die peinliche Sauberkeit und die überaus praktische Eintheilung des Ganzen auf. Die Vorräthe in dem 425 Fuß langen und 325 Fuß breiten Gebäude werden stets auf derselben Höhe gehalten werden, z.B. 1500 ausgeschlachtete Rinder, 2000 Schafe, 40,000 Pfund geräuchertes Fleisch u. s. w., so daß der Käufer eine Auswahl hat, die ihm keine andere Einkaufsstelle bietet, ein Vortheil, den die Kleinhändler sowohl, wie das Publikum im Allgemeinen sich sicherlich zu Nutzen machen werden.

Zerbrach ihre Ketten.

Sie trug sie 30 Jahre, aber jetzt ist sie eine freie Frau.

Eine ehrwürdige Dame in Iowa sagt, daß sie eine regelmäßige Kaffeetrinterin gewesen sei während mehr als 30 Jahren, und obgleich überzeugt, daß die Gewohnheit die Ursache ihrer zunehmenden Nervosität sei, hätte sie sich gesträubt, sie aufzugeben.

„Ich wurde so nervös", sagte sie, „daß, wenn ich Besucher hatte, meine Nerven so aufgeregt wurden, daß ich eine Stunde oder mehr, nachdem sie weg waren, sitzen und weinen konnte. Ich konnte nicht einmal mit Ruhe nach der Stadt gehen, um Einkäufe zu besorgen, und oft nachdem ich mich zum Ausgehen fertig gemacht hatte, nahm ich meinen Hut wieder ab, blieb zu Hause und weinte.

„Ich begann vor etwa einem Jahre Postum Food Kaffee zu trinken und gab die alte Sorte gänzlich auf. Von Anfang an besserte sich mein Befinden und bald war ich stark und gesund, frei von allem körperlichen Unbehagen, mit ruhigem Gemüth, und so bin ich bis heute geblieben. Und ich verdanke es ausschließlich dem Postum." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund. Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet.

Weibliche Verschönerungskünste.

Ob schön, ob häßlich, ob alt oder jung, die Damen empfinden fast ausnahmslos den Wunsch, den ihnen von der Natur verliehenen Vorzügen und Reizen aus eigener Machtvollkommenheit noch solche hinzuzufügen, mit denen sie nach ihrer Meinung bei der Vertheilung äußerer Güter zu kurz gekommen sind. Die deutsche Frau ist sehr bescheiden in der Anwendung von Toilettenkünsten im Vergleich zu ihren Mitschwestern anderer Nationen. Schminke ist bei ihr verpönt, aber immerhin gibt es noch eine Anzahl von Verschönerungsmitteln, deren sich auch die deutschen Damen unbedenklich bedienen, um irgend einem kleinen Mangel, einer geringfügigen Vernachlässigung der launenhaften, nicht allezeit gebeluftigen Mutter Natur abzuhelfen. Die besonders gern vom weiblichen Geschlecht geübte Verschönerungskunst ist kein Resultat der Mode unserer Tage; schon die Frauen des Alterthums, die klassischen Griechinnen und Römerinnen empfanden trotz der ihnen nachgerühmten angeborenen Schönheit den Wunsch, durch Anwendung von allerlei kosmetischen Mitteln die Anmuth ihrer Reize noch zu erhöhen.

Die Reichhaltigkeit der Toilettentische der römischen Damen ist beinahe sprichwörtlich geworden. Unzählige Salben und Oele, sowie Schminken bedurften sie ihrer Meinung nach, um den Idealzustand einer „schönen Frau" zu erreichen. Viele der von den Römerinnen angewandten Toilettenmittel sind noch heute in vervollkommneter Form bei der modernen Damenwelt im Gebrauch, die es in den meisten Fällen gar nicht ahnt, wie uralt die Verschönerungskünste sind, deren sie sich bedient. Die Moden haben im Verlauf der Jahrhunderte auf kosmetischem Gebiete nur wenig gewechselt, auch der Maßstab für weibliche Schönheit ist mit geringen Wandlungen, die das Fortschreiten der Kultur gezeitigt hat, unverändert derselbe geblieben. Ein klarer rosiger Teint, üppiger Haarwuchs, und eine schlanke Gestalt, das sind Vorzüge des Weibes, die noch heute wie vor Jahrhunderten gelten, und von allen Frauen, die sie gar nicht oder nur in geringem Maße besitzen, heiß begehrt und, wenn nothwendig, mit künstlichen Mitteln zu erzielen versucht werden. Man ist heutzutage bescheidener als früher in ihrer Anwendung, aber wenn die Mode, wie zur Zeit, übertriebene Schlauheit fordert und rothblondes Haar für chic erklärt, scheuen auch die deutschen Frauen nicht davor zurück, sich ein wenig in der Kunst „de corriger la nature" zu üben. Die modernen rothblonden Haare sind auch keine solche Neuheit, wie vielleicht die Damen annehmen. Schon die Bürgerinnen des alten Roms wurden von der glühenden Sehnsucht danach erfaßt, als sie unter den weiblichen germanischen Kriegsgefangenen die Frauen mit den herrlichen rothblonden Haaren erblickten. Die Nuance, die sie mit beizenden Wässern und Prozeduren aller Art zu erreichen suchten, wurde in der Folge bei den Römerinnen modern. Wenn es gar nicht anders ging, so griffen sie zu rothblonden Perrücken, für die das Haar der gefangenen Germaninnen das Material liefern mußte. Die modernen rothen Haare der römischen Kaiserzeit wiederholten sich in Italien in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, und verbreiteten sich jetzt über die ganze Welt, wie zahlreiche Bildnisse aus jener Epoche beweisen. Man sagte der englischen Königin Elisabeth nach, daß ihre röthlich-blonden Haare nicht Natur, sondern gefärbt seien, aber so wenig wahrhaft der Charakter der sogenannten jungfräulichen Königin sonst war, in Bezug auf die Farbe ihrer Haare log sie nicht, die waren echt, eine Behauptung, die viele der gegenwärtigen Modedamen nicht aufstellen dürften, indem sie wie die klassischen Römerinnen sehr oft der Anwendung von beizenden Wässern das vielbewunderte Rothblond ihrer Locken verdanken. Da diese Nuance oft zu der natürlichen Gesichtsfarbe nicht stimmt, so ist der Gebrauch von ein wenig Schminke die Folge davon, obwohl man in Deutschland den Damen, die sich „vorrichten", wenig Sympathien entgegenbringt. Bei den Italienerinnen und Französinnen ist das Schminken der Gesichter etwas ganz Natürliches, auch in Rußland, wo man französische Moden nachahmt, in Deutschland hingegen gilt das Schminken für nicht zum guten Ton gehörig, man überläßt diese Kunst den Lebedamen und begnügt sich mit der Anwendung von Puder. Die neuerdings sehr in Aufnahme gekommenen, speziell für die Reise praktischen Puderpapiere, die als Erfindung französischer Fabrikanten angesehen werden, hatten ihre Vorgänger bereits im Mittelalter. Es wird erzählt, daß die Frauen sich der „berzetta rubra", auch „tornia folis" genannt, bedienten, die aus kleinen, mit Cochenille roth gefärbten Kreponflecken bestanden, mit denen sie sich die Wangen roth schminkten.

Ein Teintverschönerungsmittel, welches sich momentan großer Beliebtheit erfreut und als besonders erfolgreich gepriesen wird, ist das Tragen einer mit chemischen Substanzen präparirten Gesichtsmaske während der Nacht, um Falten, Runzeln und Unreinigkeiten der Haut zu beseitigen, deren Anwendung man ebenfalls vor mehr als 100 Jahren schon kannte. Das 1753 zu Leipzig erschienene Frauenzimmerlexikon „Amaranth" berichtet: „Manche eitle Schöne schlief in dem Masquin: Ist eine aus weißem Wachs-Froschleich-Wasser-Pomade, Wallrat und Campher verfertigte und auf eine zarte Leinwand gestrichene Masse, woraus die Damen Masquen über das Gesicht zu schneiden und zu verfertigen pflegen, welche ihnen zarte und weiße Haut machen soll."

Interessant ist eine Schilderung, welche Bocaccio von dem Putz einer florentinischen Kokette entwirft: „Sie hatte Fett von gewissen Thieren, um Salben daraus zu verfertigen und gewisse Kräuter, um sie zu destilliren. Das Haus war voll Destilliröfen, Töpfe, Flaschen und Büchsen." In der Nachbarschaft arbeitete man zumeist für sie: Der eine bereitete für sie sublimirtes Quecksilber, der Bäcker mußte Eierschalen rösten, alles dieses waren Ingredienzien zur Schminke ihres Gesichts. Sie war eine vertraute Freundin gewisser Weiber, deren Beschäftigung darin besteht, daß sie den Damen die Haare an den Augenbrauen schneiden und von Stirn und Kinn ausrupfen, und um eine zarte Haut zu verschaffen, Wangen und Hals mit einem solchen Glase reiben." — Die Weiber, deren Beschäftigung darin besteht, den Damen die oben erwähnten Dienste zu leisten, sind ohne Weiteres als Vorläuferinnen unserer „Manikuren" anzusehen. Ebenso waren im Mittelalter Friseusen durchaus nicht unbekannt; wir lesen in der Chronik damaliger Zeit von der „Umbindefrau oder -Mägdelein": „Ist eine gewisse Weibesperson, so wöchentlich in vornehmen Häusern herumzugehen pfleget, daselbst dem Frauenzimmer die Haare aufflicht, auffkämmt, durchbürstet, einpudert und von neuem einflicht, und selbiges gehörige maßen accomodirt, auch die Bräute durch den Haar-Kopff und Auffsatz bedient." Das Abreiben der Wangen und des Halses mit Glas entspricht gewissen grausamen, modernen Teintverschönerungsmitteln, die wie bei dem bekannten französischen Emaillirsystem des Gesichts ein gewaltsames Herunterreißen der Haut verlangen. Es liegt auf der Hand, daß die Prozedur sehr schmerzhaft ist, aber so wenig wie die Frauen der Vergangenheit die Glasabreibungen scheuten, so wenig fürchten die Frauen der Gegenwart „aus der Haut zu fahren", weil die neue, nachwachsende sich durch besondere Zartheit und Frische auszeichnet.

Als vor mehreren Jahren bedeutende, den Markt beherrschende Handschuhfabrikanten parfümirte Handschuhe in den Handel brachten, glaubte man auch, es mit einer Neuheit zu thun zu haben, doch zu Unrecht, denn die mit den verschiedensten Blumendüften parfümirten Handschuhe sind eine Erfindung der Renaissance, die aus Italien kam und ihren Weg nach England und Frankreich nahm. In Paris gab es im Jahre 1692 die Zunft der „Gantiers parfumeurs". — Kräuterbäder, die wir allerdings mehr in medizinischem als kosmetischem Sinne anwenden, wurden von eitlen Damen im 18. Jahrhundert viel gebraucht. Man benutzte zu diesem Zweck Badewannen à la Dauphine Maria Antoinette. Die Bäder wurden mit destillirten Blumendüften und Milch oder Mandelpasten hergestellt. Unter dem Direktorium machte besonders Madame Tallien Reklame für die Blumenbäder. Die Pariserinnen halten von den Blumenbädern noch heute sehr viel und stellen sie den Champagnerbädern an die Seite, da sie ihrer Meinung nach ebenso wie diese den Körper anregen und kräftigen. — Die Sitte, Kleider zu parfümiren und sogar kleine Riechkissen aus farbiger Seide in das Futter derselben zu nähen, war bis vor wenigen Jahren fast nur auf Frankreich beschränkt, ist aber auch zu uns gekommen. Die Industrie hat sogar „Duftträger" in den Handel gebracht, kleine, runde, wohlriechende Scheiben, mit Bändchen zum Befestigen in den Kleidern versehen. So hypermodern uns dieser Toilettenartikel erscheint, neu ist er auch nicht, denn das bereits erwähnte Lexikon Amaranth gibt ein Rezept zur Bereitung von „wohlriechenden Säcklein" an, welche das „Frauenzimmer im Kleide trägt". — Ein Mittel, Sommersprossen zu vertreiben, gibt Goethe in seinem „Faust", indem er den Mephistopheles einer Blondine rathen läßt:

Nehmt Froschlaich, Krötenzungen, kohabirt,
Im vollsten Mondlicht sorglich destillirt,
Und wenn er abnimmt, reinlich aufgestrichen!
Der Frühling kommt, die Tupfen sind entwichen!—

Else Rema.

Hämorrhoiden

Nach 50 Jahren geheilt. Wir können Hämorrhoiden heilen und beweisen es.

Probe-Packet frei per Post, damit Ihr Euch selbst überzeugen könnt. Kein Schneiden.

Piles (oder Hämorrhoiden) haben selten den Tod zur Folge, aber sie verursachen schrecklichere Qualen in ein paar Minuten, als Leiden, die viel gefährlicher sind. Dies ist besonders bei Denjenigen der Fall, die immer ein wenig verstopft sind. Jeden Morgen stellen sich bestimmt die Qualen wieder ein. Sie lassen sich nicht vermeiden.

Hämorrhoiden können jetzt schnell und nachhaltig geheilt werden, ohne Schmerzen, Schneiden oder Abhaltung vom Geschäft oder Arbeit. Dies ist bereits in Tausenden von Fällen bei beiden Geschlechtern jeden Alters und in den schlimmsten wie auch den gewöhnlichen Fällen bewiesen worden.

Wir lassen es Euch selbst versuchen, Ihr seid vielleicht durch die vielen sogenannten Hämorrhoiden-Mittel bitter enttäuscht worden.

Deshalb wollen wir, daß Ihr unser Mittel versucht, ehe Ihr einen Cent dafür ausgebt. Dann werdet Ihr absolut und sicher erfahren, ob es in Eurem Falle so wirkt, wie es in vielen anderen Fällen gewirkt hat. Es wird in allen Apotheken verkauft, denn die Leute müssen es haben.

Niemand, der nicht die Qualen von juckenden, schmerzhaften und blutenden Hämorrhoiden erduldet hat, weiß das Gefühl der Erleichterung zu schätzen, welches dem Gebrauch der Pyramid Pile Cure folgt. Ihr könnt ohne Furcht und Zagen zum Abort gehen, Ihr könnt Euch selbst in Eurem Hause ohne die geringste Mühe, Unannehmlichkeit, oder Schwierigkeit heilen.

Befolgt etliche leichte und einfache Anweisungen und Ihr werdet gesund und bleibt gesund.

Geht sogleich zu Eurem Apotheker und kauft eine Schachtel der Pyramid Pile Cure für 50 Cents.

Hier zum Beispiel ist ein Brief von den vielen, die wir jeden Tag erhalten, ohne darum zu ersuchen:

„Freunde, ich schreibe, um Euch mitzutheilen, wie gut die Pyramid Pile Cure in meinem Falle gewirkt hat. Ich gebrauchte Eure Probe und sie wirkte so gut, daß ich gleich zwei Schachteln kaufte, und ich gebrauchte eine und bin ein ganz anderer Mann. **Ich habe keine Schmerzen, keine Hämorrhoiden, woran ich seit mehr als 50 Jahren gelitten habe und keine Linderung fand bis jetzt, dank Eures Heilmittels. Veröffentlicht meinen Namen, wenn Ihr es wünscht. — Isaac Smith, Wharton, New York."**

Wegen freier Probe schreibt an die Pyramid Drug Co., 393 Pyramid Building, Marshall, Mich.

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

Ersparnisse in unserem Basement-Laden

Body Brussels Rugs herabgesetzt

Body Brussels Rugs, in eleganten Farben und Entwürfen, eine Herabsetzung von den regulären Verkaufspreisen, 9×12, **$20**; 8.3×10.6, **$18.**

Fünfzig 9×12 Tapestry Brussels Rugs, in großen Medallion Centers u. Allover Effekten, auch in orientalischen Entwürfen, herabgesetzt auf **$12.50.**

Royal Wilton Rugs, in den neuesten Effekten in Farben und Entwürfen. Nachahmungen der theuersten orientalischen Rugs, 9×12, **$30**; 8.3×10.6, **$27**; 6×9, **$18.50**; 36×63 Zoll, **$5**; 27×54 Zoll, **$3.50.**

Bargains in Art Squares

Art Squares zu einem seltenen Bargain und für die schnelle Räumung markirt: 6×9, **$2**; 7½×9, **$2.50**; 9 bei 10½, **$3.25**; 9×12, **$3.50.**

Hirsch patentirte wollene Smyrna Rugs, in einer großen Varietät von Mustern, 27×54, **90c.**

Smiths „6,000" Qualität Wilton Treppen-Teppiche, mit dazu passenden Hallenteppichen, große Auswahl in Farben und Entwürfen, Yard, **$1.10.**

Oeltuch, neue Entwürfe, Yard, **25c**

Ingrain Treppenteppiche, 22 Zoll breit, die Yard, **25c.**

Rag-Teppich, 1 Yd. breit, farbig, Yd. **35c**

Spez. Verkauf, eingel. Linoleum, Yd. **65c**

Nottingham Gardinen: Zu ungefähr dem halben Preis

Nottingham Spitzen-Gardinen in allen Beschreibungen — eine allgemeine Räumung von einzelnen Partien, bestehend aus zwei bis fünf Paar von einem Muster, von einem Importeur zu einem bedeutend herabgesetzten Preis gekauft. Verkaufspreise rangiren von **75c** bis **$5** das Paar.

Quer gestreifte Grenadine Gardinen, fünf verschiedene Farben, passend für Sommerwohnungen, spez. Wt., Pr. **75c.**

Ruffled Swiß Muslin-Gardinen, einfach weiße Centers, mit farbigem Ruffle und Band-Borders, Verkaufspreis, das Paar, **$1.65.**

Silkoline

Gem. Silkoline, 36 Zoll breit, ausgezeichnetes Sortiment in Farben und Entwürfen, Yd. **12½c, 10c** und **7c.**

Couch Covers

Oriental. gestreifte Couch Covers, 60 Zoll breit, schwere Quasten, ganz befranst, das Stück zu **$1.65.**

Haviland Salat- oder Frucht-Bowlen, 50c

Fancy Haviland Porzellan Salat od. Frucht-Bowls, 8zöll. Größe, mit einer sehr hübschen Rose bemalt und Gold Edge — zu einem ungewöhnlich niedrigen Preis, **50c.**

Dünne englische Theetassen u. Untertassen, klares, weißes Porzellan, Gold Linie, spezieller Preis, **15c.**

20x40 gesäumte Huck Handtücher, 9½c

20×40 gesäumte Huck-Handtücher, volles rundes Garn, vollkommen absorbent, Stück **9½c**; Dutzend, **$1.10.**

— Auf dem Maskenballe. — Leutnant der unter der Maske eines Briefträgers einen Regimentskameraden entdeckt): Aeh, Kamerad, warum so wenig standesgemäß?!—Leutnant Y.: Bitte sehr, doch durchaus standes- und zeitgemäß: Blaubrief-Träger.

— Der feuchte Student. — Herr A.: Ich bin mit der Wohnung sonst ganz zufrieden, nur das eine Zimmer ist so feucht, daß das Wasser fast von den Wänden läuft, woher das wohl kommen mag? — Frau B.: O, darin hat zwei Jahre lang ein Student gewohnt, ob das wohl schuld ist?

— Schnippisch.—Tante: Das sage ich dir, Elsa, wenn du dir nicht feinere Lebensformen angewöhnst, bleibst du nicht nur auf Bällen, sondern auch im Leben sitzen, und das ist schrecklich. — Elsa: Nun, das mußt Du ja wissen.

Vergnügungs-Wegweiser.

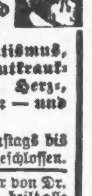
Powers'. — „Alice-Sit-by-the-Fire."
Colonial. — „The Prince of India."
Studebaker. — „The College Widow."
Illinois. — „The Toast of the Town."
Garrick. — „Sweet Kitty Bellairs."
Grand Opera House. — „Raffles."
Chicago Opera House. — „Coming Thro' the Rye."
Bush Temple. — „The Holy City."
International. — Baudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field's Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Menzels selbstkritisches Verfahren.

Andrew White erzählt in seiner Autobiographie, er sei Menzel bei einer Hoffestlichkeit vorgestellt worden, und fährt dann fort: Ich sagte zu ihm: „Herr Professor, in Amerika bin ich ein Geschichtslehrer, und unter allen Werken über die Geschichte Friedrich des Großen, die je zu meiner Kenntniß gekommen sind, sind es Ihre Illustrationen zu Kuglers Geschichte, aus denen ich am meisten gelernt habe." Es war dies durchaus wahr, denn es gibt kein derartiges Geisteswerk, das in so treffender Weise eine Fluth von Licht über diese wunderbare Periode der Geschichte wirft, wie diese Zeichnungen. Er lud mich dann ein, ihn in seinem Atelier zu besuchen. Ich that dies und erhielt dabei einen merkwürdigen Einblick in einige für ihn so charakteristische Eigenschaften. Beim Eintritt in das Zimmer sah ich, gerade zur Rechten, ein großes Gemälde, herrlich gemalt, das eine Gruppe von Friedrichs Generalen darstellte, und in deren Mitte Friedrich selbst, aber nur in weißer Farbe im Umriß entworfen. Ich sagte: „Das ist ein beinahe vollendetes Gemälde." Menzel antwortete: „Nein, es ist nicht vollendet und wird es nie werden." Ich fragte: „Warum nicht?" Er antwortete: „Ich leugne nicht, daß manche gute Malerei darin ist. Aber es stellt den Abend vor der Schlacht bei Leuthen dar; es ist die Berathung Friedrichs mit seinen Generalen unmittelbar vor dieser furchtbaren Schlacht; und Männer sehen nicht so aus unmittelbar vor einem Kampfe, in dem die ganze Existenz ihres Vaterlandes auf dem Spiele steht und in dem, das wissen sie Alle, die meisten von ihnen ihr Leben lassen müssen." Wir gingen dann zu einem anderen Bilde. Es stellte eine der Kirchen auf dem Gendarmenmarkt dar; auf der Seite, auf Gerüsten aufgestellt, war eine Anzahl von Särgen, alle bedeckt mit Kränzen und Blumen; im Vordergrund eine Menge von Zuschauern — alles wunderbar gemalt. Alles war vollendet bis auf eine kleine Ecke. Ich sagte: „Hier ist ein Bild, das werden Sie vollenden." Er sagte: „Nein, niemals. Es stellt das Leichenbegängniß der Revolutionäre dar, die hier bei dem Aufruhr im Jahre 1848 getödtet wurden. Bis zu diesem Punkt" — und da legte er seinen Finger auf die unvollendete Ecke — „glaubte ich daran, da aber sagte ich zu mir: Nein, aus dieser Art von Dingen kann nichts Gutes kommen; Deutschland kann nicht aus Straßenkämpfen hervorgehen. Ich werde das Bild nie vollenden." Wir gingen zu einem anderen Gemälde. Das war vollendet. Es stellte die wohlbekannte Szene vor, wo der große Friedrich in ein österreichisches Biwak im Schloß von Lissa geräth, wobei er knapp der Gefangennehmung entging. Ich sagte zu ihm: „Das ist aber noch wenigstens ein fertiges Gemälde!" „Ja," sagte er, „aber der Mann, der es bestellt hat, wird es nie erhalten." Ich sah, daß darin eine Geschichte enthalten war und fragte: „Wie kommt das?" Er antwortete: „Das Bild wurde auf Bestellung des Herzogs von Ratibor, der Eigenthümer des Schlosses ist, gemalt. Als es fertig war, kam er, um es zu holen, fand es aber offenbar zu ruhig. Er hatte offenbar etwas im großen, melodramatischen Stil erwartet. Ich sagte nichts; aber als er mich einige Tage später wieder traf, sagte er: Warum schicken Sie mir mein Bild nicht? Nein, sagte ich, Durchlaucht, das Bild gehört mir. Nein, sagte er, Sie haben es für mich gemalt; es gehört mir. Nein, sagte ich, ich werde es behalten. — Seine Durchlaucht soll es nie bekommen."

— Auf der Redoute.—Meine Liebe zu dir, schöne Maske, ist grenzenlos, unerhört.—Das wird sie auch bleiben!

Dr. Pusheck,
192 Washington Strasse.



Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,
besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis.............$1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

An,fr,sondi*

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Cakes. 1403 Ogden Ave., nahe Homan Ave.

Verlangt: Starker Junge, um das Polsterer-Geschäft zu erlernen. 1794 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Maschinenschlosser, der gut in Gasoline-Engine-Reparaturen erfahren und ein flotter Arbeiter ist. Adr.: L. 821 Abendpost. dmi

Verlangt: Ein Mann als Porter und für Hausarbeit. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Guter Junge für Polsterer-Geschäft.—671 Lincoln Ave.

Verlangt: Tapezierer und Weißwascher für Flatgebäude nahe Milwaukee und North Ave., mindestens einen Monat Arbeit. Briefe müssen Bedingungen angeben. Adr.: A. 128 Abendpost.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinenarbeiter, Car-Repairers, 75 Männer für Fabrikarbeit. 159 Washington Str. dimi

Verlangt: Ein guter Porter. Muß etwas aufwarten können. Hoerber's Halle, 714 Blue Island Ave.

Verlangt: Aeltlicher Deutscher für leichte allgemeine Arbeit in Sommer-Resort, einer der gutes Heim wünscht für das ganze Jahr. Guter Lohn.—Adr.: J. 992 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes, mit Erfahrung. Vorzusprechen zwischen 5 und 6. 1162 West 13. Str.

Verlangt: Junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren. 5 Tell Place, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Porter, der keine Arbeit scheut. 3327 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Porter, der keine Arbeit scheut. 3327 N. Clark Str.

Verlangt: Junge in Drugstore. 1881 N. Halsted Str.

Verlangt: Reinlicher Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Farmarbeiter, Hühner- und Milchfarm, nahe Chicago. Mann mit etwas Erfahrung, in Bäckerei zu arbeiten. $8 und Board. Frachtverlader, Tischler, Wagenmacher, Hotel- und Saloonhilfe, Butchers. 76 LaSalle Str., oben.

Verlangt: Schneider für Arbeit an Männerröcken, bei der Woche. 98 Market Str., Zimmer 507.

Verlangt: Erfahrene Fensterwäscher. 171 Randolph Str., Zimmer 27. dimidofrsa

Verlangt: Icing Decorator an Oster-Eiern. Nachzufragen: Huyler's, 159 State Str. dimi

Verlangt: Porter, muß gut am Tisch aufwarten können; $6, Zimmer und Kost. 186 East Van Buren Str.

Verlangt: Schneider, guter Helfer an Röcken, im Store zu arbeiten. 3628 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Porter. 845 Fifth Ave.

Verlangt: Junger Mann von 16 bis 20 Jahren, im Laden zu helfen. 191 Ost North Ave.

Verlangt: Porter. 142 Ost North Ave.

Verlangt: Porter für Saloon, junger Mann. — 555 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Bushelman. 317 Ost Division St.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß am Tisch aufwarten können. 62 W. Randolph Str.

Verlangt: Erster Klasse Tool- und Diemacher, sowie erster Klasse Maschinist. Nachzufragen: 4. Floor, 485—491 W. Kinzie Str.

Verlangt: Küfer. 50 McLean Ave., E. Klawitter. dimido

Verlangt: Chef für erster Klasse Restaurant. — Nachzufragen: 231 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Kleiderverkäufer, außerhalb der Stadt. Nachzufragen: 809 Medinah Building, Mittwoch und Donnerstag, von 11 bis 1 Uhr.

Verlangt: Ein stetiger Stallmann. 916 Dunning Str.

Verlangt: Erfahrener Junge, in Bäckerei zu helfen. 125 Wells Str.

Verlangt: Schneider, auswärts; guter Lohn. Deutsche Gesellschaft von Chicago, 61 LaSalle Str. dimido

Verlangt: Zigarrenmacher-Lehrling. 87 Mohawk Str.

Verlangt: Barbier, Deutscher; erster Klasse Arbeiter. 720 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Brot zu helfen; muß gute Erfahrung haben; $8 die Woche, Kost und Zimmer. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Schlosser, Bench und Drehbank, sowie Junge für kleine Drehbank. 1434 Madison Str.

Verlangt: Mann, mittleren Alters, als Porter. Gloriana Saloon, 680 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Aufgeweckter Junge, Gänge zu besorgen; guter Lohn. 1267 N. Clark Str.

Verlangt: Alter Mann in Kohlenyard. 660 West North Ave. modi

Verlangt: Kollektoren und Agenten, dauernde Stellungen. Auch als angenehme Nebenbeschäftigung für Versicherungs-Agenten. Nachzufragen Vormittags, 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 14mz,2w

Verlangt: 50 Eisenbahnarbeiter für Wyoming. Lohn $2.25; 2 Jahre Arbeit, billige Reise. 10 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 18mz,1wX

Verlangt: Agenten können durch Verkauf unserer Licht-Spezialitäten viel Geld verdienen. Light Co., 290 Clybourn Ave. 16mz,1wX

Verlangt: Tüchtige Stadtreisende sofort, Haus zu Haus Verkäufe. Gerst, 283 Clybourn Ave. 19mz,1wX

Verlangt: Ein gut empfohlener Farmarbeiter auf einer Vieh-Farm, muß melken können und Pferde besorgen. 30 Meilen von Chicago. J. A. Raabe, Prairie View, Jll. modimi

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 5452 Lake Ave. modi

Verlangt: Junger Mann, der am Tisch aufwarten kann. 325 Süd State Str. modi

Verlangt: Junger Mann von etwa 18 Jahren für Packete auszutragen und im Store zu arbeiten. Anzufragen bei D. Schroeder bei F. M. Atwood, Ecke Madison und Clark Straße. mdimi

Verlangt: Sofort, zwei erstklassige Bäcker. Schriftliche Meldungen an E. David New Iberia, La. Guter Lohn. Eisenbahnreise bezahlt. 19mz,1wX

Verlangt: Ein guter Porter. 144 Michigan Str. mdi

Verlangt: Erster Klasse Rockschneider. K. Mueller & Son, 5443 Süd Halsted Str. modi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Familien für Handarbeit in Zuckerrübenfeldern. Deutschrussische Familien bevorzugt. $20 per Acker, freies Haus und Hin- und Rückreise. Etwa den 30. April anzufangen. Schreibt an die Peninsular Sugar Refining Co., Caro, Mich. 18mz,sodido,1m

Verlangt: Agenten, Studenten und Damen. — Gerst, 283 Clybourn Ave. 19mz,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Porterarbeit. Versteht auch Lunch zu kochen. Adr.: Wm. Schmidt, 186 Ost Van Buren Str., c. o. Paul Engel.

Gesucht: Solider junger Mann sucht stetigen Posten als Bartender oder Waiter. Adr.: P. 752 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Mann sucht Beschäftigung in Weinkeller. Schmidt, 339 Ost North Ave.

Gesucht: Painter, Dekorateur, Grainer, Tapezierer, selbstständig, tüchtig und nüchtern, beste Referenzen, sucht, da fremd in Chicago, unter mäßigen Ansprüchen Arbeit. B. H. Berger, 133 LaSalle Ave. dmi

Gesucht: Ein junger Mann sucht stetigen Platz. Kann mit Pferden umgehen, ist auch stadtbekannt, spricht deutsch und englisch. E. H., 276 31. Str.

Gesucht: Tüchtiger Zuschneider und Manipulant für Herrenkleider, spricht englisch, deutsch, böhmisch und polnisch, sucht Stelle. Sig. Rubin, 44 Mohawk Str.

Gesucht: Bäcker, 30 Jahre, sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. 1419 Trumbull Ave.

Gesucht: Junger Mann, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als Clerk, Waiter oder Bartender. J. L. W., 126 S. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher Barbier, frisch zugereist, sucht Stellung. Leininger, 2925 Keeley Str. dmdo

Gesucht: Erster Klasse Wurstmacher, kann auch Fleisch schneiden, sucht Stelle, Stadt oder Land.—Adr.: A. 134 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Anstreicher und Tapezierer sucht Arbeit. Hat die besten Empfehlungen. Sieht nicht auf hohen Lohn. Arbeit nöthig. Adr. A. 166 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht stetige Arbeit an Brot. F. Fischer, 502 West 12. Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. Frisch eingewandert. 749 West 21. Str., hinten. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Bäckerei. Hat etwas Erfahrung. 862 W. 21. Str.

Gesucht: Gute zweite Hand Brotbäcker sucht Stelle. Bäcker, 690 W. 20. Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 1271 N. Marshfield Ave., Hufnuß.

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht Stellung für Reparaturen. 1250 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher Plumber sucht Stellung für Reparaturen in Privathäusern. 1250 N. Ashland Ave.

Gesucht: Maschinist sucht Stellung. Guter Schraubstockarbeiter. 1250 N. Ashland Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter. Kann auch etwas Bartenden. Martin Meschick, 145 Front Str.

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer sucht Arbeit. Bitz, 64 Montana Str.

Gesucht: Junger Mann, Bartender oder Lunchmann, nüchtern und zuverlässig, sucht dauernde Stellung. Beste Empfehlungen. Adr.: L. 826 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit. Kann mit Pferden umgehen. Spricht gut englisch. 22 Burling Str., Mike Leitz.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Haus- oder Fabrikarbeit. 105 Orchard Str.

Gesucht: Gute zweite Hand an Cakes sucht stetigen Platz. E. Kuehn, 657 N. Western Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Haus- und Küchenarbeit. 263 Cleveland Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 19 Jahre, sucht irgend welche Beschäftigung. [illegible]0 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutscher Butcher sucht Stelle. 862 West 21. Str.

Gesucht: Ein 32 Jahre alter kinderloser, tüchtiger Gärtner sucht stetigen Platz; ist bewandert in allen Fächern der Gärtnerei. Gute Zeugnisse; war acht Jahre selbstständiger Gärtner. Vorzusprechen: 4144 Fifth Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Jungen suchen Stelle in Bäckerei; einer mit Erfahrung an Brot und Cakes. 1452 51. Str., unten.

Gesucht: Frisch eingewanderter Fässermacher sucht stetige Stellung. 4417 Dearborn Str.

Gesucht: Bartender, 28, nüchtern und zuverlässig, sucht dauernde Stellung; Zeugnisse. Adr.: L. 861, Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stellung; hier oder außerhalb. Adr.: A. 174, Abendpost.

Gesucht: Junger, kräftiger Mann, 1 Jahr 5 Monate im Lande, spricht etwas englisch, sucht irgend welche Beschäftigung. M. Lurt, 216 Clybourn Ave.

Gesucht: Kräftiger deutscher Mann, guter Schweizer, Melker und Käser, sucht Arbeit. Lindner, 184 Milton Ave., Top Floor.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Wurstmacher sucht Stellung. G. Hinz, 648 Orchard Str.

Gesucht: Lediger Mann, 26 Jahre, drei Jahre im Lande, kaufmännisch gebildet; spricht außer deutsch, böhmisch, polnisch ziemlich englisch, wünscht Beschäftigung in irgend einem Geschäft, als Clerk usw.; kann auch mit Pferden umgehen. Bitte, zu adressiren an: F. L., 5040 S. Paulina Str. dimi

Gesucht: Guter Rockschneider sucht stetigen Platz. Tiefenbach, 2938 Emerald Avenue. modi

Gesucht: Bartender, erfahrener Mann, guter Waiter, sucht Stellung. Wagner, 224 N. Clark Str. modi

Gesucht: Aelterer lediger Mann sucht Arbeit für Haus oder andere Beschäftigung. Robert Bubbensieg, 34 W. Madison Str. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration Hands" (weiblich) an Coats und Skirts. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens,

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.

26fb,X*

Verlangt: Knopflocharbeiter und Kanterhefter (Edge Basters) an Custom Coats. 98 Market Str., Zimmer 507.

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerei-Store. Erfahrung. H. H. Kohlsaat & Co., 122 Eugenie Str.

Verlangt: Gute Näherin bei Kleidermacherin. — 122 Eugenie Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Putzmacherin. 1183 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen als Hilfe bei Schneiderin. 849 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, in Fabrik zu arbeiten. 247 Clybourn Ave.

Verlangt: Nähmädchen in Damenschneiderei. 181 Lincoln Ave.. Store.

Verlangt: Erste, zweite und dritte Maschinenmädchen, sowie Handmädchen, ferner Frauen, Maschinenarbeit nach Hause zu nehmen, an Coats. 47 Brigham Str.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 346 W. North Ave., Top Floor, hinten. dimi

Verlangt: Erfahrene Pocket Setters und Stitchers. 697 N. Humboldt Str. Michael. dimi

Verlangt: Mädchen, geübt im Kleidermachen, finden dauernde Beschäftigung. Mrs. Kiefer, 1 Carl Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Deutsche Dame, die englisch und deutsch spricht, im speziellen Anzeigenfach thätig zu sein; Gehalt; angenehme und stetige Stellung. Nachzufragen: Sterling Supply Co., Marshall Boul. und 21. Str., Chicago. 20mz,1wX

Verlangt: Maschinenmädchen zum Liningmachen an Röcken. 858 W. 20. Str.

Verlangt: Waist Finishers, gute Handarbeiter; Helfer. 240 N. State Str.

Verlangt: Verkäuferinnen im Department Store. 159—161 Center Str. dimi

Verlangt: Junges, kräftiges Mädchen zum Handschuhreinigen und leichte Arbeit; $3.00 im Anfang. 438 N. Clark Str., nahe Division Str.

Verlangt: Damen, Stickarbeit, Stamping Patterns. $6—$8 die Woche. Zimmer 36, 90 LaSalle Str. sondi

Verlangt: Taschennäherinnen an Coats. 38 Cortland Str. nahe Hoyne Ave. modi

Verlangt: Mädchen als Operators, Taschenmacher und zum Nähtemachen. 346 W. North Ave., 1. Floor, hinten. modi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. Stetige Arbeit. 594 W. North Ave., nahe Leavitt Straße. modi

Verlangt: Erfahrene Stipperinnen an Kraft-Maschinen. 254 Ost Monroe Str., 6. Floor. mdimi

Verlangt: Mädchen, das Handschuhnähen zu erlernen; dauernde Arbeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Kleidermachen, Lohn während der Lehrzeit. 254 Ost Monroe Str., 6. Floor. mdimi

Verlangt: Aermelfutter-Fillers an Coats. 95 Haddon Avenue, 1. Floor. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Futter, Top Taschen und Coats zu steppen. Goldner, 850 N. Ashland Ave., unten. modi

Verlangt: Junge Mädchen für ein Geschäft zu erlernen, $4.50 Lohn zu Beginn; dauernde Arbeit das ganze Jahr. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Straße. somodi

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahre, das Geschäft zu erlernen. 74 Michigan Ave., E. L. Mansure Co. 15mz,1w

Verlangt: Kleine Mädchen für Handnäharbeit und Finishing. Chicago Braiding & Embr. Co., 116—120 Market Str. 17mz,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 362 Mohawk Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Frau ohne Anhang, um Haushaltung vorzustehen. 192 Ost 47. Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Nordost-Ecke Clark und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Mädchen, deutsch oder polnisch, zum Geschirrwaschen; $4.00; muß im Hause schlafen. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges, englisch sprechendes Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 238 Bissell Str.

Verlangt: Junges, deutsches, in Hausarbeit bewandertes Mädchen. Linde, 1660 Barry Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das willens ist, eine Wirthschaft zu führen, wo die Frau krank ist; muß Zeugnisse haben. 17 Ewing Place, zweites Haus von Robey Str., einen Block von Milwaukee und North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; angenehmes Heim; modernes Flat. 1651 Garfield Boul., Flat 2, nahe Ashland Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Geschirrwaschen und Küchenarbeit; guter Lohn und Zimmer. 387 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin. — Nachzufragen 362 Milwaukee Ave., 2. Floor. mdi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchen- und Hausarbeit in Restauration. 335 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, drei in der Familie. 451 Lyndale Ave. — Charles Emerling. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4821 Calumet Ave., 1. Flat. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für Kaffee-Pantry und eines für Cold Meat Pantry. Keine Sonntagsarbeit. Central Restaurant, Ecke Madison Str. und Wabash Ave., F. J. Moon, Manager. dmdo

Verlangt: Zwei Mädchen für Haus- und Zimmerarbeit. $5 pro Woche, Alles frei. Müssen etwas englisch sprechen. 127 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Im Hause schlafen. 292 Fifth Ave.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit. 861 N. Springfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—12 Marion Place.

Verlangt: Junges Mädchen für kleinen Haushalt. Keine Kinder. 543 Lincoln Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Ein gutes, sauberes Mädchen in Familie von 2. Muß kochen, waschen und bügeln können. Guter Lohn. 548 W. Madison Str. Nachzufragen im Laden.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 5714 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Friedman, 442 Ost 42. Place. 20mz,1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. Guter Lohn. Nachzufragen 2 Tage. Dr. Nuta, 389 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Waschfrau. 886 Racine Ave., nahe School Str., Mrs. Schiller.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Empfehlungen verlangt. 961 West North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 556 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Familie von 4. — Grozdowitz, 537 Milwaukee Ave. Im Store nachzufragen.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. $4. 1605 W. North Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. $4. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Zweite Köchin für Restaurant. $7 per Woche. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1841 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. 2952 Butler Str.

Arbeitsuchende Mädchen und Frauen für Privat- und Geschäftshäuser, sprecht vor. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Candystore, 845 Taylor Str., nahe Lincoln Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen zum Waschen, Bügeln und Hausarbeit; gute Empfehlungen. Vorzusprechen: 450 N. State Str. 20mz,tX*

Verlangt: Gute Waschfrau, außer dem Hause. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. M. Hartmann, 406 Cleveland Ave., hinten, oben.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre, für leichte Hausarbeit. Abends nach Hause zu gehen. Phillips, 201 Sedgwick Str., Eck-Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 161 Clybourn Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, von 8 bis 4 Uhr. 368 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 65 Tell Court, nahe Wells Str., 2. Fl.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Arbeit. 669 Wells Str.

Verlangt: Haushälterin für 3 Personen. Lohn $3.50. 392 Cleveland Ave., oben.

Verlangt: Täglich 35 Mädchen: Hausarbeit, Restaurant, Fabriken; beste Lohn für gute Mädchen. Jos. Kolb's Bureau, 772 Milwaukee Ave. dimifrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau, für Hausarbeit. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Hotels und Restaurants. Kommt fertig zur Arbeit. Tel. Monroe 638. H. Kolb's Vermittlungsbureau, 643 Milwaukee Ave. 14mz,mifrsondidosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Herman, 200 S. Robey Str. modi

Verlangt: Zwei Mädchen, eine für Küche, die andere für Betten zu machen. 144 Michigan Str. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hotel Washtenaw, 872 W. North Ave. mdimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleinem Boardinghaus nahe Crystal Lake, 44 Meilen von Chicago. Deutsche Familie; kein Kochen. Lohn $18 den Monat. Siehe Bear, 105 Washington Straße, Zimmer 409. modi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv.*

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeit-Mädchen. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. Herrschaften bitte vorzusprechen. 3155 Indiana Ave. 1mz,1m

Verlangt: Ein junges Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 46 O'Brien Str., oben. mz16—21X

Verlangt: Köchin im Kaufmann Hotel, Indiana Harbor, Ind. Phone 312. A. Kaufmann, Prop. 10mz,1mX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere, alleinstehende Frau sucht Platz als Haushälterin. 42 Reese Str.

Gesucht: Oesterreich-ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant. Bitte persönlich vorzusprechen. 198 West North Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in Restaurant, am Tisch aufzuwarten. Adr.: A. 138 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle. Kann sehr gut kochen und backen. Bitte Briefe unter A. 192 Abendpost.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stelle für Business-Lunch oder in Boardinghaus. 344 W. Chicago Ave.

Gesucht: Zwei junge Mädchen suchen Restaurant- und Küchenarbeit. Anna Sukup, 125 String Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. Mary Krüger, 131 Cornelia Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kann auch kochen. 16 Hinsche Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 310 Cortland Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, zwischen Sedgwick Str. u. Cleveland Ave. 11 Sullivan Str.

Gesucht: Deutsche Frau, 32 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin bei gut situirtem Herrn. 657 Haddon Ave.

Gesucht: Waschfrau sucht Plätze für 2 Tage. Wünscht auch Wäsche in's Haus zu nehmen. 263 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Scheut keine Arbeit. 18 Jahre alt, ein Jahr im Lande. 115 West 43. Str., nahe State Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 2 Monate im Land, sucht Hausarbeit bei deutscher Familie; ist gut bewandert im Waschen und Bügeln. Christlicher Platz vorgezogen. Beste Referenzen. 4437 Princeton Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle als zweite Köchin in Restaurant; spricht deutsch, englisch und ungarisch. 8 West Ohio Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit; waschen und reinmachen. Ernst, 746 N. Halsted Str. Bitte, vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; waschen, kochen und bügeln. Bitte, persönlich vorzusprechen: 5103 Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Hause; versteht auch das Waschen; frisch eingewandert. 4125 Dearborn Str. dimi

Gesucht: Respektable, alleinstehende Frau wünscht bessere, stetige Stelle als Haushälterin. Adr.: A. 141, Abendpost.

Gesucht: Aeltere Frau, aus guter Familie, sucht Stelle als Haushälterin; näht fein und versteht gründlich die Hausarbeit. Bitte, Briefe: Z. 911, Abendpost.

Gesucht: Gute Schneiderin wünscht mehr Arbeit anzunehmen. Senff, 316 Evanston Ave. sodi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht irgendwelche Arbeit. 355 Fifth Ave., 3. Floor. modi

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. Mrs. Hoffman, 12 Gardner Str. modi

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1j,X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. Tel. 2177 Monroe.
196—198 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Avenue.
Verkauft alle Sorten von alten und neuen Einrichtungen, als Grocery, Meat Market, Bakery, Millinery, Drug Store, Tailors u. s. w., zu spottbilligen Preisen gegen baar oder Zeitzahlung. 24fb,sabido,1m

The Bender Co.
209—211 West Madison Str. — Tel. Monroe 2077.
Billigster Platz in Chicago zum Ankauf von Store Fixtures. Alle Arten Stores vollständig ausgestattet in 5 Tagen. Neu oder Second Hand. Waaren abgeliefert und gratis aufgestellt. Baar oder Zeit. 13mz,dimisa,1m

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt. Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Zu verkaufen: Mittwoch Vormittag, Gordon Pressen, Papierschneider, Regale und Kasten und anderes Buchdruckerei-Material. 446 S. Oakley Blvd.

Zu verkaufen: Kleine Home-Bäckerei - Einrichtung, nebst Store-Fixtures und allem Zubehör, Nr. 2 Middleby-Ofen, sehr billig, wenn gleich genommen. 951 West 63. Str. dmi

Zu verkaufen: Vollständiger Eisenwaaren-Vorrath und Einrichtung. 514 Ogden Ave. somdi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Der ganze Inhalt eines der am prächtigsten möblirten Wohnhäuser Chicagos, einschließend eine seltene Sammlung von Kunstwerken und Bric-a-Brac, muß positiv sofort ohne Rücksicht des Werthes verkauft werden; ebenfalls Piano. — 1623 Indiana Ave. 18mz,8t,X

Zu verkaufen: Möbel, Oefen, Eisenbetten und Rugs für Baar oder auf Abschlagszahlungen; liberale Bedingungen für Alle. Starke Eisenbetten, schönes Muster, mit guter Sprungfeder, und Cotton Top Matratze, $4.98; große Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt aute Backöfen, $14.50; schöne Sideboards, $11.75; Dressers mit geschliffenem Spiegel, $6.95; zusammenlegbare Go-Carts mit Gummireifen, $1.98; große Kinderwagen, $6.75; 9x12 Brüssel Rugs, zu $11.98, und 9x10½ Brüssel Rugs, $9.75. Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted St. 13mz,dimidofrsonmodi

Zu verkaufen: Feine Möbel und Gemälde, wegen Umzugs. Ferner Kinderwagen. 559 LaSalle Ave., 1. Flat. dimi

Zu verkaufen: Sideboard, Dressers, Möbel, Rug, Ice Box. 635 N. Clark Str., Flat A.

Billig zu verkaufen: 7 Stück Parlormöbel. 77 Brigham Str., 1. Flat. mdi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bargains in gebrauchten Upright Pianos. Keine Anzahlung erforderlich. Bedingungen: $3, $4, $5 und $6 monatlich.
22 Upright Pianos, vom Vermiethen zurück, je $ 85
4 große Kimball Upright Pianos, jedes.........$120
1 großes Bauer Upright, volle Größe, zu.........$110
2 Hallet & Davis Upright Pianos, jedes.........$ 95
1 Chase Upright Piano, fast neu.........$255
2 Lyon & Healy Upright Pianos, jedes.........$ 85
Square Pianos, $10, $15, $25 und $35 jedes.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 18mz,*X

Muß verkauft werden: Ein feines Upright Piano für $5. 1870 N. Ashland Ave., nördlich von Belmont Ave. dimidofrsa

Wir verkaufen keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains. Aug. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 6mz,didosason,1m

Nur $115 für feines Emerson Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 590—594 Wells Str. 19mz,1w

$15 kaufen schönes Rosenholz Square Piano. — Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 19mz,1w

Habe feines neues Piano, bestes Fabrikat; brauche Geld; verschleudere. Adr.: A. 190 Abendpost. 17mz,1w

Wegen Abreise verschleudere elegantes neues Upright Mahagoni Piano zum Drittel des Werthes, wenn sofort genommen. 390 Oak Str., zwischen N. State Str. und Lincoln Park Blvd. 17mz,1w

Muß sofort verschleudern, hochfeines neues Upright Mahagony Piano; Mahagony Parlor-Set und Couch. 727 Bloomingdale Road, nahe Western Ave. 17mz,1w

Verschleuderung! Hochelegantes Mahagony Upright Piano sofort spottbillig zu verkaufen. 391 Lincoln Avenue. 15mz1w

$30 kaufen Piano. Eigenthümer gestorben. Anzufragen Abends, 684 Armitage Ave. 15mz,1w

Zu verkaufen: Square Piano in gutem Zustande, $40 baar. Nachzufragen 18 W. Dunning Str. 9mz,2wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz,*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Stets an Hand, Last- und Wagenpferde und Pferde für allgemeinen Geschäftsgebrauch; ebenfalls 40 Stuten, etliche trächtige und lahme Pferde, geeignet für Farmgebrauch; Probe gegeben. Joseph Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 14mz,1mX

Zu verkaufen: Ein schweres und ein leichtes Arbeitspferd. 310 Ost North Ave.

$75 kaufen feines Ablieferungspferd, leichten Wagen; verschleudere andere Pferde billig. 626 E. Belmont Ave., Krause's Futterladen.

$110 kaufen 1400 Pfd. gesundes Fuchs-Pferd, 9 Jahre; gutes Arbeitspferd. 893 Grand Ave., oder: 189 N. Western Ave., hinten.

Muß verkaufen: 2600 Pfd. Gespann Pferde und Wagen. 941 Grand Ave.

Räumungsverkauf: Ein Top-Buggy in gutem Zustande, $25; ein graues Pferd, $30, und leichter Ablieferungswagen, $10. Nachzufragen in der Bäckerei: 130 Orleans Str.

Zu verkaufen: Umstände halber, Scotch Collie, rother Kopf. 460 Clybourn Ave., 1. Flat.

Billig, Expreß-, Plumber-, Painter-, Grocer-, Butcher-, Bäcker-, Laundry-Wagen oder Buggies; bauen auch auf Bestellung; gebrauchte Wagen sehr billig gegen Baar. Thiel & Ehrhardt, 305 Wabash Av. 20mz,1X,1m

Zu verkaufen: Feiner Grocerywagen, neu angestrichen, zwei neue Expreßwagen, 4 Second Hand Wagen und gutem Zustande. 267 West Lake Str.

Zu verkaufen: Drei gute Hunde, 2 Monate alt. 67 Clybourn Ave., hinten.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Englische Sprache, — nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. College und Private School. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 17mz,samodi,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, gegründet von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Etablirt 1890. 17fb,sadido*

Schmidt's Tanzschule. Mittwoch 617, Freitag 526 N. Clark Str., für Anfänger. 20mz,1m,X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gravel und Schindeldächer gemacht und angestrichen. H. Eiche & Co., 675 W. Irving Park Blvd. 8mz,dosadi,1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Dampfer - Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem. — Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr und Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Straße, Chicago, Jll. 1mz—31dz

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei, $350. Nehme auch Partner. Auf Probe gegeben. 0 North 48. Ave. ddo

Zu verkaufen: Millinery, gute Kundschaft, Nordseite. Adr.: H. L. 140 Abendpost. dimi

$50 kaufen sehr guten Candy-, Notion- und Zigarren-Store, schrägüber einer großen Schule. 587 S. Robey Str.

Zu verkaufen: Ein 12 Zimmer Roominghaus, billig. 50 West Randolph Str.

$150 kaufen feine Grocery, großes Waarenlager und gute Fixtures. Miethe mit 5 Zimmern und Badezimmer $18. 740 Grand Ave.

Zu verkaufen: Billig, wenn gleich genommen: 7 Zimmer Flat, nahe Lincoln Park, alle Zimmer vermiethet. Bezahlt $15 über die Unkosten. 580 N. Clark Str., Flat D.

Wer Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Butcher-, Bäckerei-, Paint-Stores, gute Saloons kaufen oder verkaufen will, komme 657 N. Halsted Str.

Eine 4½ Kanne Milchrunde billig zu verkaufen. Zu erfragen 2568 West Lake Str. sodidosa

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, elegante Gelegenheit, Wohnzimmer. 836 N. Mozart Str. 16mz,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, Gebäude und Cottage.—4809 Loomis Str. 14mz,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junge Wittwe sucht Partner mit $500 für gutgehendes Hotel im Zentrum der Stadt. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. Mrs. Richter, 79 N. Clark Str., Bellevue Hotel.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Küche mit Schlafzimmer, Speisekammer, fertig zum Haushalt, billig. Roethig, 182 Ost Ohio Str. dmi

Zu vermiethen: Haus an North Ave.; bester Platz für Bäckerei. Eigenthümer: 1178 Armitage Ave.

Zu vermiethen: Bester Saloon an South Water Straße, ebenfalls ein Saloon mit neuen Kegelbahnen. 297 Cornell Str. Phone Monroe 1872. mdmi

Zu vermiethen: Neuer Store für Grocery und Butcher, Delikatessen etc. 3863 N. Clark Str. modimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständige Boarders oder Roomers.—448 Larrabee Str., oben.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1¼ und $1½, nahe Hochbahn. 368 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Helles, schönes, heimisches Zimmer; Dampfheizung, Telephon; Kost, wenn gewünscht. 1662 Barry Ave., östlich von Clark Str.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, an zwei Herren; mit Bad und Telephon. Landin, 707 N. Clark Str., 2. Floor, rechts.

Zu vermiethen: Helle freundliche möblirte Zimmer, auf Wunsch Board. 728 W. 14. Straße. 15mz,1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Herr wünscht möblirtes Zimmer bei ruhigen Leuten, Nordseite, zwischen Chicago und North Ave. Preisangabe. Adr.: L. 835 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Von einem anständigen Herrn wird ein möblirtes Zimmer gesucht. Adresse, mit Preisangabe: Z. 901, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung für zwei Personen. Mutter und Tochter; Nord-, Nordwest- oder Westseite. Mrs. Manicki, 5142 Laflin Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur - Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19mz,1mX

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5fb,*X

Der Menschheit größter Jammer besteht im kranken, verdorbenen Magen. Wollen Sie positiv kurirt werden, kein Unterschied wie alt Ihr Leiden, obgleich Doktoren, Magenpumpen, Operation und Spezialisten fehlschlugen, so gebrauchen Sie vertrauensvoll Roß & Walker's Sure Dyspepsia Cure. Eine Schachtel für einen Monat nur $1.00. Zu haben bei Julius Roß, 685 Burling Str., Chicago, Jll. 17mz,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 19ag*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb,*

Charles F. Vogel, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. 1515 First Nat'l Bank Geb. 22fb,dosadi,1m

Anwalt spricht bei Euch vor: führt alle Prozesse; persönliche Unterredung; Bankerotte, Grundeigenthum; Nachlaß geregelt; Gesellschaften organisirt; mäßige und leichte Bedingungen. Adr.: H. 553 Abendpost. 6mz,1moX

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16ap.X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Guter Violinist und Pianist wünschen Engagement irgendwelcher Art. Adr.: A. 143 Abendpost. 20mz,1w

J. Tylkowski'sche Wagen-Fabrik. Wir repariren und painten die Wagen sehr billig und gut. 35—37 Elston Ave. nahe Milwaukee Ave. 30ja,disa,2mo

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17mz1m

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Verlangt: Gesunde Säugamme. Bailey, 6223 Greenwood Ave. Phone Hyde Park 6231. somodi

Ludwig Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Mann, nüchtern, 35, evangelisch, mit gutzahlendem Handwerk, geschäftskundig, sucht mit einer Dame bekannt zu werden zwecks Heirath. Ehrlich und ernstgemeinte Damen wollen gefl. Antworten unter Adr.: L. 868 an die Abendpost richten. Agenten verbeten.

Heirathsgesuch: Kinderlose Wittwe, mittlerer Jahre, ansehnlich, gesund, mit schuldenfreiem Haus, $7000 werth, wünscht mit friedlichem, nüchternem Manne bekannt zu werden, zwecks Heirath. Nur wirklich ehrliche Leute brauchen zu schreiben. Adr.: A. 161, Abendpost.

Heirathsgesuch: Herr, 32 Jahre, mit Vieh-Farm von 2000 Acker, wünscht Dame zwecks Heirath, welche $6000 hat: diese würden nur zur Erweiterung der Viehzucht benutzt werden. Adr.: A. 131 Abendpost. modi

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosondi*

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephone: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farm-Gelegenheit für Familien, welche Lust haben nach neuer Ortschaft zu gehen. Bleibe 14 Tage hier und gebe Auskunft; dort ist viel Geld zu verdienen, denn Arbeit ist jeden Tag zu haben an Eisenbahnen, Sägemühlen und Papierfabriken. — Zimmer 411, Briggs Hotel. modi

Zu verkaufen: 30 Acker Farm, eine Meile von Bangor, Michigan. Gutes 7-Zimmer Haus, zwei Ställe und alle nöthigen anderen Gebäude; 200 Pfirsich-, sowie, Aepfel-, Birnen- und Pflaumenbäume. Verkaufe billig oder vertausche für schuldenfreies Chicagoer Grundeigenthum. Derby & Co., 184 La Salle Str. 17mz,*X

Nord-Dakota Farmen zu verkaufen, auf Heimstätten angewiesen. Nachzufragen: M. Bohn, 142 Willow Str., Chic., od. J. Rothmiller, Gladstone, N.D. 11mz,sondifr,1m

American Farmland Company,
355 Dearborn Str., Zimmer 500.
Wir verkaufen die besten Farmländereien an der Golfküste. Nächste Exkursion am 3. April. 20mz—2ap,X

•Die noch nicht in ihre neue Heimath gezogenen Theilnehmer der Vereinigung, welche im Süden Farmland erwarb und gleichzeitig Land zu vortheilhaften Bedingungen sicherte für Familie, die sich anschließen wollen, geben Jedermann gerne Auskunft in der Donnerstag, 22. März, 8 Uhr Abends, 355 Ost North Avenue, Ecke Sedgwick Straße, stattfindenden Versammlung. dimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute 40 Acker Farm, 70 Meilen von Chicago; Alles unter Pflug; Preis $1500. A. A. Jankowski & Co., 2566 Milwaukee Ave. disason

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, nahe Blue Island, Jll.; Alles unter Pflug; Preis $6000. A. A. Jankowski & Co., 2566 Milwaukee Ave. disason

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, Zimmer 32, 119 LaSalle Str. 16jan,dido,sason,*

Farmen in Illinois, Wiskonsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell.—Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dz,X*

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, etwas Sehenswerthes, 2stöck. Framehaus, mit Store, Zimmer hinten; 4-Zimmer Flat über'm Store; große Barn; Grocery-Store, Möbel und Fixtures, Lager, großer Eisschrank, Fleisch-Block; diese ganze Ausstattung, nebst dem Gebäude, $2700, werth $3500. Nachzufragen: John Bobel, 797 Southport Ave.

Zu kaufen gesucht: Preiswerthe Cottage, 2- und 3-stöckige Häuser überall auf der Nordseite. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 16mz,frsondi,1m

Sofort! Zu kaufen gesucht vom Eigenthümer: 2- oder 3-stöckiges Brick- oder Framegebäude, Nordseite. Josetti, 220 Ost North Ave. 15mz,1w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Store und Flatgebäude, Anzahlung $5000, der Rest kann aus der Miethe gezahlt werden, und zwar so, daß dem Käufer, nach Abzug aller Ausgaben, $100 monatlich übrig bleiben. Es ist dies die beste Gelegenheit für einen Handwerker, der Reparaturen selbst thun kann, sich ein wachsendes Einkommen nebst selbstständiger Beschäftigung zu besorgen. Keine Agenten. Eigenthümer. Adr.: A. 130 Abendpost. 20mz,didoson,1m

Zu verkaufen: Neue 5, 6 und 7 Zimmer Cottages und 2-stöckige Wohnhäuser, Stein- und Brick-Basement. 30x125 Lotten an Francisco Str. und Irving Park Blvd., mit allen modernen Einrichtungen, von $2300 aufwärts, kleine Anzahlung. Rest monatlich. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr Nachmittags offen. Ernst Melms, Irving Park Blvd. und Francisco Str. Hauptoffice: Milwaukee und Fullerton Ave. 25jn,dosadi*

Wir verkaufen unsere neuen zweistöckigen Häuser an Diversey und Central Park Ave., zwei 6 Zimmer Flats, Concrete Basement und alle neuesten Einrichtungen auf monatliche Abzahlungen. Unsere Office ist offen jeden Abend und auch Sonntag Nachmittags. A. A. Jankowski & Co., 2566 Milwaukee Ave. 14—31mzX

Zu verkaufen: Schöne neue Cottage nahe Boulevard und Hochbahnstation, nur $250 Baar, Rest gleich Miethe. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Boulevard.

Westseite.

Zu kaufen gesucht: Bargain, Cottage auf der Westseite. Kommt schnell. Bear, 105 Washington Straße. 19mz,1w

Vorstädte.

Lots $300 und aufwärts in der emporblühendsten Stadt in den Ver. Staaten. Fünfzig große Fabriken und noch mehr in Aussicht, nur 45 Minuten Fahrt von Chicago. Es bezahlt sich zu prüfen. Kommt und seht, oder schreibt uns Eure Adresse und unser Vertreter wird bei Euch vorsprechen. Auf Wunsch schicken wir Euch die Tickets. Wir offeriren Euch eine sehr gute Geldanlage.
—Chicago Heights Land Association,—
Chicago Heights, Jll. 11mz,sodido,1m

Zu verkaufen: Billig, drei Lotten in Desplaines, nur für Baar. 997 Milwaukee Ave., Krause's Bank. dimi

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16nv,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Straße. 24jan,bidosa*

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. B. G. Eifer, 592 Sedgwick Str. 20jan,sadido*

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum, auch zum Bauen, 4—5%. Adr.: A. 126 Abendpost. 9mz,*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in Summen von $3000—$10,000 zu niedrigen Raten. — Charles Werno, 70 La Salle Str., Zimmer 42. 18mz,1wX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Zu verkaufen: Gute 5, 5½ und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Baudarleihen gem. John P. Foerster & Co., Zimmer 209, 145 LaSalle Straße, Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 13ja,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fb,X*

E. G. Pauling, 132 LaSalle Straße.—Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mt,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French. 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 27in*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Bernhardiner Hündin, braun, weiße Füße, Name „Madge". Gute Belohnung dem Wiederbringer. Alter 3 Monate. John Kuessel, 1115 West 69. Str.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abends Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geifritz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Healey & Rennen, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Ideal Drug Co., 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Karz, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Oaden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 271 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Blettner, E. J., Apotheker, 1914 Evanston Ave., Ecke Wilson Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Broman, A. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Danden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gehmers, D., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hannover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave., Rogers Park, Ill.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Marr, Wm. C., Apotheker, Ecke Grace Str. und Evanston Ave.
Mertes, A. John, Apotheker, 836 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Scheiner, Charles J., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark Str. und Wilson Ave.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Billiekin, A., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Christensen, F. O., 1235 W. Jackson Boulevard, Ecke California Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Grasly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 1240 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R.W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 BlueIsland Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lanae, Louis, Apotheker, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W.Chicago Ave.
Matthei, Chas., Apotheker, 890 W. 21.Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robins, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rrbey S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 567 W. Chicago Ave.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Brown, S. J., Apotheker, 2402 Cottage Grove Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Ave.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Ave.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Str. und Michigan Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Kloy, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Kreyßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Ave.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Marcy, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Neubert, C. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 WentworthAve.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 S. ChicagoAve.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Shutan, Albert, Apotheker, 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 W. Garfield Boulevard, nahe Centre Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeitner, Fred, Apotheker, 3156 Wallace Str.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

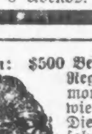
Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mztX1j

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.



Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00, Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. 6mz,1m

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.
18feb,didoſa*

DR. BOYD'S

Schmerzlose Heilung für Männerkrankheiten.

Ich berechne nur die Hälfte der regulären Gebühren.

Nervenschwäche, Männerschwäche, Privat-Krankheiten der Männer, Krampfaderbruch, Wasserbruch, Blutvergiftung, Hämorrhoiren, vergrößerte Drüsen, Blasen-, Nieren- und alle Harnkrankheiten, Absonderungen, erschöpfende Träume, Schwäche, frühzeitiger Verfall, Niedergeschlagenheit, Rückenschwäche, Schmerzen im Kreuz und den Nieren, geistige Sorgen, Dyspepsie, Verstopfung, Nervösität, verlorene Lebenskraft können positiv durch meine Nervo-Osmotic-Behandlung geheilt werden. Ich mache keine irreführende Angaben, um Patienten zu bekommen; ein ehrlicher geschickter Arzt wendet nicht derartige Methoden an; wenn Ihr nicht geheilt werden könnt, sage ich es Euch frei heraus. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen freiem Symptome-Formular. Es wird in einfachem Kuvert verschickt. Meine Ansicht gebe ich frei.

Viele Fälle können im Hause kurirt werden.

B. Y. BOYD, M. D.,
(Etablirt in 1886),
Behandelt alle Patienten persönlich.
Konsultation und Untersuchung frei.
8. Floor, 263—269 Dearborn Straße, Chicago.
Halben Block nördl. von Van Buren Str.
Stunden: 8.30 Vm. bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
28nov,di*

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didoſon*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 18ag,doſadi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Schiller-Frauenverein feiert sein 25jähriges Stiftungsfest am kommenden Samstag in der Nordseite-Turnhalle durch eine großartig vorbereitete Abendunterhaltung mit Ball. Eine Festrede, ein Prolog und Gesangsvorträge werden zum Vortrag kommen, und lebende Bilder aus Schillers Werken werden vorgeführt werden.

Herr E. F. L. Gauß wird die Festrede halten, und ein von ihm verfaßter Prolog wird von Frau Hedwig Wysow gesprochen werden. An den musikalischen Vorträgen werden sich Herr Arthur Thomas am Klavier und Frl. E. Regneri und Herr Schwickerath mit Gesang betheiligen. Der Festausschuß besteht aus den Damen Emilie Klemm, Vorsitzende; Marie Rindisch, Sekretärin; Veronika Meyer, Schatzmeisterin; Emma Schlau, Marie Maurer, Martha Vogelgesang, Carolina Zimmermann, Emilie Hack, Margaretha Hunter und Johanna Horn.

Das Fest beginnt Abends 8 Uhr, der Eintrittspreis ist auf 50 Cents die Person festgesetzt worden.

Der Turnverein Einigkeit veranstaltet am kommenden Samstag in Hoerber's Halle, 710—714 Blue Island Avenue, ein großes Schauturnen nebst Ball. Der Ertrag des Abends ist für die Reisekasse der Aktiven bestimmt, die sich an dem Turnfest in Robey, Ind., am 2., 3., 4. und 5. Juli betheiligen werden. Sowohl der Zweck der Veranstaltung als auch das vorzügliche Programm werden zweifellos Anlaß zu einem starken Besuch geben. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Die vereinigten Schleswig-Holsteiner Chicagos werden auch in diesem Jahre eine größere Familien-Feier abhalten zum Andenken an die Erhebung Schleswig-Holsteins im Jahre 1848, und zwar am kommenden Sonntag, beginnend Nachmittags 3 Uhr, in der Wicker Park-Halle, 503 W. North Ave. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite verspricht allen Theilnehmern genußreiche Stunden, da es keine Mühe gescheut, ein reichhaltiges Programm zusammenzustellen. Freunde der genannten Gesellschaften werden sicherlich auch diesmal dazu beitragen, nach Kräften die Festlichkeit zu einem Erfolge zu machen. Es steht zu hoffen, daß jeder Schleswig-Holsteiner, dem es irgend möglich ist, mit den Seinen sich einstellen wird. Inhaber von Einlaßkarten zahlen an der Kasse 25 Cents, die übrigen Gäste 50 Cents.

Die Proben und Vorbereitungen zu einer Aufführung der Oper „Zar und Zimmermann" von Lortzing werden seitens des Heine-Männerchors mit Sorgfalt und Eifer betrieben. Die Chöre sind bereits gründlich einstudirt, und die Solisten haben unter der fähigen Leitung des Dirigenten Herrn G. Berndt ihre Parthieen nunmehr vollständig beherrschen gelernt, so daß eine sehr gute Aufführung des beliebten Werkes erwartet werden darf. Die Solopartieen sind von folgenden Herren und Damen übernommen worden: Zar — Hinrich Struve; Peter Iwanow — A. v. d. Aue; Bürgermeister von Saardam — Johannes Schultze; Marie, Nichte des Bürgermeisters — Frl. Mamie Katzenberger; General Lefort — H. Herold; Lord Syndham — Ferd. Kieker; Marquis de Chateauneuf — Otto Rathke; Wittwe Brown — Louise Rolff. Die Aufführung findet am kommenden Sonntag in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., statt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 50, an der Kasse 75 Cents, Kinder zahlen 25 Cents.

Der Schweizer Klub Chicago gibt am kommenden Sonntag in Brands Halle, Clark und Erie Str., ein Frühjahrs-Konzert nebst Ball. Die Vorbereitungen zu dem Fest sind den Händen eines erfahrenen Ausschusses anvertraut, der ein vorzügliches Programm zusammengestellt hat und auch sonst Alles aufbietet, um den Gästen eine Reihe genußreicher Stunden zu bereiten und ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags, der Eintrittspreis auf 25 Cts. festgesetzt.

Der Bremer Wohlthätigkeits-Verein feiert am kommenden Sonntag in Schönhofens Halle sein fünftes Stiftungsfest mit einem großen Konzert nebst Ball. Die Festlichkeit ist schon seit Wochen vom Ausschuß, der aus den Herren Alb. Drücker, Vorsitzender, F. Heiden und L. Rettenbacher und den Damen Jensine Wilde und Mathilde Drücker in großem Maßstabe vorbereitet worden, und das Programm stellt den Gästen eine schöne Unterhaltung in Aussicht. U. A. sind Vorträge des Gemischten Chors Fritz Reuter, eine von den Damen Kate Holl, Emilie Killian, Dora Meckenhauser, Mathilde Drücker und Charlotte Kremser gespielte humoristische Szene, humoristische Vorträge der Damen Kremser und Sophie Mau, und ein Sopransolo vorgesehen. Das Fest beginnt Nachmittags 3 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Chicago-Stamm Nr. 286, U. O. R. M., in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein erstes Stiftungsfest. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags angesetzt. Es ist dies eine Gelegenheit, bei der sich die alten und jungen Rothmänner aufs Beste unterhalten können, zumal das Komite dafür gesorgt hat, daß Alle auf ihre Rechnung kommen, indem der Tanz sofort beginnt, abwechselnd mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen. Temperenzler braucht Keiner zu sein, denn es ist für guten Gersten- und Rebensaft gesorgt. Auch für einen feinen Imbiß hat das aus den Herren Aug. Becker, Rudolf Schweitzer, Fritz Schlieckert, Jul. Waschkuhn und Paul Scharfenberg bestehende Komite aufs Beste Sorge getragen.

Ein großes Kaliko-Kränzchen veranstaltet der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine am Samstag, dem 31. März, im großen Saale von Schönhofen's Halle an Milwaukee und Ashland Ave. Da dies das erste Fest ist, das der Verein gibt, so werden seitens des aus den Damen R. Kißling, A. Mowitz, B. Traub, E. Hollstein und M. Meffert bestehenden Festausschusses alle erdenklichen Anstrengungen gemacht, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. So jung der Verein noch ist, verfügt er doch schon über eine stattliche Anzahl von Mitgliedern und Freunden, so daß auf starken Besuch zu rechnen ist. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

— Ein neuer Wochentag. — Der kleine Max fragt seine Mama, wie die Wochentage heißen. Als sie ihm diese aufgezählt hat, fragt er ganz verblüfft: „Ja, Mama, du hast doch den Waschtag vergessen!"

Radikalkur — der — Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1906), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.,
New York, N. Y. 8mz,doſondi,1j

Fragt beim Händler danach.

Trade Mark.

Garantirt zweimal so weit zu reichen, als Paste oder flüssige Ofenwichse. Gibt sofort einen brillanten Glanz und brennt nicht ab.

Freie Probe versandt, wenn Ihr an Dept. 66 schreibt.

LAMONT, CORLISS & CO.,
78 Hudson Str., New York.
2jan,didoſa,3mo

Marktbericht.

Chicago, den 20. März 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 84½—86c; Nr. 3, roth, 83—85c; Nr. 2, hart, 78c—82c; Nr. 3, hart, 75—80c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 80—82c; Nr. 2, Northern, 79—81c; Nr. 3, Spring, 74—80c.

Mais, Nr. 2, 42½c; Nr. 2, weiß, 43—43¾c; Nr. 2, gelb, 43—43¾c; Nr. 3, 42¼—42½c; Nr. 3, weiß, 43¼—44c; Nr. 3, gelb, 42½—43c; Nr. 4, 40—41½c.

Hafer, Nr. 2, 29¾—30c; Nr. 2, weiß, 31½—32c; Nr. 3, 29½c; Nr. 3, weiß, 30—31c; Standard, 31—31½c.

Mehl, Winter-Patents, $3.70—$3.90 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.40—$4.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, März, 78c; Mai, 78⅞c; Juli, 78c; September, 77¾c.

Mais, März, 42½c; Mai, 44⅛c; Juli, 44½—44⅝c; September, 45c.

Hafer, März, 30⅛c; Mai, 30⅛c; Juli, 29¼c; September, 28½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 12,000, von Mais auf 181,012 Bushels. Verschickt von hier wurden 40,100 Bushels Weizen und 200,523 Bushels Mais.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,112,000, von Mais 2,697,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen, 2,192,000; Mais, 2,697,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen, 1,480,000; Mais, 2,656,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.17½; Juli, $8.30; September, $8.40.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.20; Juli, $16.15.

Rippchen, Mai, $8.65; Juli, $8.65; September $8.75.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.77

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.90—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.50—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.35.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.20—$6.37½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.25—$6.42½; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.10—6.30; schwere gemischte Waare, $6.20—$6.40; leichte ausgesuchte, $6.20—$6.35.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.60—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.15—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.60—$6.25; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.50—$6.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.27½
Nr. 1, per Pfund	0.22	—0.24
Nr. 2, per Pfund	0.16	—0.18
„Cooleys", per Pfund		0.24
Nr. 1, per Pfund		0.20
Backwaare, frisch, per Pfund		0.14
Kühlspeicher-Waare	0.20	—0.20½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.11½	—0.11¾
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13½
„Young America", das Pfund		0.12
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund		0.11
Brick, per Pfund	0.10½	—0.11
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.13
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.13½
Prima, 60 Prozent frisch		0.14½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.16

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Springs", das Pfund		0.12½
Truthühner, per Pfund		0.12½
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.14
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
„Springs", das Pfund	0.12	—0.12½
Truthühner, das Pfund		0.17
Enten, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.11
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.16
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.10
Hechte, per Pfund		0.16
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.08
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06½
Halibut, per Pfund		0.09
Flundern, per Pfund		0.07
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.09½
Mackerel, per Pfund		0.22
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½
Kaninchen, per Dutzend		0.50
do., große weiße, per Dutzend		1.50

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.50	—5.50
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.00	—3.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.50	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	4.50	—5.00
Erdbeeren, Florida, per Quart	0.30	—0.45
Kraut, per Faß	1.90	—2.50
Kopfsalat, per Faß	2.00	—6.00
Blattsalat, per Kiste	0.40	—0.45
Tomaten, per Kiste	2.00	—5.50
Rothe Rüben, per Sack		0.85
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.65	—0.75
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, hiesige, das Dutzend	0.25	—0.65
Meerrettig, das Bündel	0.60	—0.70
Gurken, das Dutzend	0.40	—1.40
Blumenkohl, per Kiste		2.75
Zwiebeln, per Sack	0.20	—0.25
Spinat, per Kiste	0.60	—0.75
Spargeln, Treibhaus, Dtzd. Bündel	4.00	—6.00
Rosenkohl, kalifornischer, per Quart		0.12½
Brunnenkresse, Virginia, per Dutzend	0.15	—0.18
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	3.00	—5.50
Trockene Bohnen, auserlesen	1.43	—1.45
do., minderwerthige Sorte	1.30	—1.35
Rothe Nierenbohnen	2.55	—2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.43	—0.57
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.50

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Gesuch von George E. Cole & Co. um Bankerotterklärung der Beach Amusement Co.; Ansprüche, $200.
Gesuch von Leo Beck um Bankerotterklärung von Charles E. Otto; Ansprüche $2,100.
Lomson Schultz; Verbindlichkeiten $1,954.
Emanuel F. Houel; Verbindlichkeiten $2,956, Bestände, $54.
Carl P. Carsett; Verbindlichkeiten $6,574, Bestände $999.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Martin gegen Ella Spitehal, Ehebruch; Nellie gegen Edward J. Coy, grausame Behandlung; Julia gegen Roy Lamb, grausame Behandlung; Vincent gegen May Dobrinsofskiewicz, Verlassen; Alwine gegen Abraham Mandelbaum, grausame Behandlung; Joseph H. gegen Adelaide Moore, Verlassen; Anna gegen Herbert S. Boyer, grausame Behandlung; Anita gegen Andrew Hermann, grausame Behandlung; Frances gegen Joseph Huberle, Verlassen; Olie gegen Christian Lindberg, Verlassen; Vira gegen Mary Darley, Verlassen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ammen, Mary, 67 J., 909 Milwaukee Ave.
Budahl, Johanna, 18 J., Lakeside-Hospital.
Brauer, George, 34 J., 4113 Ashland Ave.
Cramer, John, 3 J., 563 27. Str.
Fiedler, Emil H., 41 J., 567 W. Fullerton Ave.
Friedl, John, 63 J., 236 Orchard Str.
Goldstein, Lizar, 8 J., 2124 Wabash Ave.
Greve, William, 70 J., 950 W. 71. Str.
Herferth, Otto E., 18 J., 473 N. Wood Str.
Jaschke, Albertina, 77 J., 1032 Milwaukee Ave.
Klein, Lucile, 1 J., 722 W. 20. Str.
Kirsch, Lizzie, 29 J., 365 Clybourn Ave.
Kuhnke, Julia, 77 J., 331 Melrose Str.
Liß, Frederick, 89 J., 428 School Str.
Lenke, Mabel, 1 M., 207 Fletcher Str.
Maus, John, 52 J., 320 North Ave.
Metz, Conrad, 80 J., 546 Orleans Str.
Peisman, Annie, 7 J., 559 Morgan Str.
Roehrborn, Carl A., 462 Cleveland Ave.
Schade, Hermann, 47 J., 636 Wells Str.
Steilen, Mathias, 69 J., 2928 Butler Str.
Sax, Margaretha, 30 J., 55 Sedgwick Str.
Tappendorf, Mary, 14 J., 412 Laurel Ave.
Vogt, Baby, 1 T., 11020 State Str.
Vogt, Frank, 49 J., 870 Wolfram Str.
Vogt, Christopher, 10 J., 4819 Laflin Str.
Wahl, Frederick, 72 J., 754 N. Leavitt Str.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Gustave Dahlstrom, Anna C. Lundberg, 23, 27
John Zugfield, May Burns, 42, 31.
Arthur Tremblay, Nora Reno, 25, 18.
Edmund Twenhoefel, Martha B. McQuilken, 21, 20.
Norman M. Clark, Susan B. Gorges, 26, 22.
Eugene Perry, Margaret Roth, 28, 22.
Chester F. Cedarholm, Emma E. Tomlinson, 21, 18.
Thomas Stack, Minnie Boughe, 41, 41.
Louis Martin, Hilma Nilson, 33, 28.
Carmela Biasco, Santina Vaneria, 24, 19.
Otto F. Stampf, Anna Miller, 21, 29.
John Williams, Mable Tallmadge, 27, 21.
H. William Boyle, Elisabeth G. Runte, 24, 24.
Jacob Sylvester, Clara Krueger, 36, 22.
John Aloisio, Carmela Serritella, 21, 21.
George Knudson, Hattie Warner, 21, 18.
Maurice Adler, Elizabeth Kreib, 25, 18.
Walter M. Rapp, Lena Houle, 27, 26.
Charles E. Hatton, Sallie McCoppin, 23, 23.
Josef Horak, Barbara Salda, 23, 22.
Peter Horak, Annie Hokal, 25, 23.
Max Ringel, Yette Leider, 25, 18.
Emil W. Schneider, Martha Fust, 28, 26.
Giuseppe Mijci, Francisca Le Maroi, 45, 40.
Gustave Schutz, Anna M. Behrens, 30, 26.
Carl L. Peterson, Augusta Johnson, 31, 29.
George Aselin, Catherine A. Martin, 26, 27.
Thomas Dooley, Lottie Allen, 28, 25.
Charles Hart, Margareth Legheart, 32, 22.
Jakub Schumacher, Beckie Etkes, 42, 38.
Thomas J. Woods, Sarah Hoffman, 26, 21.
George Miller, Caroline Ulrich, 21, 25.
Laar Guttman, Mary Rennar, 26, 20.
Henry Barth, Margaret Starck, 29, 28.
Howard Wethington, Kitty Pennelton, 32, 40.
Hyman Baldman, Rosie Temkin, 24, 19.
Fritz Boelke, Dorothea Böttcher, 51, 64.
George Proud, Anna Britten, 34, 34.
John H. Colley, Eva S. Storey, 21, 18.
Theodore Simmons, Lillie Rowland, 21, 20.
Thomas Hennessy, Ida Kritsch, 21, 19.
Henry Ruthenberg, Mary Smith, 24, 21.
George Bell, Lillie B. Reifeine, 26, 28.
Edward Cooper, Mary Gillespie, 21, 22.
Henry Wollenberg, Gertrude Rempet, 19, 18.
Gustav Swanson, Ellen Olson, 27, 29.
John W. Thomas, Ann K. Vance, 21, 18.
Stone T. Benson, Amanda Anderson, 28, 25.
Ovid E. Davis, Carrie E. Resby, 34, 24.
Gottfried Koehl, Josephine Steilow, 43, 39.
Edgar W. Stauffer, Ida Wheeler, 24, 25.
William Ford, May Reiley, 23, 21.
William P. Jenkinson, Maud Street, 29, 27.
Louis Finne, Annie Lockrein, 29, 34.
John W. Yount, Elsie M. Hall, 23, 23.
Henry Finkelstein, Elizabeth Engel, 22, 22.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

W. B. Walker, 1½stöckige Frame-Cottage, 2605 N. Monticello Ave., $1600.
W. B. Walker, zweistöckiges Framegebäude, 2325 N. Monticello Ave., $2400.
Mrs. E. Bickerdike, 1½stöckige Frame-Cottage, 2329 Eberly Ave., $1700.
Frank Bickerdike, zwei 1½stöckige Frame-Cottages, 2234—36 Christiana Ave., $3400.
Gus Eberhardt, einstöckige Frame-Cottage, 2840 41. Ave., $1800.
A. Kraß, dreistöckiges Brickgebäude, 404 Ashland Ave., $6000.
C. Wagoner, einstöckige Frame-Cottage, 11724 Wentworth Ave., $1400.
Axel Todd, zweistöckiges Framehaus, 9236 Winchester Ave., $5000.
J. A. Earl, 1½stöckige Brick-Cottage, 6647 Hermitage Ave., $2200.
J. A. Earl, 1½stöckige Frame-Cottage, 6551 Hermitage Ave., $2500.
E. A. Munger, zweistöckige Brick-Laundry, 231—235 39. Str., $12,000.
T. Schmid, zweistöckiges Brickgebäude, 11131 Michigan Ave., $6000.
C. F. Bilger, zweistöckiges Brickgebäude, 5133 Lake Ave., $6000.
Frank Ronicky, einstöckige Frame-Cottage, 2153 James Str., $1000.
Albert Jahlfeldt, zweistöckiges Framehaus, 2411 W. 47. Pl., $2100.
Louis Stern, zweistöckiges Brickhaus, 2524 112. Str., $4000.
Allen Manufacturing Company, zweistöckiges Brick-Fabrikgebäude, 1064—66 Congreß Str., $5000.
A. Swanson, zweistöckiges Brickhaus, 656 Willitt Court, $4600.
John Peters, einstöckiges Brickgebäude, 1658 Elston Ave., $1200.
Joseph Brugmoser, zweistöckiges Brickhaus, 806 N. Claremont Ave., $4000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ainslie Str., 82 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 82½ bei 100; A. G. Johnson an Henry F. White, $7500.
Buckingham Place, 150 F. östl. von Clark Str., Nordfront, 25 bei 124½; Kee & Chappell Dairy Co. an Milton E. Robinson, $2000.
Kenmore Ave., 498 F. nördl. von Irving Park Ave., Westfront, 90 bei 150; Charles E. Dymond an Frederick H. Bartlett, $45,000.
Lakewood Ave., 137 F. südl. von Claremont Ave., Ostfront, 37½ bei 123; Frau M. Bast an Joseph F. Biehn, $5800.
Noble Ave., 161 F. westl. von Clark Str., Südfront, 31½ bei 120; Helene Schroeder an Frederick Ingram, $11,500.
Oakley Ave., 50 F. nördl. von Fletcher Str., Westfront, 50 bei 125; Mathias Hohenberger an George und Margaret Fehr, $3500.
Ridge Road, Nordwestecke Forest Ave., Südwestfront, 89 bei 150; F. Altenhofen an Robert H. Grotefeld, $1800.
Southport Ave., Südostecke Nelson Str., Westfront, 74 bei 110; Nachlaß von M. Schuetz an Frank Schneider, $4000.
Ward Str., 94 F. nördl. von Addison, Ostfront, 31 bei 50; E. C. Bruse an Alida C. Hedner, $3500.
Armitage Ave., 48 F. westl. von Central Park Ave., Nordfront, 24 bei 130; Otto Diederichs an Charles und Ulrike Grobe, $3000.
N. 40. Ave., 152 F. nördl. von Sunnyside, Ostfront, 50 bei 125; Frank Malec an Prokop und Mary Raisler, $3500.
Montrose Ave., 174 F. östl. von N. 46. Court, Nordfront, 75 bis zum Eisenbahnwegerecht; Wm. Snook an Sophie Sieboldt, $2500.
Sawyer Ave., 266 F. nördl. von Diversey, Ostfront, 25 bei 125; Wm. O. Hatfield an Christian Mathiesen, $3700.
Tripp Ave., 149 F. nördl. von Dickens, Ostfront, 25 bei 125; E. Disney an Owen Murphy, $3000.
Troy Str., 121 F. nördl. von Roscoe, Ostfront, 25 bei 124; H. S. Felsenthal an Samuel Johnson, $2350.
Whipple Str., 300 F. südl. von School, Ostfront, 25 bei 125.7; L. H. Stafford an Onar H. Swanlund, $1650.
Lonergan Str., 66 F. südl. von Lincoln Ave., Ostfront, 25 bei 74½; Peter Herdien an Henry Howe, $9700.
Wesson Str., 158 F. südl. von Oak Str., Westfront, 19 bei 73; G. Raimondo an Antonio Bruscato, $1250.
Canal Str., 75 F. südl. von 24. Str., Ostfront, 25 bei 90; Anton Simon an John Franzen, $3300
Dearborn Str., 150 F. südl. von 29. Str., Ostfr., 25 bei 110; John Beyer an Mandel Block, $5500.
33. Str., Nordostecke Auburn Str., Südfront, 75 bei 543, ausgen. Straßen; William Fleming an Sara Reumann, $4500.
35. Str., Südostecke Vernon Ave., Nordfront, 27 bei 120; J. Hayes an Katherine Burke, $7000.
35. Str., 27 F. östl. von Vernon Ave., Nordfront, 27 bei 120; M. Hayes an Katherine Burke, $5000.
Buffalo Ave., 121 F. südl. von 83. Str., Westfront, 25 bei 124; C. Maday an Stanislaw Szczepankiewicz, $2665.
Champlain Ave., 140 F. nördl. von 46. Str., Ostfront, 51 bei 179; M. E. Robinson an Kee und Chapell Dairy Co., $7000.
Champlain Ave., 300 F. nördl. von 43. Str., Ostfront, 100 bei 134; Frederick H. Bartlett an Charles E. Dymond, $7500.

Ich heilte meinen Bruch
Ich zeige Euch wie der Eurige zu heilen
Frei

Ich war hilflos u. bettlägerig seit Jahren mit einem doppelten Bruch. Kein Bruchband hielt ihn. Die Aerzte sagten ich müßte sterben, wenn ich mich nicht operiren ließe. Ich beschämte alle, indem ich mich durch eine einfache Entdeckung selbst heilte. Ich schicke die Kur frei per Post, falls Ihr danach schreibt. Sie heilte mich und hat seither tausende geheilt. Sie wird Euch heilen. Schreibt heute. Capt. W. A. Collings, Box 318, Watertown, N. Y. Mar—30ma,diſr

Höchst empfohlene Methoden

für wissenschaftliche, absolute und dauernde Heilung von

Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Geschwüre, wunde Stellen, Varicocele, Beschwerden, Wasserbruch, Nervenschwäche, Männliche Schwäche und Krankheiten der Nieren, Blase und Drüsen.

Die Beckenmethoden der Chicago Medical Clinic, von derselben vervollständigt und ihren vielen Patienten empfohlen, weisen schnelle und wirksame Resultate in Fällen auf, die von ihren angeblichen Konkurrenten als unheilbar aufgegeben wurden, und ihr wahrer Werth ist am besten der großen Zahl von Männern bekannt, die von der Chicago Medical Clinic, 344 South State Str., geheilt wurden, nachdem sie sich viele Male anderswo erfolglos behandeln hatten lassen.

Kein Geld nöthig, um die Behandlung anzufangen. — Viele Männer zögern zweifelsohne zu uns zu kommen, weil sie von unehrlichen, ungeschickten Spezialisten betrogen wurden und vielleicht so ungläubig geworden sind, daß sie denken, es gibt keine Heilung für sie. Wir suchen aber eine Gelegenheit, gerade solche Männer zu behandlen, und der finanzielle Theil spielt bei uns keine Rolle, da wir niemals Bezahlung für unsere Dienste nehmen, bis wir eine Heilung erzielt haben, wenn irgend ein Zweifel vorliegt, daß ein Fall durch unsere Methode heilbar ist, und wenn wir überzeugt sind, daß der Patient aufrichtig und zuverlässig ist.

Bedenken Sie. — Wenn Sie sich von uns behandeln lassen, können Sie nichts verlieren, weil wir für Fehlschlag nichts berechnen. Es hat unzweifelhaft einen Werth für Sie, wenn Sie etwas Neues und Besseres versuchen, als andere Spezialisten haben, wenn es **Sie nichts kostet**, es sei denn, daß Sie ganz zufrieden sind mit dem was wir für Sie thun können.

Heilung oder keine Bezahlung. — Wir sind die einzigen Spezialisten in Chicago, die keine Bezahlung verlangen, wenn nicht der Patient mit den erzielten Resultaten vollständig zufrieden ist, und da wir eine geschriebene Garantie geben, daß sie jeden für Dienste bezahlten Dollar innerhalb einer bestimmten Zeit zurückzahlen, wenn eine vollständige und dauernde Heilung nicht erzielt wurde.

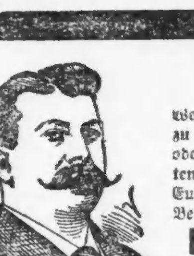
Konsultationen frei, streng geheim und erbeten. — Eine persönliche und durchaus gründliche Untersuchung ist nothwendig.

Medizinen frei bis die Krankheit geheilt ist.

Stunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags u. an allen gesetzlichen Feiertagen nur von 10—12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
344 S. State Str., nahe Harrison Str.,
CHICAGO, ILL.

Männer!



Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB,
der Wiener Spezialarzt,

wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

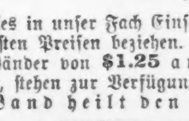
VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich 9 Vorm. bis 5.30 Nachm. Dienstags und Freitags 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Samstag 10—1. Sonntag 10—12.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator. di*



Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe,

und alles in unser Fach Einschreitende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lasset Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude.
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Minerva Ave., Nr. 6546, 25 bei 125; Peter C. Bruhn an Joseph Becker, $8000.
St. Lawrence Ave., zwischen 66. und 67. Str., Westfront, 24 bei 121; Harry Stocks an Ella und Bert Monahan, $2100.
Wabash Ave., 100 F. nördl. von 60. Str., Westfront, 50 bei 159; Paul C. G. Buchholz an Alma S. Reade, $2000.
Aberdeen Str., 115 F. nördl. von Polk, Westfront, 26 bei 100; B. Baraglia an Donato Taglia, $3850
Central Park Ave., Südwestecke 16. Str., Ostfront, 100 bei 122; Frederick C. Schoepf an Charles F. und Emilie B. Lauk, $5000.
Edgemont Ave., 270 F. östl. von Laflin Str., Südfront, 50 bei 162.9; Louise Schmidt an George und Katherina Koerber, $5000.
California Ave., 300 F. nördl. von ——, 21 bei 129; B. L. Sims an Maurice L. Bilt, $2550.
40. Court, S., 52 F. südl. von 28. Str., Ostfront, 50 bei 124; William B. Austin an Kate Galvin, $2200.
Frank Str., 144 F. westl. von Waller, Nordfront, 24 bei 109; S. Smith an Abraham Fedelman, $3150.
Fulton Str., Südostecke 49. Ave., Nordfront, 125 bei 120; W. M. Derby jr. an Mary L. Russell, $7200.
Holt Str., 392 F. südl. von Blackhawk, Ostfront, 24 bei 109; A. Kaliszewski an Malenre Urban, $3150.
Huron Str., 254 F. östl. von N. 47. Ave., Südfront, 50 bei 120.8; O. B. Davis an Henry E. Mack, $9000.
Huron Str., 50 F. östl. von Armour, Südfront, 25 bei 123; Adeline Volker an John und Sophie Drost, $4500.
Kedzie Ave., Südostecke Moffat Str., Westfront, 30 bei 123; Christ F. Gruner an Carl E. und Elizabeth Metz, $2000.
Monroe Str., 25 F. östl. von N. 47. Ave., Nordfront, 25 bei 165; Clara Retterfield an Frank M. und Marie Foote, $4300.
Monticello Ave., 74 F. südl. von Thomas Str., Westfront, 25 bei 124; Carl A. Anderson an Christine Kampher, $2550.
Merrick's Sub., Lots 6 bis 10 von Auw's Resub. von Lots 22 bis 36 etc., 193 bei 151 Fuß, Nordfront, an Ohio Str.; Bertha Cockburn an Emanuel Hogenson, $8000.
Polk Str., 48 F. östl. von Miller, Südfront, 24 bei 96; Donato Taglia an Antonio Biaro, $2300.
Spaulding Ave., 125 F. südl. von 25. Str., Ostfront, 25 bei 125; T. Grabark an Henry und Mary Cazek, $2850.
12. Str., 240 F. westl. von Loomis, Südfront, 30 bei 102.9; S. Sulway an Sara Abrams, $6000.
13. Str., 150 F. östl. von Center Ave., Nordfront, 25 bei 96; C. Scherer an Hyman Marks, $2000.

GEE WO CHAN'S

Berühmte chinesische vegetabilische Mittel, die nur in China wachsen, haben die Probe seit vielen Jahrhunderten bestanden, und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirksamkeit ist beseitigt. Diejenigen, die an hartnäckigen und komplizirten Krankheiten leiden, die der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, sind ersucht vorzusprechen und diese wunderbare Behandlungsmethode, der so viele hunderte früherer Invaliden ihre Gesundheit und ihr Glück verdankten, zu untersuchen. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt
427 Wabash Avenue,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Stunden—9 bis 9, Sonntag, 9 bis 4. 3mz,ſadi*

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 3fb,ſa,di,do*

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE. 23feb,8m3

Hermann Heinze, C. E.,
Feldmesser u. Experte-Zeichner, Z. 633, 79 Dearborn. 10ma,1m3

ESTABLISHED 1875.

The Fair

State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Damen-Unterzeug.

Korsets 2c.

Leibchen und Beinkleider für Damen, von feiner Qualität egyptischer Baumwolle gemacht, in creamfarbig oder silbergrau, taped Hals, Perlmutterknöpfe, finished Nähte. — Gute, dauerhafte Kleidungsstücke, für **25c**

Leibchen und Beinkleider für Damen, von feiner Qualität egyptischer Baumwolle, feines Gewebe, in silbergrau oder creamfarbig. Ganz Seide taped. Ganz bei Hand gehäkelt. Weich und warm, für **50c**

Kombination Suits für Damen, gute egyptische Baumwolle, in silbergrau, theilweise an der Frontgeöffnet, extra gute Flaps, Gussets in Aermeln, Perlmutterknöpfe. Perfekt passend. Gut, dauerhaft nichtschrumpfend, **39c**

C. B. Korsets, lange und kurze Sorten, garnirt mit Spitzen und Band, ein prachtvolles perfekt passendes Korset für **75c**

Mc Gee verstellbare Yoke Unterröcke, in feinster Qualität Sateen mit breiten Flounces. In den allerneuesten Effekten gemacht. Yokes können verstellt werden um irgend einer Figur zu passen, **$1.49**

Feine Sorte Flannelette - Wrappers für Damen, in all den neuen Facons, in blau, schwarz und grau, mit garnirtem Yoke und breitem Flounce Rock. Hübsche volle Aermel und Shirt Waist Cuff. Speziell für **69c**

Lange Flannelette Kimonas für Damen, sehr feine Qualität. Breite Flowing Aermel mit breiten persischen Borders, in hellen und dunklen Schattirungen, für **98c**

Russische Blusen und lange Taillen franz. Beinkleider für Kinder, in hellen und dunklen Farben, mit Bands von schlichten Stoffen garnirt, für Mädchen von 2 bis 5 Jahre, für **49c**

Muslin-Beinkleider für Kinder, mit weitem, vollen Bein, mit Cambric Flounce garnirt, breiter Hohlsaum, das Paar, **15c**

¾ Länge Frühjahr-Reefers für Kinder, — in fancy wollenen Karrirungen, garnirt mit Shawl Kragen und Seidenbraid und Messingknöpfen, Alter 2 bis 6 Jahre, für **$2.50**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und La Salle. Tickets-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. [illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn. [illegible]

West Shore Eisenbahn. [illegible]

Chicago & Alton. „Der einzige Weg." [illegible]

Monon Route—Dearborn Station. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Finanzielles.

The First National Bank of Chicago

$13,000,000 Grund-Kapital und Reserve.

In der Abtheilung für's Ausland werden Geldanweisungen ver- und gekauft; Zahlungsanweisungen per Post oder per Kabel werden nach allen Weltgegenden ausgestellt.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Prozent verzinst und können Konti jederzeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

First Trust & Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

9jan,dibo*

Wm. C. Heinemann & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 3ap,dibofa*

Krause Savings Bank,

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder.— Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr. Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag. 15fb,6m,dofafodi

Greenebaum Sons,

BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. [illegible]

Ausgrabungen in Palästina.

Der bekannte Palästinaforscher Professor Dr. Sellin aus Wien läßt es sich zur Zeit angelegen sein, in Konstantinopel einen Ferman für Ausgrabungen auf dem Boden des alten Jericho zu erwirken. Je nach dem Ausfall seiner Bemühungen will er dann in diesem oder im nächsten Jahre an die neue Aufgabe herantreten. Ueber die bisherigen Ergebnisse der Palästinaforschung berichtete Professor Sellin kürzlich in einem zu München gehaltenen Vortrage.

Die Ausgrabungen auf dem Boden Palästinas haben erst in den letzten Jahren größere Erfolge aufzuweisen gehabt. Zwar haben die Engländer schon 1867 und der Deutsche Palästinaverein 1884 in Jerusalem zu graben begonnen. Aber obwohl die englischen Genieoffiziere ein Stück der davidisch-salomonischen Stadtmauer freilegten, entsprach das Ergebniß durchaus nicht den gehegten Erwartungen. Es erklärt sich das leicht, wenn man berücksichtigt, daß der größte Theil des alten Jerusalems auch heute von Häusern bedeckt ist oder zu mohammedanischen Heiligthümern gehört. Größere Erfolge wurden erst erzielt, als sich die Engländer 1900 von Jerusalem weg den Ebenen und zwar zunächst der südwestlichen zuwandten, wo sie nach Durchforschung anderer Trümmerstätten seit 1902 mit der Ausgrabung des alten Gezer beschäftigt sind. Es wurde dabei eine Tafel mit babylonischer Keilinschrift gefunden, die eine wesentliche Ergänzung der vielgenannten Tel Amarna-Briefe darstellt. In der Erwägung, daß das Gebiet des alten Israel kulturell höher gestanden hat, als das Judas, hat sich Sellin nördlich von Jerusalem die Megiddoebene ausgewählt, wo er seit 1902 mit der Aufdeckung des an der alten Karawanenstraße von Babylon nach Egypten gelegenen Taanach beschäftigt gewesen ist. Der deutsche Palästinaverein folgte Sellins Beispiel, indem er seit dem Frühjahr 1903 durch Dr. Schumacher Ausgrabungen auf dem Boden der alten Festung Megiddo veranstalten ließ. Aus den erwähnten Ebenen ragen bis zur Höhe von 20 bis 30 Meter grüne Anhöhen empor, die sowohl äußerlich als auch bei der Durchforschung in ihrer inneren Schichtung durchaus dem berühmten Hügel von Troja ähneln. Es sind das die Ueberreste der alten kanaanitischen und israelitischen Städte, deren heutige Namen bisweilen noch an die altbiblischen anklingen. In Taanach fand Sellin übereinander fünf Burgen, nämlich zwei kanaanitische, eine frühisraelitische, eine spätisraelitische und eine arabische. Von den ausschließlich aus Lehm erbauten und durchweg sehr kleinen Privathäusern ist bloß der Fußboden erhalten, auf dem aber gelegentlich sehr interessante Dinge gefunden wurden. Kanaanitische und israelitische Bauwerke können sowohl nach der Verschiedenheit der Bauart als nach den allenthalben gefundenen Gefäßscherben scharf voneinander geschieden werden. Die kanaanitischen Vorgänger der Israeliten verwandten als Baumaterial polygonale, also nicht viereckig behauene Steine, die in der Weise etagenförmig gelegt wurden, daß die höheren Schichten gegenüber den unteren nach innen zurücktraten. Die Israeliten haben ihre Steinblöcke viereckig behauen, aber bloß an den Rändern, nicht dagegen, wenigstens nicht nach außen hin, in der Mitte. Die seit der Zeit des Herodes sich findenden römischen Nachahmungen dieser Bauart sind von den israelitischen Bauten leicht zu unterscheiden. Auch die kanaanitischen und israelitischen Scherben sind nach Material, Form und Schmuck stark verschieden. Die Krüge der Kanaaniter verlaufen nach unten in eine Spitze, so daß sie nicht ohne weiteres auf den Boden gestellt werden konnten, wie Aehnliches in derselben Gegend noch heute bisweilen vorkommt.

Hinsichtlich der geschichtlichen Ergebnisse haben sich nun die anfänglichen großen Erwartungen nicht erfüllt. Inschriften Davids oder Salomos sind nicht gefunden worden. Aber man muß berücksichtigen, daß außer der berühmten Inschrift des Königs Mesa von Moab und außer der 1880 von Baurath Schick im Siloahkanal gefundenen Inschrift bis vor kurzem kein Denkmal in althebräischen Lettern vorhanden war. Aber die Deutschen fanden 1904 in Megiddo ein kleines Jaspis-Siegel, das über einem babylonischen Löwen die althebräische Inschrift trägt: „Gehörig Schima, dem Diener Jerobeams." Es kann sich wohl bloß um einen Beamten des israelitischen Königs Jerobeam II. handeln, der von 785 bis 742 v. Chr. regiert hat. Sellin war es beschieden, aus den Trümmern von Taanach 12 mit Keilinschriften bedeckte Thontafeln, darunter 6 oder 7 wohlerhaltene herauszuholen. Es sind Verzeichnisse wahrscheinlich militärischen Inhalts und in babylonischer Sprache abgefaßte Briefe an den kanaanitischen Priesterfürsten von Taanach, darunter einer von religionsgeschichtlicher Bedeutung, der seinem Wortlaute nach im Alten Testament stehen könnte. Eine Opferstätte in Taanach zeigt eine zu einer Höhle verlaufende Rinne, von der Sellin annimmt, daß sie den in der Höhle vermutheten Göttern das Blut der Opferthiere habe zuführen sollen. In großer Zahl sind bei allen Ausgrabungen Amulette, Ringe und heilige Steine gefunden worden, wie das Alte Testament sie erwähnt. Zahlreich sind auch nicht bloß aus vorisraelitischer, sondern auch aus späterer Zeit die babylonischen, egyptischen und kanaanitischen Götterbilder, unter denen die unbekleidete Astarte überwiegt, während von einer auf einem Fabelthier reitenden männlichen Figur bloß gemuthmaßt werden kann, daß sie Baal vorstellen soll. Religionsgeschichtlich am wichtigsten ist ein von Sellin aus vielen Bruchstücken zusammengesetzter israelitischer Räucheraltar, dessen Skulpturen, darunter die Cherubim mit Menschenköpfen und Löwenleibern, manche biblische Ausdrücke veranschaulichen.

Die Deutschen haben aus kanaanitischer und die Engländer auch in selteneren Fällen aus israelitischer Zeit viele Anzeichen von Kinderopfern und von den in der Bibel erwähnten Bauopfern vorgefunden. Um einen Altar herum fand Sellin die Reste von etwa 40 Kindern, die anscheinend in Thonkrüge gesteckt und durch aufgeschüttete Erde erstickt worden sind. Die Art, wie menschliche Körper unter den Thoren oder Eckfteinen neuer Bauten eingemauert worden sind, läßt kaum daran zweifeln, daß es sich hier nicht um Beerdigungen, sondern um Opfer handelt. Merkwürdig ist bei den Inschriften die Wiederkehr aus der Bibel bekannter Namen. Der Engländer Macalister entdeckte auf zahlreichen Krughenkeln vier als Stempel dienende Namen, die aus den Geschlechtsregistern in den Büchern der Chronika bekannt sind. In Gezer fand man zwei aus dem siebenten Jahrhundert stammende Thontafeln, die in babylonischer Keilschrift echt jüdische Namen, wie Nathan nennen. In kultureller Hinsicht scheinen von alters her nicht bloß egyptische und babylonische, sondern auch mykenische Einflüsse wirksam gewesen zu sein. Erinnert doch manches Kleingeräth aus Gezer, Taanach, Megiddo ganz und gar an die in Troja, Mykenae, Tiryns gemachten Funde.

Herabsetzung der Telephon-Raten.

Bei der Berathung, die jetzt im Stadtrath im Gange ist über die Bedingungen, unter welchen der Gesellschaft der Weiterbetrieb ihres Geschäfts in Chicago gestattet werden soll, wird der Punkt, daß die Company den bestmöglichen Dienst auf breitester Grundlage bieten soll, als von größter Wichtigkeit betrachtet, so daß derjenige, der das Telephon wenig benutzt, dieselbe gute Bedienung erhält, als der, der es viel gebraucht.

Die Raten, wie sie jetzt dem Stadtraths-Komite vorliegen, würden, wenn angenommen, eine Besserung im Dienst und eine Verminderung in der Zahlung für fast jeden Abonnenten in der Stadt bedeuten.

CHICAGO TELEPHONE CO.

Elektrizität als Wärmequelle.

„Wat dem einen sin Uhl, is dem annern sin Nachtigal!" Ein und dieselbe Naturerscheinung bereitet dem einen Kummer und Schmerz, den anderen erfreut sie als hochwillkommene Gabe. Das eine Mal spricht dann der Ingenieur ingrimmig von „Verlusten", das andere Mal rühmt er die wunderbaren Kräfte. Verluste gibt es aber in der Natur im vollen Sinne des Wortes gar nicht, es geht nichts, auch gar nichts verloren; was wir Verluste nennen, sind nur uns unsympathische Veränderungen. Ein besonders schönes Beispiel für willkommene und unwillkommene an sich jedoch völlig gleichartige Erscheinungen bietet der elektrische Strom.

Um ihn fortzuleiten, bedient man sich bekanntlich metallener Drähte, am liebsten solcher aus Kupfer. Dieser hochgeschätzte Stoff benimmt sich am freundlichsten, er läßt den elektrischen Strom mit besonders hoher Bereitwilligkeit hindurch. Allerdings nicht ganz umsonst. Für jede Wegstrecke, die er durch den Kupferdraht zurücklegt, hat er seine Steuern zu zahlen, einen gewissen Theil Elektrizität muß er beim Durchfließen zurücklassen. Aber der Kupferdraht ist nicht für's Sparen, er behält die Elektrizität nicht, sondern verwandelt sie in Wärme und gibt diese nach Bedarf in großmüthiger Weise an die Umgebung ab. Je stärker der Strom im Verhältniß zum Querschnitt des Drahtes auftritt, desto höher ist die Steuerquote, für die stärkere Belastung muß der Strom entsprechend mehr bluten.

Will man elektrischen Strom von der Stelle seiner Erzeugung nach seinem Verbrauchsorte fortleiten, so sind einem derartige „Wegsteuern" natürlich höchst unangenehm. Am liebsten würde man gern einen recht dünnen, das heißt billigen Draht spannen und möglichst viel Strom durch ihn fortleiten: Aber das geht leider nicht, weil dann eben zuviel Strom verloren geht, das heißt beim Durchfließen des Drahtes in Wärme umgewandelt wird. Je stärker die Ströme sind, die ich fortleiten will, desto stärker muß ich auch meine Drähte wählen, und schließlich komme ich an eine Grenze, wo die Drähte zu Stangen werden und die ganze Sache so theuer, daß von vornherein jede Rentabilität ausgeschlossen ist.

Aber da verfiel man plötzlich auf einen vorzüglichen Ausweg. Gleich wie man ein Gefäß mit Wasser in einer bestimmten Zeit entweder dadurch füllen kann, daß man einen starken Strahl langsam, oder auch, daß man einen dünnen Strahl schnell hereinlaufen läßt, so kann man auch eine gewisse Menge Elektrizität innerhalb bestimmter Zeit entweder dadurch befördern, daß man einen starken Strom mit „niederer Spannung" durch den Draht treibt oder einen schwachen Strom unter „hoher Spannung". Je höher die Spannung, desto schwächer kann der Strom sein, und es wird doch dasselbe geleistet.

Dem Draht ist die Spannung, das heißt die Schnelligkeit mit der der Strom durchfließt, im allgemeinen höchst gleichgültig, seinen Tribut erhebt er nur nach Maßgabe der Stärke des durchfließenden Stromes. Man kann also die „Verluste" in den Drahtleitungen dadurch vermindern, daß man geringe Stromstärken mit hoher Spannung fortleitet. Praktisch hat das allerdings seine Grenze. Denn wenn die höhere Spannung auch davor schützt, daß sich allzu viel Strom unterwegs in Wärme verwandelt, so begünstigt sie auf der anderen Seite sein „Ausreißen". Er zeigt alsdann große Neigung, bei irgendeiner sich darbietenden Gelegenheit den Draht zu verlassen und richtet dabei unter Umständen noch gewaltigen Unfug an. Aber auf dieses schwierige, zum Theil noch nicht völlig durchforschte Gebiet wollen wir uns nicht herüberwagen. Genug, es gibt gewisse obere Grenzen, die man aus Gründen der Sicherheit der Fortleitung und Sicherheit der den Leitungen zu nahe kommenden Menschen nicht überschreitet. Schließlich ist es aber auch noch ein anderer Grund, der von hohen Spannungen Abstand zu nehmen zwingt. Es ist uns zwar höchst unwillkommen, wenn der Strom sich unterwegs in Wärme verwandelt und die Drähte höchstens zum Vergnügen der Spatzen sich erwärmen, aber wenn wir ihn verwenden, dann thun wir das sehr oft, indem wir ihn zwangsweise in Wärme umsetzen. Wir wickeln zum Beispiel aus Eisendraht oder einem anderen die Elektrizität schlechtleitenden Metall eine Spirale und schicken den Strom hindurch, auf diese Weise schaffen wir uns einen elektrischen Heizkörper. Wir können diese Drahtwindungen auch gleich in Töpfe, Tiegel, Plätteisen und dergleichen unterbringen und haben dann die schönste Gelegenheit, ohne Feuer zu kochen, zu braten und zu bügeln. Allgemein verbreitet ist diese Anwendung allerdings nicht, theils wohl, weil es noch verhältnißmäßig neu ist, theils wegen der nicht unbedeutenden Kosten, aber schön, reinlich und bequem ist diese Heizung, und wenn der elektrische Strom billig ist, auch durchaus erschwinglich.

Statt Eisendraht können wir natürlich auch andere Körper verwenden, die dem Strome hohen Widerstand leisten, das heißt ihm möglichst viel Wärme abzapfen; so hat man neuerdings für diese Zwecke ein kohlenähnliches Pulver zusammengesetzt, das unter dem Namen „Kryptol" im Handel erschienen ist und gleichfalls den Zwecken elektrischer Heizung dient.

Doch, wie gesagt, verhältnißmäßig ist die Verwendung des elektrischen Stromes zu Heizzwecken geringfügig, die Erzeugung geringer Wärmegrade, wie sie eine gesunde rationelle Heizung verlangt, ist weniger ökonomisch wie die Erzeugung hoher Temperaturen. Wenn wir viel elektrischen Strom durch besonders dünne Drähte von hohem Widerstand treiben, so steigert sich die Wärmeentwickelung schließlich zur Gluth: die elektrische Glühlampe. Da jeder weißglühende Körper eine große Neigung zum Verbrennen besitzt, machen wir dieses Experiment freilich nicht offen, sondern wir schließen den dünnen Draht oder Faden in eine luftentleerte Glasbirne ein, dort findet er keinen Sauerstoff vor, der ihm beim Verbrennen nothwendig ist, er muß sich uns fügen und sich auf's Glühen, das heißt auf's Leuchten beschränken. Statt Draht nahm man in der ersten Zeit, und heute noch vielfach, auch dünne Kohlenfäden, die sich ganz ebenso verhalten, das heißt bei Durchgang von verhältnißmäßig wenig Strom in strahlende Weißgluth geraten. Später erkannte man, daß es doch vortheilhafter ist, Metalldrähte zu verwenden, freilich nur Metalldrähte, die sehr schmelzbar sind, wozu unter anderem das in den letzten Jahren entdeckte Osmium und das noch jüngere Tantal gehören. Diese beiden Metalle brauchen weniger Strom, um in Weißgluth zu gerathen, als die Kohle, die aus ihnen verfertigten Lampen brennen also sparsamer.

Aehnlich verhalten sich auch gewisse Erden, die, wenn man sie erst einmal erwärmt hat, den Strom, wenn auch sehr ungern, leiten, was jedoch durchaus nach unserm Sinne ist, denn dünne, aus ihnen verfertigte Stäbchen gerathen dann beim Hindurchschicken des Stromes sehr bald in Weißgluth. Diese Thatsache hat sich die Lampenindustrie sehr erfolgreich zu Nutzen gemacht.

Wir sehen: von der Größe des Widerstandes, der sich dem elektrischen Strom entgegensetzt, ist es abhängig, daß und wie stark er sich in Wärme, bezw. Gluth umsetzt. Mit dem höchsten Widerstand leitet ihn aber die Luft. Und das ist gut so, denn sonst würde er eben nicht in den Dräthen bleiben, sondern überall in die Luft entweichen. Wenn wir ihm nur eine ganz kleine Schicht Luft entgegenstellen, vielleicht daß er sich dann bewegen läßt hindurchzuwandern und kräftige Hitze zu erzeugen? Es ist gelungen, und die Lampen, die hierauf beruhen, sind unsere Bogenlampen. Zwei Kohlenstäbe leiten den Strom, ihre Enden stehen nur wenige Millimeter von einander entfernt; bringt man sie kurz zur Berührung, hat der Strom also erst einmal seinen Weg durch sie hindurch gefunden, dann fließt er auch weiter, wenn man sie wieder etwas weiter von einander entfernt. Die hierbei erzeugte Wärme ist ganz bedeutend; sie geht hoch in die Tausende von Grad hinauf und bringt es zuwege, daß schwarze Kohlen in Weißgluth gerathen. Die hohen, auf diese Weise erzeugten Temperaturen haben denn noch anderweitig Verwendung gefunden, zum Beispiel zum Schmelzen von widerspenstigen Stoffen, zum elektrischen Löthen und Schweißen. Seine Verwendung zum Schmelzen ist jedoch geringfügig geblieben, weil gewisse Bestandtheile der, den Lichtbogen bildenden Kohlenstäbe die schmelzenden Stoffe leicht verunreinigen.

Trotzdem wird der elektrische Strom heute in umfangreichem Maße schon zum Schmelzen verwendet. Durch sogenannte Transformation verwandelt man elektrischen Wechselstrom von sehr hoher Spannung und geringer Stärke im Strom von ganz niedriger Spannung, aber enorm großer Stärke. Und diesen mächtigen starken Strom zwingt man dann durch das zu schmelzende Metall hindurchzugehen, das gar bald in Gluth geräth und schließlich flüssig wird, ohne daß es mit einer Flamme in Berührung kommt.

Alles in Allem: Der Nutzen, den uns die Wärmewirkung des elektrischen Stromes bietet, ist so groß, daß die kleinen Unannehmlichkeiten dagegen verschwinden. Mutter Natur ist eine große Lehrmeisterin der Bescheidenheit: willst du meine Vortheile, so nimm auch meine Nachtheile mit in den Kauf, eins nicht ohne das andere. Aber sie belohnt uns durch das Ueberwiegen der Vortheile, wenn wir's nur richtig anfangen.

— Verheißungsvoll.—Tourist: Ich möchte mir einen Zahn ziehen lassen! Sie können's doch? — Dorfbader: Kommen Sie bitte nach a'n Stünd'l wieder! — Tourist: Warum nicht gleich? — Dorfbader: I muß erst ein Mittagschläf'l halte und Kräfte dazu sammeln!

$5.00 per Monat.

Für die neueste wissenschaftliche Behandlung aller chronischen, Nerven- und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Aelteste und am feinsten eingerichtete Offices in der Stadt für die Behandlung aller speziellen Krankheiten, welche den gewöhnlichen Behandlungsmethoden nicht weichen, wie Rheumatismus, Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten, Krankheiten des Magens, der Leber, Nieren, Eingeweide, Blase und Urin-Organe, Wunden, Geschwüre, vergrößerte Adern etc. Wir heilen positiv Nerven- und allgemeine Schwäche und unnatürliche Absonderungen bei jungen und alten Leuten und alle speziellen Krankheiten bei beiden Geschlechtern. Alle Frauenkrankheiten durch die neuesten wissenschaftlichen Methoden kurirt ohne Operation.

Bruch: Wir heilen Bruch in einer einmaligen Behandlung in unserer Office. Kein Messer, keine Operation, kein Zeitverlust, und wir gebrauchen kein Bruchband irgendwelcher Art. Sprecht vor und verlangt Namen von Euren Freunden, die geheilt wurden. Konsultation und Untersuchung frei.

KIRK MEDICAL DISPENSARY

211—212 Chicago Opera House Bldg., 112 Clark Str., Ecke Washington Str.

Stunden von 9 bis 5. Sonntags 9 bis 12.

Cmz,didofon*

Weiße Tassen und Untertassen — alle tadellos — 4c per Paar.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend. Geschlossen Montag, Mittwoch und Freitag Abend.

Ungewöhnliche Preis-Herabsetzungen morgen, verursacht durch die ungünstigen Witterungs-Verhältnisse.

Kleiderstoffe — 8.30 bis 10 Vorm. — 1000 Yards reinwollene Cashmeres, in cream und farbig — 58c bis 75c Wth. — Rester, per Yard, **29c**

Ginghams — 100 Stücke neue Ginghams für Kleider und Schürzen—9c Stoffe — nur 10 Yards an einen Kunden — nur von 8.30 bis 10 Vorm. — per Yard, **4¾c**

Coats — Baby-Coats, — aus Bedford Cloth gem., mit Braid besetzt — speziell zu **50c**

Strümpfe — Fancy baumwollene nahtlose Männersocken — assortirte Farben — speziell, per Paar **6c**

Kleiderstoffe — 32-zöll. fancy Suitings — in gestreift und karrirt — 50 Stücke 25c bis 39c Stoffe, Yard **15c**

Lawns — Feine weiße Lawns — prachtvolle Qual. — 12½c Stoffe — großer Bargain, Yd. **5½c**

Nachtkleider — Muslin Nachthemden für Damen — tucked und mit Ruffles besetzt — volle Breite — Bargain **38c**

Strümpfe — Schwarze, gerippte, baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, fließgefüttert, Odds und Ends, **5c**

Unterzeug — Feine gerippte Damenleibchen — hoher und niedriger Hals — kurze, lange oder keine Aermel, zu **25c**

Bettuchzeug — 2¼ Yards breites schweres ungebleicht. Bettlakenzeug, 25c werth — nur 10 Yds. an einen Kunden, Yd. **18c**

Spitzen — Englische Torchon u. fancy Spitzen mit dazu passenden Einsätzen, werth 5c — per Yard, **2c**

Coats — Covert Coats für Damen u. Mädchen, mit Strap und Knöpfen besetzt — Box oder eng-anschließ. Facon — speziell **$4.95**

Unterzeug — Gerippte Kinderleibchen — niedriger Hals — kurze oder keine Aermel — 2 für 25c, oder, Stück **15c**

Tischdecken — Türkischrothe befranste Tischdecken— 1½ Yards im Quadrat, echtfarbig — werth 75c — nur 2 an einen Kunden, Stück **50c**

Embroideries — 200 Stücke Stickerei-Einfassung u. Einsätze — werth bis zu 7c — per Yd. **3c**

Reefers — Kinder-Reefers, neue Frühjahr-Facons — twilled Flanell und Novelty Mixtures—$2.95 Werth, zu **$1.68**

Griffe — Griffe für Mrs. Potts Bügeleisen — speziell diesen Mittwoch, Stück **5c**

Garantirt feuerfeste Kochkessel — 2 Quart **7c** — 4 Quart **8c** — 7 Quart **10c**

Staubpfannen — Lackirte Staubpfannen — speziell diesen Mittwoch, nur **3c**

Notions — Haarnadeln, 3 Papiere für **1c** — Schwarze Stopfbaumwolle, Spule **1c** — Weißes Einfaßband, 2 Rollen für **1c** — Bügelwachs — mit Holzgriff — 2 für **1c**

Seid weise!

Laßt Ihr Eure Augen immer schlechter werden, bis keine Hilfe mehr möglich ist? Thut es nicht. Nachstehend sind die Namen von einigen der tausende von Personen denen ich Brillen anpaßte u. ihre Sehkraft rettete.

P. Paszek, 1025 Hoyne Ave. — Frau Mary Zimna, 31 McHenry Str. — Bertha Weiner, 704 Claremont Avenue. — Frau J. Schultz, 375 Elston Ave.

HIRSCH Optiker bei Wieboldt's.

95c und aufwärts für Goldfassungen. — Linsen angepaßt, aufwärts, p. Paar... 50c

Schnupftabak — Stockholm, Rappee, Blanding, Goteborg und Seal Brand — 5c Größe, 12 für **45c** — Polnischer Schnupftabak — 40c Sorte, per Pfd. **23c** — Cigar Clippings — beste im Markte, — per ½ Pfd. Packet **12c**

WIEBOLDT'S — WIEBOLDT'S

Extra spezieller Likör-Verkauf nur für diese Woche.

Bringt diesen Koupon mit Euch. 4 Flaschen Liköre zu $1.25. Nie zuvor zu diesem Preis verkauft.

4 Flaschen Likör, werth $2.50, zu **1.25**

1 Flasche Monogram Pure Rye Whiskey — volles Quart — von der Lakewood Distilling Co., Cleveland.
1 Flasche California Portwein— aus dem Eisen Weinberg, San Franzisko.
1 Flasche Blackberry Brandy — von Geo. A. Barton, New York.
1 Flasche California Catawba Wein — 5 Jahr alt.

alle vier Flaschen **1.25**

Dieses ist ohne Zweifel die größte Likör-Offerte, die seit langer Zeit gemacht wurde. Wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt, sendet Eure Bestellungen per Post. Sie werden prompt ausgeführt werden. Aber verpaßt diesen Verkauf unter keinen Umständen.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. VAN BUREN STR.,

zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten,

mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Abfahrten von New York:

Donnerstag, 15. März, „Deutschland" nach Hamburg.
Samstag, 17. März, „Kroonland" nach Antwerpen.
Samstag, 17. März, „Patricia"........nach Hamburg.
Donnerstag, 22. März, „La Bretagne" nach Havre.
Donnerstag, 22. März, „Frankfurt" nach Bremen.
Donnerstag, 22. März, „Bluecher" nach Hamburg.
Dienstag, 27. März, „Kaiser Wilh. II." n. Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.

Geldsendungen durch deutsche Reichspost.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

13mz,modidofa*

Zu viele Kirschsteine.

900 Kirschsteine im Darmkanal — das dürfte trotz Ben Akiba doch nicht dagewesen sein. In der letzten Nummer der Münchener medizinischen Wochenschrift wird von diesem menschlichen Unikum berichtet, einem dem Trunke ergebenen Manne, dessen Krankengeschichte kürzlich Dr. Lochte im Hamburger Aerzteverein mittheilte. Wie leider sehr viele Menschen, so huldigte der Mann der Unsitte, die Kirschen sammt den Kernen zu verspeisen. Wenige Tage nach einer solchen schwerverdaulichen Mahlzeit erkrankte er plötzlich unter so heftigen Leibschmerzen, daß er in das Krankenhaus aufgenommen wurde. Hier stellte man bei der Untersuchung fest, daß sich im Darmkanal Kirschsteine befanden. Da die Entfernung auf andere Weise nicht möglich war, so mußte die Ausräumung in der Narkose versucht werden. Der Patient starb dabei, und die Obduktion förderte nicht weniger als 900 Kirschsteine an das Tageslicht. Der Darm war in einer Länge von ungefähr 30 Ztmr. völlig mit solchen Obstkernen angefüllt und enorm ausgedehnt.